The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Bowman[?] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 447 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Montag, den 11. April 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 85

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Senat erörtert die Eisenbahnvorlage der Regierung.

Washington, D. K., 11. April. Kurz nach der Erledigung der Routinegeschäfte des Senats beantragte Elkins von Westvirginien, die Eisenbahnvorlage der Regierung zur Berathung zu nehmen. Dem Antrag wurde stattgegeben und man schritt alsbald zur Erörterung. Die Vorlage wird jetzt ständig vor dem Senat bleiben, bis sie erledigt ist.

Sen. Dixon von Montana brachte einen Zusatz ein, welcher es ungesetz- für Bahngesellschaften macht, für kurze Beförderungen mehr zu rechnen, als für lange.

Der lange Kampf im Justizausschuß des Senats über die Ernennung von Robert T. Devlin zu seinem eigenen Nachfolger als Bundesanwalt für den nördlichen Distrikt von Kalifornien kam endlich zum Abschluß, soweit das Komite in Betracht kommt. Denn dieses beschloß, Devlin's Bestätigung zu empfehlen.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Senat diese Empfehlung des Ausschusses gutheißen wird.

„Nur immer langsam voran!"

Bundesobergericht weist große Trustfälle zur Neuargumentirung an.

Washington, D. K., 11. April. Das Bundesobergericht hat (wie übrigens schon nach dem Ableben des Beisitzers Brewer in Aussicht gestellt wurde) die Prozeßfälle der Bundesregierung gegen die „American Tobacco Co." und gegen die „Standard Oil Co." zur Neuargumentirung angewiesen.

Der Beschluß kam insofern überraschend, als in der ersten Sitzung des Gerichtshofes nach Brewer's Tod keine Neuargumentirung angeordnet wurde, und Manche daher doch eine baldige Entscheidung erwarteten.

Wie die Dinge jetzt liegen, werden diese Prozeßfälle, falls nicht eine Vorrückung durchgesetzt wird, in der regelrechten Geschäftsordnung erst nach beinahe einem Jahr an die Reihe kommen! Daß ein solcher Antrag auf Vorrücken vor dem nächsten Termin des Gerichts gestellt wird, gilt für unwahrscheinlich.

Noch kein Verdikt

Im Sayler-Gattenmordprozeß!

Watseka, Jll., 11. April. Sechsunddreißig Stunden hindurch stritten sich die Geschworenen in vertraulicher Berathung über das Beweismaterial im Sayler-Gattenmordprozeß lebhaft, und nach den letzten Berichten waren sie zu keiner Einigung gelangt. Sie setzen ihre Berathungen fort; aber es ist zweifelhaft, ob sie zu einem Wahrspruch gelangen werden. Man hat indeß Grund zu der Annahme, daß das numerische Starkverhältniß derer, welche für Schuldigsprechung, und derer, welche für Freisprechung sind, sich in den letzten Stunden etwas verschoben hat; und man hält es für möglich, daß Dr. Miller, wie schon früher erwartet, des Todtschlags schuldig gesprochen wird, und Mrs. Sayler und ihr alter Vater freigesprochen werden.

Wichtige Entscheidung gegen Pullman Co.

Washington, D. K., 11. April. Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission hat ihre Entscheidung über die Streitfälle betreffs der Gebühren der Pullman-Schlafwagen von St. Paul nach Chicago, Superior, Wis., Seatte, Wash., Fargo, N.D., und Glad Forks, N. D., durch den Kommissär Franklin K. Lane bekanntgegeben.

Sie findet es unberechtigt, für obere und untere Betten denselben Preis zu berechnen, und hat auf die erhobene Beschwerde hin eine Ermäßigung der Gebühren angeordnet. Wo ein oberes Bett $1.50 kostet, sollen fortan nur $1.10 berechnet werden, und die Gebühren von $2 für ein unteres Bett sollen nur noch $1.50 betragen.

Wie es heißt, wird die Pullman-Gesellschaft — die in 1 Jahren außer der regelrechten Dividende noch für 51 Millionen D. Extradividenden bezahlt hat! — gegen obige Entscheidung an die Gerichte appelliren.

Arbeitsnachrichten.

Butler, Pa., 11. April. Die Kondukteure, Lokomotivführer und sonstigen Zugbediensteten an der Bessemer & Lake Erie-Bahn, welche vom „Stahltrust" kontrollirt wird, haben eine Lohnerhöhung um 10 Prozent gefordert. Ihre Vertreter konferiren noch heute mit dem Präsidenten der Bahn, J. H. Reed, in Pittsburg.

Einstellen der Sonntagsarbeit und Beschränkung der Arbeitszeit durch ein Kongreßgesetz werden als Gründe der obigen Forderung angegeben.

New York, 11. April. Die Vertreter der Kondukteure und sonstigen Zugbediensteten der New York-Zentralbahn sind zu einer wichtigen Konferenz mit Beamten derselben zusammengetreten. Es scheint noch keine so vollkommene Einigung erzielt zu sein, wie es anfänglich hieß.

Lorain, O., 11. April. Mit Ausnahme der Buttfabrik, welche 800 Mann beschäftigt, nahm fast jede Abtheilung der „National Tube Co." heute den Betrieb wieder auf, und 4000 Mann kehrten zur Arbeit zurück. Am 30. März waren diese Abtheilungen geschlossen worden, weil ein Kohlenmangel drohte.

Hotelbrand.

Dubuque, Ja., 11. April. Das ganze Innere des Hotels Julien wurde durch eine schlimme Feuersbrunst ruinirt. 200 Gäste lagen im Schlafe, als das Feuer ausbrach. Es entstand eine wilde Panik, und Sam Levy von Chicago wurde durch Sprung aus einem Fenster des dritten Stockes tödtlich verletzt. Charles Evans von Philadelphia wurde innerlich verletzt, und noch eine Anzahl anderer Personen trug Verletzungen davon. Die Feuerwehr rettete indeß das Leben aller Gäste, mit Ausnahme des genannten Chicagoers.

Wieder etwas Erdbeben.

San Diego, Kal., 11. April. Drei Minuten vor Mitternacht wurde hier eine leichte Erderschütterung wahrgenommen.

San Bernadino, Kal., 11. April. Zwei deutliche Erderschütterungen wurden hier drei Minuten vor Mitternacht verspürt. Sie verursachten aber keinen Schaden.

„Der Vorhang fällt."

New York, 11. April. Harry A. Langdon, einer der bestbekannten amerikanischen Schauspieler der alten Schule, starb im „Actors' Fund Home" dahier. (Er wurde 1827 in Philadelphia geboren, und als Sechszehnjähriger trat er zuerst auf der Bühne auf. 1890 zog er sich von der Bühne zurück, nach einer theatralischen Laufbahn von 67 Jahren.)

Bahnunglück.

Des Moines, Ja., 11. April. Bei Garrison fuhr ein Motorzug auf der Rock-Islandbahn in einen Güterzug hinein.

11 Passagiere wurden verletzt, darunter einer vielleicht tödtlich.

Ausland.

Roosevelt und Pinchot.

Ex-Präsident traf mit Ex-Oberförster zusammen.

Porto Maurizio, Italien, 11. April. Wie mehrfach angekündigt, traf Oberst Theodor Roosevelt heute mit Gifford Pinchot, dem abgesetzten Oberförster der Ver. Staaten, zusammen. Die Begegnung fand auf der Veranda von Frl. Carow's (Schwester der Mrs. Roosevelt), Villa statt, welche die blauen Wasser der Bai von Porto Maurzio überschaut, um 9 Uhr Vormittags. Aber die eigentliche geschäftliche Unterredung zwischen den Beiden folgte in der Abgeschiedenheit des Waldes, welcher unser Städtchen von der nördlichen Seite einsäumt.

Hr. Pinchot war unmittelbar von Kopenhagen, Dänemark, hierher gekommen, mit nur sechsstündiger Rast zu Basel, Schweiz. Sehr ermüdet und an Zahnschmerz leidend, traf er um Mitternacht in seinem Hotel dahier ein; doch erhob er sich heute schon früh, schien guter Dinge zu sein und sagte zu den Reportern, er fühle sich „wie ein Kampfhahn".

Offenbar erwartet er, eine ganze Reihe Unterredungen mit dem Ex-Präsidenten zu haben; und er will auch nach dessen Abreise noch hier bleiben. „Porto Maurizio gefällt mir", sagte er.

Große Sorge.

Wegen der drohenden Aussperrungen im Baugewerbe. — Neuer Sittlichkeitsskandal in Hansestädten aufgedeckt. — Zwei Bonner Studenten verurtheilt. — Unerlaubte Wiener Autofahrt kostet 2 Leben. —Kindesleiche in einem Beichtstuhl gefunden. —Katholische Geistliche müssen ungarischem Wahlkampf fernbleiben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. April. Einen Gegenstand ernster Sorge bilden für weiteste Kreise die Wirren im Baugewerbe, nachdem die, vom Staatssekretär des Innern, Delbrück, geforderten Einigungsverhandlungen gescheitert sind. In Uebereinstimmung mit dem gefaßten Beschluß des Arbeitgeberverbandes, Aussperrungen in den verschiedenen Städten, mit Ausnahme von Berlin und Hamburg, zu verfügen, sind die Bauunternehmer bereits vorgegangen. Den Maurern und Bauhilfsarbeitern außerhalb Berlins ist für nächsten Freitag gekündigt worden.

Der Kampf dreht sich vornehmlich um die Organisation und deren Anerkennung seitens des Arbeitergeberverbandes, nicht um Lohnfragen. Daß Hamburg und Berlin von dem verhängten Bann nicht betroffen werden, erklärt sich dadurch, daß sich die beiden Parteien in Hamburg geeinigt haben, während in Berlin dieserhalb noch unterhandelt wird. Dem Ausgang des Kampfes wird überall mit höchst unbehaglichen Gefühlen entgegengesehen.

Was die parlamentarische Behandlung der Wahlrechtsvorlage anbetrifft, so wird im preußischen Abgeordnetenhause morgen die, von der Verfassung vorgeschriebene zweite Abstimmung über die Maßregel stattfinden. Alle Gesetze, welche Aenderungen derVerfassung herbeizuführen bestimmt sind, bedürfen in beiden Häusern des Landtages einer nochmaligen Abstimmung nach 21 Tagen.

Das Ergebniß der zweiten Abstimmung wird mit demjenigen der ersten zweifellos übereinstimmen.

Hochinteressante Vorträge, welche ein erlesenes Publikum anzogen, hat hier Prinz Max von Sachsen, der jüngste Bruder des Königs Friedrich August, gehalten. Der, am 26. Juli 1896 zum Priester geweihte Prinz, seit Jahren Professor für kanonisches Recht und Liturgie an der Univeritat Freiberg in der Schweiz, verbreitete sich über die Klöster des, am Aegäischen Meer belegenen Berges Athos, die er aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, und über die Bedeutung der griechischen Kultur und Sprache für das Reich Gottes.

Ein riesiger Skandal, welcher soeben an's Licht gekommen ist, hält weiteste Bevölkerungskreise in Athem. 16, bisher in hohem Ansehen stehende Personen, unter ihnen ein Polizeikommissär, ein Techniker, sowie verschiedene Aerzte und Ingenieure, sind, wie aus Bremen gemeldet, in Haft genommen worden, unter der ernsten Anklage, Knaben angelockt, mit Opiumzigaretten betäubt und mißbraucht zu haben.

Die Zahl der Opfer beträgt nach den jetzigen Ermittlungen über 50. Es sind zumeist Schulknaben. Die Missethäter wohnen in Bremen, Hamburg, Vegesack und Umgegend.

Der Sohn eines Professors der Technischen Hochschule in Bremen, welcher eines der Opfer war, hatte Anzeige erstattet, worauf die Inhaftnahmen erfolgten.

Das Amtsgericht in Bonn hat zwei Mitglieder des dortigen Korps „Borussia", den Grafen Konrad Finck von Finckenstein und Hans von Guistorp, wegen Hausfriedensbruchs zu zweiWochen Gefängniß werurtheilt. Die beiden wurden schuldig befunden, in die Wohnung des Studenten und Einjährig-Freiwilligen Unteroffiziers Feith eingedrungen zu sein.

Die Affäre erregte seiner Zeit großes Aufsehen und bot den Anlaß zur Suspendirung des feudalen Korps, zu dessen „alten Herren" Kaiser Wilhelm gehört.

Wien, 11. April. Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen kommt aus Salzburg. Im Beichtstuhl einer Kirche ist die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß der Schädel des Kindes an dem Beichtstuhl zerschmettert wurde.

Ein tragisches Ende hat eine unerlaubte ausgedehnte Automobilfahrt in dem Wiener Vorort Dornbach gefunden, wo zwei Mitglieder einer lustigen Gesellschaft ihren sofortigen Tod erlitten, und zwei andere so schwer verletzt wurden, daß ihr Ableben jeden Augenblick zu erwarten ist.

In Dornbach ist in sausender Fahrt ein Automobil eines Berliner Fabrikanten in sausender Fahrt umgekippt, dessen Insassen, Kellnerinnen in Herrenbegleitung, heimlich mit der Maschine nach Wien gefahren waren. Die Kellnerinnen Elleberg und Hermann blieben, als das Unglück geschah, todt auf dem Platze. Ein Mechaniker Namens Haerdtl, sowie die Kellnerin Kobinger erlitten tödtliche Verletzungen.

Der Chauffeur kam merkwürdigerweise unverletzt davon.

Budapest, 11. April. Vom erzbischöflichen Stuhl ist an die, ihm untergeordneten Geistlichen die Weisung ergangen, sich jeder Betheiligung an dem gegenwärtigen Wahlkampf strengstens zu enthalten.

Großwesir vergiftet.

Von drei seiner Gemahlinnen!

Fez, Marokko, 11. April. Es wird berichtet, daß der marokkanische Großwesir (Premierminister) von drei seiner Gemahlinnen vergiftet worden ist. Er ist noch am Leben, aber in kritischem Zustande.

In Sachen der Kongoreform.

Brüssel, 11. April. König Albert von Belgien hat die Pläne des Kolonialministeriums für Reform im belgische Kongo gutgeheißen. Dieselben werden am 1. Juli zur Ausführung gelangen, und dann wird ein großes Gebiet für den freien Handel geöffnet. Obenan unter den Plänen stehen: Ermäßigung der Steuern, Ersetzung von weiße durch eingeborene Arbeiter, Beschränkung der Zwangsarbeit Erwachsener auf Arbeiten zur Verbesserung ihrer Zustände, und Unterdrückung der Vielweiberei.

Lokalbericht.

Das Urtheil gesprochen.

Müssen Teitelbaums Ermordung mit 25 Jahren Zuchthaus sühnen.

Vinzent Karcz, John Gukowski, Wladislaw Nogawischi und Alexander Krolekowski, die überführt wurden, am Morgen des 5. Mai 1909 Harry Teitelbaum an S. Wood und W. 14. Straße ermordet zu haben, wurden heute vom Richter Tuthill zu je 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Teitelbaum hatte während des Bäckerstreiks aushilfsweise einen Bäckerwagenkutscher vertreten. An S. Wood und W. 14. Straße fielen Karcz und Genossen, streikende Bäckergesellen, über ihn her, zogen ihn vom Wagen herunter, stießen ihn mit Füßen und jagten ihm eine Kugel in den Nacken. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, starb der Verwundete am nächsten Tage.

Gebrüder Rhodus wieder frei.

Bundesrichter Landis weist auch die letzten beiden Anklagen als unbegründet ab.

Bundesrichter Landis hat heute die beiden noch verbliebenen Anklagen gegen die Brüder Birch, Edward und Thomas Rhodus, welche wegen Verkaufs von Aktien der Central Life Securities Co. und der Mercantile Securities Co. erhoben worden waren, dem Antrage der Vertheidiger entsprechend, abgewiesen. Im Juli 1908 waren die Brüder von den Bundesgroßgeschworenen in drei Fällen angeklagt worden, die Post zu schwindelhaften Zwecken mißbraucht zu haben. Am 9. Januar letzten Jahres erklärte Richter Landis die Anklagen für hinfällig, und drei Monate später wurden von den Bundesgroßgeschworenen vier weitere Anklagen gegen die Brüder erhoben. Zwei der Anklagen wurden schon bald darauf abgewiesen und heute die verbliebenen, weil in der Anklage den Brüdern kein Verbrechen zum Vorwurf gemacht worden war. Drei Mal haben sich Bundesgroßgeschworene mit der Sache beschäftigt; die Vertheidiger behaupten, daß der Bundesdistriktsanwalt überhaupt keine Beweise für seine Anschuldigungen hatte.

Die Sonde angesetzt.

Wurde angeblich von einem Spielgenossen in den Pfad eines Zuges gestoßen.

Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem heute früh im St. Lukas-Hospital erfolgten Tode des 12jährigen Wm. Wichmann, Nr. 2936 Richmond Straße. Der Knabe soll Samstag, kurz nach seiner Einlieferung, Hospitalangestellten gegenüber geäußert haben, daß er von einem seiner Genossen, mit denen er auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn in der Nähe der Haltestelle Avondale spielte, in den Pfad eines heranbrausenden Zuges gestoßen und von diesem über den Haufen gefahren wurde. Die Polizei wurde erst nach dem Ableben des Opfers von dem Unfalle in Kenntniß gesetzt. Sie hat sich bisher vergeblich bemüht, die Namen der Spielgenossen des Verstorbenen zu ermitteln.

Kein günstiger Boden.

Spiritist Griffits machte in Chicago trübe Erfahrungen.

Der 61jährige J. N. Griffits, der die Welt bereist und Vorträge über Spiritismus hält, fand hier für die Verbreitung seiner Lehre keinen günstigen Boden. Er sprach an Ost 51. Straße und S. Park Ave. vor etwa 150 Zuhörern, als der Südpark-Polizist W. S. Straight die Versammlung für aufgelöst erklärte. Griffits trotzte dem Verbot, versuchte den Vortrag fortzusetzen,und wurde verhaftet. Heute hatte er sich vor dem Stadtrichter Fry zu verantworten. Der strafte ihn um $5 und die Kosten. Seine Anhänger bezahlten die Strafe, machten dann aber draußen ihrer Entrüstung über die schmachvolle Behandlung ihres Apostels Luft und drohten, bei den zuständigen Behörden Beschwerde erheben zu wollen.

Der entfesselte Blitz.

Elektriker berührte einen Leitungsdraht und wurde getödtet.

In der Kraftanlage des Abwasserbezirks an S. Western Ave. und W. 31. Straße berührte der dort seit mehreren Jahren beschäftigte Elektriker Joseph Manning, Nr. 3651 S. Marshfield Ave.,als er, auf einer Trittleiter stehend, eine Ausbesserung vornahm, einen mit Elektrizität geladenen Leitungsdraht und wurde, von einem heftigen elektrischen Schlage getroffen, zu Boden geschleudert. Der sofort geholte Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Manning war 27 Jahre alt.

Ertrunken.

John M. McDonald, Nr. 517 W. 28. Straße, fiel heute Nachmittag von einem der Great Lakes Dredge & Dock Company gehörenden, mit einer Rammvorrichtung versehenen Prahm in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde bisher nicht geborgen. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Madison Straße.

Lebensmüde.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich heute früh der 23jährige Nathan Greenberg in seiner Wohnung Nr. 1267 Marion Place eine Kugel in die Brust. Jetzt liegt er in bedenklichem Zustande im St. Marien-Hospital darnieder.

Komet unsichtbar.

Halley's Komet sollte heute früh um 4 Uhr am östlichen Firmament sichtbar werden; die Vielen, welche trotz der frühen Stunde auf die Erscheinung des Himmelskörpers warteten, wurden aber enttäuscht, da die starken Wolkenschichten den Weltenbummler verschleierten; selbst auf den Sternwarten vermochte man ihn nicht wahrzunehmen.

Ein neuer Schachzug.

Demokraten wollen Neubegrenzung der Wards dieses Jahr verhindern.

Fürchten Busses Macht.

Sie beabsichtigen, die Einbringung einer dahingehenden Ordinanz bis nach der Frühjahrswahl im nächsten Jahr hinzuziehen. — Einigung ist nahe.

Die Nachrichten aus Exzelsior Springs, die erkennen lassen, daß die Republikaner trotz der demokratischen Mehrheit im Stadtrath den Vorsitz in der Mehrzahl der Stadtrathsausschüsse, besonders der wichtigeren, beibehalten werden, haben in demokratischen Stadtrathskreisen große Unzufriedenheit hervorgerufen.

Besonders verstimmend hat die Meldung gewirkt, daß die demokratischen Mitglieder des Organisationsausschusses einer Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Wahlausschusses zustimmen und den Republikanern acht von siebzehn Mitgliedern dieses Ausschusses zugestehen wollen.

Demokraten im Stadtrath, die sich wohl bewußt sind, daß es eine schwere Aufgabe sein würde, die Empfehlungen des Organisationsausschusses im Stadtrath über den Haufen zu werfen und an Stelle der vom Ausschuß empfohlenen eine andere Liste zur Annahme zu bringen, befürworteten heute, sich mit der Zusammenseung des Wahlausschusses, wie sie der Organisationsausschuß empfehlen wird, zufrieden zu geben, aber die Neuabgrenzung der Wards und die Einbringung der darauf bezüglichen Ordinanz im Stadtrath bis nach der Mayorswahl im nächsten Frühjahr hinzuziehen.

Sie sind der Ansicht, daß die Republikaner mit einem republikanischen Mayor als Vorsitzenden im Stadtrath einen großen Vortheil auf ihrer Seite haben, da der Mayor jede Abgrenzung der Wards, die republikanischen Interessen zuwiderläuft, mit seinem Veto belegen könnte.

Dieser Vortheil aber würde wegfallen, wenn, wie die Demokraten zuversichtlich hoffen, im nächsten Frühjahr ein Demokrat zum Nachfolger Fred. A. Busse's erwählt werden sollte. Das Gesetz schreibt keine Frist vor, innerhalb der die Neuabgrenzung der Wards vorgenommen werden muß.

Alles, was nöthig ist, um sie zu verhindern, ist, daß die Demokraten im Wahlausschuß und im Stadtrath fest zusammenhalten und die Einbringung einer dahingehenden Ordinanz verhindern. Die Frage wird in dem morgen stattfindenden Kaukus der demokratischen Stadtrathsmitglieder zur Sprache gebracht werden.

Daß die Empfehlungen des Organisationsausschusses am Mittwoch Abend im Stadtrath angegriffen werden, ist unwahrscheinlich. Stadtrathsmitglieder, die mit der Municipal Voters' League auf gespanntem Fuße stehen und für einen derartigen Plan in erster Linie zu haben sein würden, erklärten heute, daß nichts derartiges im Werke sei.

Einigung nahe.

Aus Exzelsior Springs, Mo., wird heute gemeldet, daß der Organisationsausschuß unseres Stadtraths sich dort in Bezug auf zwanzig Ausschüsse bereits vollständig geeinigt habe, betreffs der andern wenigstens so ziemlich. Meinungsverschiedenheiten bestehen besonders noch hinsichtlich des Finanzausschusses. Den Vorsitz in diesem wollen die Demokraten auch fernerhin dem Republikaner Snow zugestehen, doch verlangen sie die Mehrheit der Mitgliederstellen für sich. Den Vorsitz in dem Ausschuß für Wahlangelegenheiten haben die Republikaner jetzt den Demokraten eingeräumt, und zwar heißt es, daß ihn Ald. Richert von der 4. Ward erhalten werde; die Mitgliederzahl des Ausschusses soll auf 17 erhöht werden, und sie soll der Mehrheit nach aus Demokraten bestehen. Im Ausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht soll der Republikaner Pringle den Vorsitz behalten, die Mehrheit der Mitglieder aber wird aus den Reihen der Demokraten ausgewählt. Im Ausschuß für Lizensen werden die Demokraten die Mehrheit erhalten, ebenso den Vorsitzerposten. Ald. Foell, Rep., bleibt an der Spitze des Ausschusses für Häfen und Werften.

Vergeben sind die folgenden Vorsitzerposten:

An die Republikaner — Verkehrswesen, Foreman; Bauten, Long; Sanitätswesen, Lawley; Löschwesen, Thomson; Wasserwerke, Forsberg; Geleisehochlegung, Lipps; Straßenbenennung, Hey; Rathhausbau, Taylor; Parks und Spielplätze, Beilfuß. Dazu kommt noch die, wie oben erwähnt, wieder mit Ald. Pringle besetzte Vorsitzerstelle im Ausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht.

An die Demokraten—Rechtssachen, Dever; Straßen und Gassen: Nordseite, Krumholz; Südseite, Derpa; Westseite, Egan; Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen, Koraleski; Sondersteuern, Bowler; Polizei, Ryan; Geschäftsregeln, Cullerton; Drucksachen, Auswahl noch nicht getroffen.

Unharmonische Ehe.

Frau Elizabeth Burkhart angeblich vom Gatten an den Haaren geschleift.

Frau Elizabeth Burkhart, welche Jahre lang Kassirerin in einer vornehmen Speise- und Bierwirthschaft war, weigerte sich, ein ihr vom Gatten, John Burkhart, angebotenes Glas Schnaps zu trinken, was Burkhart angeblich zornig machte. Auch soll er seine Frau häufig an den Haaren gezerrt haben, einmal drei Stunden lang, bis sie besinnungslos wurde. Ein Vergnügen bereitete es ihm angeblich ferner, sie zu kneifen. Die Frau erwirkte auf diese Angaben hin heute durch Richter Petit die Scheidung.

Frau Georgia McKenzie, Nr. 642 Woodland Park Ave., erwirkte heute ebenfalls durch Richter Petit die Scheidung von dem früheren Börsenmakler Wm. M. McKenzie, der jetzt in Butte, Mont., sein und seine Frau verlassen haben soll, nachdem er ihr angeblich die Unterschlagung einer großen Geldsumme gestanden hatte. Das Paar hatte vor neun Jahren geheirathet.

Bei ihrer Ankunft von Europa, wo sie verlobt waren, auf Ellis Island, der New Yorker Einwandererinsel, vor vier Jahren hatten Leopold Fleischmann und seine Lilli heirathen müssen, da Brautpaare nicht zugelassen werden. Am 2. Dezember letzten Jahres hat der Gatte seine Frau verlassen nachdem sie, wie sie heute vor Richter Petit bezeugte, ihm wegen seines Umgangs mit anderen Frauen Vorwürfe gemacht hatte. Wm. Straußberger, Nr. 18 Clark Str., sagte ferner aus, daß er Fleischmann in einem verrufenen Hause an der Armour Ave. gesehen habe. Der Richter entsprach daher dem Gesuch der Frau Fleischmann um Lösung der Ehe. Die Frau wohnt Nr. 708 Dearborn Ave.

Auch Frau Agade Grape wurde heute geschieden, weil ihr Gatte, Richard mit Vornamen, sie mißhandelt haben soll. Sie hatten im August 1902 geheirathet.

Frau Anna Reggin trug heute auf Scheidung von Peter Reggin an, den sie bezichtigt, ihr am 2. Februar 1910 ein Betäubungsmittel eingeflößt und sie unter dem Vorwande, eine Beglaubigung des Ablebens ihres ersten Gatten, Namens Johnson, zu holen, veranlaßt zu haben, ihn nach dem Heirathslizensamt zu begleiten. Daß sie später von Friedensrichter Stacy getraut worden sei, erfuhr sie erst am nächsten Tage. Darauf hat sie Reggin sofort verlassen.

Vom Arbeitsfelde.

Anstreicherverbände suchen um Wiederaufnahme in den Nationalverband nach.

Der Vollzugsausschuß der Brüderschaft der Anstreicher ist heute aus Lafayette, Ind., hier eingetroffen, um über das Gesuch der sechs hiesigen Anstreicherverbände um Zurückerstattung ihrer Freibriefe zu verhandeln. Die Freibriefe waren den Verbänden seiner Zeit auf Betreiben Martin B. („Skinny") Maddens entzogen worden. Die Verhandlungen finden im Laufe des Nachmittags im Briggs House statt.

Die Aussichten auf eine gütliche Beilegung des Streiks der Kraftdroschkenkutscher haben sich, soweit die sieben großen zur Auto Livery Transportation Association gehörigen Firmen in Betracht kommen, noch nicht gebessert. Die Weigerung dieser Firmen, das Lohnabkommern zu erneuern, war es, die zum Streik führte. Dagegen haben zahlreiche kleinere Firmen ein Lohnabkommen mit dem Verband unterzeichnet, die zusammen 200 Kutscher beschäftigen. Die sieben großen Firmen haben einen Versuch, nicht zum Verband gehörige Leute zu beschäftigen, noch nicht gemacht.

Fred. Schrams Heirath.

Der Greis fühlte sich einsam, wie er einer Nichte gesagt haben soll.

Daß der verstorbene Frederick Schram die Thatsache seiner Verehelichung mit seinem Dienstmädchen und alleinigen Erbin Elisabeth Fritz geheim halten wollte, sagte in dem von den Blutsverwandten des Mannes angestrengten Prozeß um die Erbschaft heute Frau Süßmann, 947 N. Kedzie Ave., aus. Die Zeugin ist eine Nichte des Verstorbenen. Ihr Onkel hatte sie gebeten, wegen des sonst entstehenden Geschwätzes die Thatsache zu verheimlichen.

Frau Süßmann antwortete ihm, daß seine verstorbene Frau, wenn sie es vermöchte, aus dem Grabe auffstehen und ihm die Augen auskratzen würde. Schram hatte entgegnet, daß sie das nicht thun würde, wenn sie wüßte, wie verlassen er sei. Er brauche Jemand, der sich seiner im Alter annehme.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 447 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das Kanalisirungsamt.

Untersuchung der Anklagen gegen Wm. E. Quinn.

Schwierige Kontrolführung.

Arbeit gibt es in der Abtheilung genug, es scheint aber nicht systematisch darauf geachtet zu werden, daß sie auch pünktlich gethan wird.

Die städtische Zivildienst-Kommission trat heute in die Untersuchung der Anklagen ein, welche Ober-Baukommissär Hanberg auf Betreiben der Merriam-Kommission gegen William E. Quinn, den Vorsteher des Kanalisirungsamtes, hat erheben müssen, und auf die hin Quinn bis auf weiteres seiner Stellung enthoben worden ist.

Als Vertreter der Anklage tritt vor der Untersuchungs-Kommission der Anwalt Robert Catherwood, Präsident der Zivildienstreform-Liga, auf. Anwalt A. D. Gash vom Verband der städtischen Zivildienstangestellten hat die Vertheidigung Quinns übernommen. Ald. Merriam wohnt der Untersuchung als Vertreter der nach ihm benannten Kommission bei, und deren Sachverständiger, Herr Benjamin F. Welton, der die Bummelei im Kanalisirungsamt aufgedeckt hat, ist natürlich ebenfalls zur Stelle.

Als erster Zeuge wurde Edward Cullerton vernommen, der die Revision der Lohnlisten im Kanalisirungsamt zu besorgen hat. Mit dem Ald. Edward Cullerton ist dieser Zeuge nicht verwandt. Er hatte nur festzustellen, daß seines Wissens nie Lohnlisten eingereicht worden sind, auf denen Angestellte der Abtheilung mit weniger als halbtägigen Arbeitsleistungen für bestimmte Tage verzeichnet waren.

Als zweiter Zeuge aufgerufen wurde M. T. McAuliffe, ein anderer Büroangestellter des Kanalisirungsamtes, und zwar der, welcher einlaufende Beschwerden durchzusehen und weiterzugeben hat. McAuliffe zeigte sich bemüht, die Verantwortlichkeit für vorgenommene Bummeleien von dem Vorsteher der Abtheilung ab- und auf die Werkführer der verschiedenen Arbeitergruppen („Gangs") zu wälzen. Für die Kanalisirungsarbeiten ist die Stadt in fünf Bezirke eingetheilt, und in jedem Bezirk gibt es zur Besorgung nothwendiger Ausbesserungen usw. fünf bis sechs Arbeitergruppen, die unter dem Befehl je eines Werkführers stehen.

Beschwerden in Menge.

McAuliffe gab an, daß er die einlaufenden Beschwerden telephonisch an die Werkführer der verschiedenen Bezirke weitergebe, die ihrerseits sie dann an die Werkführer der einzelnen Arbeitergruppen gelangen lassen. Auf die Frage, was die Arbeiter denn thäten, falls einmal keine Beschwerden vorlägen, gab McAuliffe lachend zur Antwort, der Fall sei ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Die Zahl der einlaufenden Beschwerden belaufe sich auf 18,—20,000 im Jahr, und zu thun gebe es deshalb andauernd genug für das Arbeiterpersonal. Ob die Arbeiter beständig arbeiteten, das könne er natürlich nicht sagen. In dieser Beziehung müßte man sich auf die Berichte der Distrikts-Werkführer verlassen, die ihrerseits wieder großentheils auf die Berichte der Gruppen-Werkführer angewiesen seien.

Robert G. Speidel, Werkführer im 3. Distrikt, gab Auskunft darüber, wie er in der Regel seine Arbeitstage verbringt. Er spreche, sagte er, Morgens um 8 Uhr im Kanalisirungsamt vor, erstatte dort Bericht über die am Tage zuvor gethane Arbeit und nehme mit, was sich an Beschwerden angesammelt habe für seinen Distrikt. Dann mache er die Runde bei den Arbeitergruppen, ertheile den Werkführern die nöthigen Anweisungen, und begebe sich dann nach seinem Stadtquartier, wo er telephonisch einlaufende Beschwerden in Empfang nehme und später die Meldungen der Gruppenwerkführer über die Arbeit des Tages.

Vom Pferde erschlagen.

Im Leihstall an Webster Ave. und Osgood Straße wurde gestern Morgen der 35jährige Pferdepfleger John Zieck, Nr. 1013 Webster Ave., von einem der Gäule mit einem Hufschlag gegen den Unterleib bedacht. Man fand den Ohnmächtigen bald darauf und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital. Dort ist er heute gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, kühler, Wind nach Nordosten umschlagend.

Illinois: Theilweise bewölkt, Regenschauer im südlichen Theil heute Abend oder morgen; kühler im nordöstlichen Theil.

Indiana: Regenschauer heute Abend oder morgen, kühler heute Abend im nördlichen Theil; morgen kühler.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und morgen; kühler heute Abend im südlichen Theil.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, kühler im südlichen Theil.

Im Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad, Nachts 12 Uhr 64 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 48 Grad.

STANDARD PIANOS
auf 30-tägige freie Probe

Ihr braucht keinen Cent zu zahlen, ehe Ihr nicht völlig befriedigt seid. Solltet Ihr nach 30tägiger Probe mit dem Piano nicht völlig befriedigt sein, so holen wir dasselbe wieder ab, ohne daß Ihr einen Cent zu zahlen habt. Sollte sich aber das Instrument als befriedigend erweisen, so genießt Ihr Bedingungen so niedrig wie

$1.00 wöchentlich oder $5 monatlich
Keine Zinsen Keine Extras
Freier Stuhl, Scarf und zweimaliges Stimmen

Dies ist unsere Methode in einer Nußschale. Eine gleiche Liberalität gibt es nicht. Ihr könnt kein Piano von gleicher Güte zu solchen Bedingungen kaufen, dessen Preis nicht wenigstens $100 höher wie der unsrige ist auf Instrumenten wie sie in unserem Sortiment zu finden, bestehend aus

Gabler Pianos, H. & G. S. Lindeman Pianos, Eberhardt Pianos, Cable-Nelson Pianos, Auerbach Pianos, Everett Pianos, Gerharz-Pianos, Pease Pianos, Weaver Pianos, Weaver oder Gerharz Spieler-Pianos

Leset diese spezielle Liste von neuen und gebrauchten Pianos sorgfältig durch, in dieser Woche zu sehr niedrigen Preisen auf 30tägige freie Probe offerirt.

	Orig.-Preis.	Verk.-Preis.
Weber, Ebenholz-Gehäuse	$400	65
J. & C. Fischer, Mahagony-Geh.	375	110
Whitney, Ebenholz-Gehäuse	375	95
Steinway, Mahagony-Gehäuse	550	185
Decker & Sons, Ebenholz-Gehäuse	350	145
Camp & Co., Mahagony-Gehäuse	350	150
Sterling, Mahagony-Gehäuse	375	155
Lester, Mahagony-Gehäuse	400	185
Kimball, Ebenholz-Gehäuse	350	145
Steger, Walnußholz-Gehäuse	400	195
Bradford & Co., Mahagony (neu)	375	210
Schilling, Walnuß-Gehäuse (neu)	350	195
Cable-Nelson, Eichengehäuse (neu)	350	275
Cable-Nelson, Mahagony-Gehäuse	350	275
Gerharz, Spieler-Piano, leicht „Shopworn“	550	394
Gabler, Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht worden)	$450	325
Draper & Co., Mahagony-Gehäuse (so gut wie neu)	375	195
Knight-Brinkerhoff, Mahagony-Gehäuse	375	255
Schilling, Mahagony (nie gebraucht worden)	350	195
Everett, Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht worden)	500	375
Everett, kleines Grand, Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht worden)	800	525
H. & S. G. Lindemann (Grand), Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht worden)	750	450
Pease, kleines Grand, Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht)	750	550

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Halbjährliche Piano-Räumung

— in den —

Kimball Warerooms
beginnend Montag, 11. April.

Eine ungewöhnliche Gelegenheit ist geboten für den Einkauf von einer großen Auswahl von Instrumenten zu sehr herabmarkirten Preisen.

Dies ist unsere Frühjahrs-Räumung von

Gehäuse leicht beschädigt	Vom vermiethen zurückgebracht	In Tausch genommen	Muster des letzten Jahres	In Konzerten gebraucht

Ebenfalls eine Anzahl von gebrauchten Instrumenten, sowohl Grand wie Upright, von verschiedenen Standard Fabrikaten, wie **Weber, Chickering, Steinway, Hallet & Davis,** und andere, welche im Tausch angenommen wurden für neue Kimballs, und welche in unseren eigenen Reparatur-Werkstätten wieder in allerbesten Zustand gesetzt wurden. Alle sind in **schlichten Zahlen** markirt, welche eine große Herabsetzung zeigen, in vielen Fällen

ungefähr die Hälfte.

Eine Anzahl von Square Pianos zu beinahe Eurem eigenen Preis, gerade genügend um den Fuhrlohn und die Reparatur zu bezahlen. Ebenfalls einige der älteren Style Upright Pianos zu $75 und aufwärts. — Dies ist unsere Frühjahrs-Räumung und **Eure Gelegenheit** ein gutes Instrument zu einem **niedrigen Preis** zu erhalten.

Baar oder leichte Abzahlungen.

W. W. KIMBALL CO.
Etablirt 1857.
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Der Mann im Keller.

Roman von Palle Rosenkrantz.

(25. Fortsetzung.)

XXXIV. Kapitel.

„Amy,“ sagte Nielsen und legte den Brief des Doktors, nachdem er ihn gelesen, auf den Tisch des Wohnzimmers, in dem sie saßen. „Hier ist ein Brief aus Dänemark von Doktor Koldby gekommen. Ich will ihn Dir nicht vorlesen, denn Du kennst meinen Freund nicht und würdest seine Worte nicht beurtheilen können. Indessen er hat recht mit dem, was er schreibt. — Es liegt ein Leichnam im Keller dieses Hauses — ein Todter, der noch nicht erledigt ist. Drei Monate lang hat er ruhig und geduldig gewartet — gewartet, wie nur ein Todter warten kann. Nun aber verlangt er, daß wir ihn erledigen — verlangt es im Namen aller Todten.“

Amy blickte auf; es lag Sorge in ihren Augen — Sorge und stiller Schrecken. Aber sie sagte nichts, und Nielsen fuhr fort: „Als mein Freund und ich den Fund entdeckten, faßten wir einen ungewöhnlichen Entschluß. Wir handelten nach einer Theorie — meiner Theorie, und jeder Schritt, den wir nach dieser Theorie unternahmen, brachte uns auf dem richtigen Wege vorwärts. Gleichzeitig aber trat an die Stelle der düsteren grauen Theorie das helle grüne Leben, und jetzt entscheidet nur das Leben über unsere Handlungen, die Theorie ist zurückgetreten. Nicht einen Augenblick lang habe ich vergessen, daß der Todte dort unten ein Recht vorstellt — nicht ein Recht der Todten, sondern ein Recht der Lebenden — der ganzen Gesellschaft. Ich verstehe es und erkenne an, daß die Gesellschaft ein Recht zu der Forderung besitzt, daß keine That, durch die ein Lebender den Tod erleidet, willkürlich dem öffentlichen Gerichtswesen entzogen werde. Siehst Du es ein, Amy? Fühlst Du wie ich, daß wir nicht imstande sind, der Gesellschaft ihr Recht abzusprechen, daß wir nicht — wie der Doktor schreibt — alle Spuren des in diesem Hause Geschehenen zerstören können?“

Sie erwiderte nichts.

Nielsen fuhr fort: „Es lebt ein Instinkt in uns, der uns angeboren ist und mit unserem Wachsthum zunimmt. Wir beide mögen freilich fühlen, daß Du gerecht handeltest oder doch wenigstens kein Verbrechen verübtest, als Du ihn niederstießest. Und ich glaube auch, daß, wenn Du von Angesicht zu Angesicht den Männern, die nach dem Gesetz dieses Landes unsere Richter sind, gegenüberstündest und ihnen alles so erzähltest, wie Du es mir erzählt hast, sie dann sagen würden: Gehen Sie ruhig Ihres Weges, Frau, wir verurtheilen Sie nicht! Aber Du sowohl wie ich, wir fühlen, daß wir dieses Urtheil erst herausfordern müssen. Nicht wahr?“

„Nein,“ sagte Amy, „nein. Ich habe Dir alles berichtet und Dich in alles eingeweiht, weil Du es so wolltest. Aber Du kannst nicht verlangen, daß ich, die Schuldlose, Wehrlose, mich der gaffenden Menge aussetze, mich dem zweifelhaften Urtheil einiger, mir gleichgiltiger Fremder unterwerfe. Ich fühle, daß ich unschuldig bin.... welch ein Gewicht soll da das Urtheil der anderen haben? Du verstehst mich.... und Du sagst, daß Du mich liebst!“

Nielsen kniete vor ihr und ergriff ihre Hand.

„Meine Amy,“ sagte er, „Du hast recht, Du bist wirklich schuldlos. Aber nun stehe auf und gehe dort hinab in den Keller zu unseren Füßen, wo die Leiche liegt. Vernichte sie, verbrenne sie, tilge sie fort aus der Wirklichkeit. Thue das, Amy, mit Deinen eigenen Händen.“

Da erschauderte sie, beugte den Kopf über seine Schultern, und er fühlte ihre Thränen auf seiner Wange, während sie flüsterte: „Das kann ich nicht, Holger, das kann ich nicht.“

Er küßte ihre Augen. „Siehst Du, Amy,“ sagte er traurig, „Du kannst es nicht, und daher darf es auch nicht geschehen. Ich könnte alles in der Welt für Dich thun, das Schwerste würde mir leicht erscheinen, wenn ich es für Dich thäte. Doch dieses hier vermag auch ich nicht zu vollbringen, ich kann's nicht thun. Meine innere Stimme ist der höhere Leiter aller meiner Handlungen. Ich fühle, was recht ist, und ich fühle, was unrecht ist, und diesem Gefühl gegenüber ersterben alle gegnerischen Gedanken und Worte. Du und ich, wir sind eins; was ich für Dich thue, thue ich auch gleichzeitig für mich, und wenn ich Dich selbst vor einer Ueberführung der Schuld retten könnte dadurch, daß ich dieses thäte, so könnte ich es dennoch nicht thun.“

„Und wenn mein Leben auf dem Spiel stände?“ flüsterte sie.

Nielsen sah auf.

„Dein Leben steht nicht in Frage, das weißt Du ja. Was Du fürchtest, ist nur das öffentliche Aufsehen, das wir erregen würden, über das wir uns jedoch erhaben fühlen sollten. Regeln, die für alle Umstände gelten, können wir nicht aufstellen. Die Religionsbegründer haben es versucht, und es hat sich der Trugschluß einer jeden Lehre — der Streit zwischen Wahrheit und Lüge ergeben. Nein, wir Menschen müssen vielmehr jedes Ding für sich betrachten, das ist freilich nicht so tief, nicht so umfassend, aber es entspricht der menschlichen Natur. Die Frage, die wir uns in diesem Augenblick stellen müssen, ist nicht die: hat man das Recht, die Gesellschaft um das, was man ihr schuldet, zu betrügen, wenn man dadurch den einen, den man liebt, vor der Gesellschaft schonen kann? Wir dürfen die Frage nicht in dieser Weise stellen, sondern müssen sie weniger allgemein aufsetzen. Sie muß lauten: Habe ich das Recht, den Körper des todten Weston zu zerstören, um Dich dadurch vor einem Verhör zu bewahren? — Nur dadurch, daß wir Menschen jede Kleinigkeit für sich betrachten, können wir uns klar darüber werden, was unsere Pflicht von uns erheischt. Mögen Prediger und Poeten von allgemeinen Regeln reden — Aerzte, Juristen und Alltagsmenschen müssen jedes Ding für sich nehmen, und so müssen wir es auch hier thun.“

„Laß uns in's Ausland gehen“, sagte Amy, und Nielsen bemerkte, wie sie zitterte, als sie wieder ihre Wange gegen die seine drückte.

Nielsen schüttelte den Kopf. „Wir können's nicht. Es gibt nur zwei Dinge, zwischen denen wir wählen können: entweder frei herausreden und das Urtheil der Gesellschaft erwarten oder Stillschweigen bewahren und die Leiche vernichten. Du fühlst gut, wie Du handeln solltest — Du fühlst ebenso wie ich. Wenn wir jetzt fehlen, werden wir nie davon frei werden; Niemand kann straflos der inneren Stimme Gehör verweigern. Wenn eine Handlung geschehen ist, so läßt sie sich im Allgemeinen auch vertheidigen; vielleicht könnte auch diese Handlung, wenn sie nicht mehr ungeschehen zu machen sein würde, vertheidigt werden — aber jetzt, nein, der Todte liegt im Keller unter unseren Füßen, er wartet — er wartet, und Du und ich, wir müssen jetzt handeln. Wir brauchen keine Vertheidigung; was wir brauchen, ist das sichere Gefühl, recht gehandelt zu haben. Und Du und ich, wir wissen, wie wir handeln sollen, um recht zu handeln.“

„Und die Schande?“ flüsterte sie; „die Schande, von Angesicht zu Angesicht all diesen Leuten gegenüber zu stehen. O Holger, Holger, Du mußt doch fühlen können, wie schrecklich das ist.“

„Amy“, sagte Nielsen und legte seinen Arm um sie, „ich sprach einmal in einem Verein junger Sozialisten über Verbrechen und dessen Bestrafung. Einer von ihnen richtete die Frage an mich, ob ich der Ansicht sei, daß jede Gerichtsverhandlung öffentlich geführt werden müsse, und ich antwortete bejahend. Aber dennoch, fügte ich hinzu, könnte ich sehr wohl begreifen, daß ein Weib, dem von einem Manne eine Verletzung zugefügt ist, beanspruchen darf, daß die Oeffentlichkeit nichts davon erfährt, weil die Schande sowohl auf den Unschuldigen wie auf den Schuldigen fallen würde. Und der junge Arbeiter antwortete mir: Sollten wir nicht die Gesellschaft erziehen, nur da Schande zu empfinden, wo eine Handlung vorliegt, die wirklich Schande verdient? Und ich sagte nichts, denn der junge Mann hatte recht.“

„Nur arme Leute leben so dicht bei einander, daß sie nichts verbergen können“, sagte Amy. „Du mußt verstehen, Holger, daß ich, die ich ja ganz ab von der Welt gelebt habe, es deutlich empfinde, daß die Schande auch auf mich fallen würde, obwohl ich nur die Verletzte bin. — Ich bitte Dich, Holger, thu' es um meinetwillen, um unserer Liebe willen!“

Nielsen hatte sich erhoben; sie erhob sich auch und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„O rette mich, Holger, bewahre mich zum letzten Mal vor jenem schrecklichen Menschen und vor dem Uebel, das er mir zufügen will.“

Nielsen machte sich frei; er ergriff ihre beiden Hände und küßte sie, eine nach der anderen, dann küßte er ihre Stirn, Augen und Mund.

„Amy“, sagte er, „ich stehe an Deiner Seite. Wollte ich es ablehnen, auf meine innere Stimme zu hören, dann handelte ich nicht nur gegen mich falsch, sondern auch gegen Dich. Komm, noch heute wollen wir auf das Gericht gehen, und Du wirst sehen, sobald wir gesprochen haben, wird die Last von uns gewichen sein. Wir wollen es nicht thun, weil die Gesellschaft mit ihren Gesetzen uns beherrscht, sondern weil wir uns in Uebereinstimmung mit dem Geiste fühlen, der das Zusammenwirken zwischen Mensch und Mensch — jeder für sich und alle übrigen — erhält.“

— — — — —

Es läutete an der vorderen Thür. Gleich darauf trat Madame Sivertsen herein.

„Herr Nielsen, hier ist ein Telegramm für Sie gekommen.“

Nielsen nahm und las es; es war von Doktor Koldby.

Amy hielt ihre Augen auf ihn geheftet, ihre Wangen glühten und mit heiserer Stimme rief sie: „Bevor Du das thust, Holger — sprich erst mit ihm — sprich mit ihm oder laß mich mit ihm sprechen.“

Nielsen lächelte: „Weißt Du, was er sagt? Nur dies: Treffen Sie mich morgen Abend um halb acht Uhr im South Western Hotel in Southampton.“

Amy ergriff seine Hand.

„Thu' das, Holger, thu' das, bevor Du das Andere thust.“

— — — — —

Und am nächsten Morgen hatte Nielsen seinen Koffer gepackt und forderte Amy auf, ihn zu begleiten.

(Schluß folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Für die „Abendpost.“)

Auf dem Geflügelhofe.

Winke für den Geflügelzüchter im Monat April.

Brutlustige Hennen.

Nicht überfüttern. — Gegen die Legenoth. Auf Eierproduktion füttern. — Nasen-, Luftröhren- und Brustkatarrhe. — Konservirung von Aprileiern.

Der Monat April ist der Monat im Jahre, in welchem die Eier gelegt werden, welche sich am besten halten und daher zum Konserviren vorzüglich eignen. Der Geflügelhalter weiß das und sucht deshalb mit allen möglichen Mitteln den Eierertrag während dieses Monats zu steigern. Glücklicherweise werden im April nur wenige Hennen brutlustig. Ist das aber dennoch der Fall, so bedeutet es für den Geflügelhalter, der jetzt auf den Eierertrag sieht, immerhin einen Verlust. Er versucht daher, die brutlustige Henne möglichst bald von ihrer Idee ab und wieder zum Legen zu bringen. Hierbei gehen erfahrene Geflügelhalter in folgender Weise vor: sie richten sich aus einer Kiste einen Brutkasten her, dessen Boden aus halbzölligen Latten, die zwei Zoll von einander entfernt sind, besteht. Auch die vordere Seite dieses Kastens hat Holzlättchen, zwischen welchen die Hühner den Kopf hindurchstecken können. Sie trinken und fressen auch aus Futtertrögen, welche vorn an der Außenseite des Kastens angebracht sind. Dieser Brutkasten wird auf Pfählen etwa drei Zoll über dem Boden angebracht, sodaß reichlich frische Luft unter demselben hinstreichen kann. Auch sollte der Kasten so aufgestellt werden, daß die eingekäfigten Hühner die frei umherlaufenden Thiere stets vor Augen haben. Sie werden dann bald mehr und mehr das ängstliche Bestreben zeigen, aus ihrem Käfig herauszukommen; außerdem beunruhigt der unbequeme Aufenthaltsort sie sehr bald, und sie vergessen ihre „mütterlichen Instinkte“. Wasser und Futter gibt man den Gefangenen wie gewöhnlich, doch auf keinen Fall Mais, da er zu „hitzig“ wirkt. Natürlich sollte man den Käfig im Schatten aufstellen. — Einige Geflügelhalter empfehlen bei brutlustigen Hennen auch die Anwendung einer Hungerkur, doch muß man berücksichtigen, daß damit auch zugleich die Entwickelung der Eier in der Henne gestört und damit die Zeit, bis wann dieselbe wieder legt, nur weiter hinausgeschoben wird. Wo dagegen das Einkäfigen in der beschriebenen Weise befolgt wird, kann man fast immer nach drei Tagen die Hühner schon wieder freilassen und nach 5 Tagen legen sie gewöhnlich schon wieder. Andere Geflügelhalter tauchen brutlustige Hennen auch in kaltes Wasser und noch andere sperren sie zusammen mit einer Anzahl Hähne in einem Raum ein, der nur eine Sitzstange hat. Am besten dürfte jedoch immer die zuerst beschriebene Methode sein.

Man überfüttere Legehennen nicht.

In sehr vielen Fällen ist nur das Ueberfüttern der Legehennen die Ursache des geringen Eierertrages. Wie oft sieht man nicht Hühner, die so fett und schwer sind, daß es ganz unmöglich ist, daß die für die Eierproduktion in Betracht kommenden Organe ihre Funktionen erfüllen können? Es ist kein Raum mehr für die Entfaltung und Benutzung dieser Organe, da die Fettschichten alles ausfüllen. Man sollte deshalb Legehennen immer so hungrig halten, daß sie mit lautem Gegacker herbeigestürmt kommen, wenn man mit dem Futtereimer naht. Ungeziefer und namentlich Läuse bewirken es ebenfalls sehr oft, daß die Hühner nicht legen wollen. Falls um diese Jahreszeit ein junges Huhn, das alt und groß genug ist, nicht legen will und keinen roth-, sondern mehr blaß- oder blauroth gefärbten Kamm aufweist, so kann man fast mit Sicherheit annehmen, daß ein solches Thier Läuse hat. Ist dem so, so bestäube man dasselbe sofort gründlich mit Insektenpulver, namentlich in der Umgebung des Afters. Im Hühnerstalle nagele man niemals die Sitzstangen an den Wänden fest, da sich in den so entstehenden Ecken viel Ungeziefer aufhält, welches besonders bei Nacht die Hühner belästigt. Durch solch nächtliche Belästigungen der Hühner seitens des Ungeziefers kann die Gesundheit derselben vollständig untergraben werden. Man bringe deshalb die Sitzstangen so an, daß man sie leicht herausnehmen und wenigstens einmal im Monat mit Petroleum abwaschen kann. Man streiche auch Sitzstangen und Stall wiederholt mit Kalkmilch an und gebe als Einstreu in den Stall niemals Stroh, sondern nur Asche oder Sand. Den Hühnern selbst ist Gelegenheit zu Sandbädern zu geben.

Gegen die Legenoth.

Um diese Jahreszeit kommt es auch nicht selten vor, daß große oder unregelmäßig geformte Eier im Legedarm oder Eileiter stecken bleiben. Bringt man den Thieren keine Hilfe, dann gehen sie meist zu Grunde, während es für denjenigen, der die richtige Behandlung kennt, leicht ist, sie zu retten. Bleibt ein Ei stecken, dann werden die Hühner sehr unruhig, laufen umher, suchen wieder ihr Nest und pressen bis zur Erschöpfung unaufhörlich auf das Ei, häufig unter Aufsperren des Schnabels. Solche Hühner hält man über kochendes Wasser, und zwar mit dem After über den aufsteigenden Wasserdampf. Dies bewirkt, wenn ein Muskelkrampf die Ursache war, die Auflösung des Krampfes, sodaß das Ei bald ohne Schwierigkeit abgelegt werden kann. Ist das nicht der Fall, so nimmt man eine Feder und Oel und schmiert damit die Kloake und den Legedarm ein, so gut es geht. Auch kann man mit einer kleinen Ballonspritze Oel oder Glyzerin einspritzen. Kann trotz dieser Einspritzung das Ei nicht abgehen, dann bohre man mit dem eingeölten Zeigefinger das Ei an und lasse es auslaufen. Dieses geschieht am besten während der Rückenlage des Huhnes; die Eierschalen suche man durch Streichen und Drücken sorgfältig herauszubringen. Ist aber eine starke Entzündung des Legedarmes die Ursache der Legenoth, dann empfiehlt sich, wenn die angegebenen Einspritzungen nicht raschen Erfolg erzielen, das Abschlachten der gequälten Thiere.

Fütterung, wenn Hühner nicht legen wollen.

Nicht selten kommt es vor, daß bei der besten Fütterung im Frühjahr namentlich schwere Hühnerrassen nicht legen wollen. In diesem Falle gebe man den Hühnern morgens warmes Weichfutter und pro Stück einen halben Kaffeelöffel voll Brennesselsamen darunter. Brennesselsamen ist fast in jeder Droguenhandlung billig zu haben. Statt Brennesselsamen kann man aber auch auf zehn Hühner einen halben Kaffeelöffel voll Paprika mit dem Weichfutter geben. — Unentbehrlich ist für die Legehennen auch Grünfutter. In der guten Jahreszeit suchen sie sich beim Auslaufen das nöthige Grünfutter selbst. In kleinen Geflügelhaltungen, also sehr häufig in der Stadt, muß man sich auf andere Weise eben das nöthige Grünzeug verschaffen. Man kann sich aber auch in kleinen Geflügelhaltungen das Grünfutter selbst bauen. Am liebsten frißt das Geflügel die jungen Saaten von Getreide, welche einen angenehmen, süßen Geschmack haben. Diese lassen sich aber sehr leicht an einem warmen Orte ziehen. Man nimmt eine Holzkiste, füllt sie mit Gartenerde, säet das Getreide gut einen halben Zoll tief ein und stellt sie an einen warmen Ort, z. B. in die Nähe eines Ofens; nach kurzer Zeit sprossen die jungen Saaten hervor; haben sie eine Länge von etwa 3 Zoll, dann schneidet man sie ab und gibt sie den Hühnern.

Nasen-, Luftröhren- und Brustkatarrhe.

In dieser Jahreszeit, wo häufig schon sehr warme Tage mit oft kalten Nächten und nicht selten auch noch kalten Tagen abwechseln, neigen die Hühner leicht zu Erkältungen, die sich in Nasen, Luftröhren und Brustkrankheiten äußern. Sind die Nasenöffnungen verklebt, dann reinige man dieselben zuerst mit einer schwachen übermangansauren Kalilösung. Man verwendet zu dieser Lösung eine Messerspitze voll übermangansaures Kali und ein Trinkglas voll warmen Wassers. Mit einem Federpinsel sucht man die Nasenöffnungen auszupinseln. Nach dem Auspinseln werden sie mit etwas Vaseline oder warmer Butter oder mit einem nicht ranzigen Oel bestrichen. Ist hauptsächlich die Luftröhre oder die Lunge der Sitz der Erkrankung, dann gebe man täglich eine halbe Messerspitze voll Süßholzsaft mit einer Messerspitze voll Honig. Ueberdies halte man die Thiere sehr warm. Als Futter reiche man ihnen gekochte Kartoffeln mit gekochter Magermilch oder in Milch gekochten Reis, gelbe Rüben und dergleichen. Kaltes Wasser verschlimmert das Leiden. Besser ist es, wenn man statt Trinkwasser den Thieren warme Milch gibt. Den Auslauf hat man einzustellen, bis Besserung eingetreten ist.

Konservirt die Aprileier.

Wir wiesen schon Eingangs darauf hin, daß die im April gelegten Eier sich am besten zum Konserviren eignen, weil sie von Natur aus die relativ größte Haltbarkeit besitzen. Das ist durch einwandfreie Experimente der Landw. Versuchsstation in Storrs, Conn., nachgewiesen und deckt sich auch mit der praktischen Auffassung aller Eierhändler. Wir suchen also im April, sowie auch noch im Mai und Juni nicht nur die Eierproduktion unserer Hennen möglichst zu steigern, sondern konserviren auch jedes eben zu entbehrende Ei, statt es zu verkaufen. Für die Konservirung benutzen wir Wasserglas (water glaß) und bewahren die Eier dann in einem Keller oder sonstigem trockenem Raum auf, dessen Temperatur nie über 60 Grad Fahrenheit steigt. Zum Konserviren nimmt man 1 Quart Wasserglas und mischt dieses unter fleißigem Umrühren mit 9 Quart gekochten und wieder erkalteten Wassers. In dieser Flüssigkeit werden die Eier, welche nicht älter wie höchstens 24 Stunden sein dürfen und vollständig ohne Bruch oder sonst beschädigte Schale sein müssen, aufbewahrt. Sie halten sich dann an einem kühlen Platze, wo sie auch nicht von der Sonne beschienen werden können, auf lange Monate hinaus tadellos und bleiben so gut, wie frische Eier.

F. F. Matenaers.

Eine neue Buddha-Reliquie.

Vor kurzem erst wurden in der Nähe von Petschawar im nordwestlichen Indien Aschenreste gefunden, die man nach der Beschaffenheit des Ortes und der Art der Aufbewahrung für einen Theil der Leiche Buddhas erklären zu dürfen glaubte. Jetzt ist bei Mirpur Khas, etwa 65 Meilen östlich von Heiderabad ein ähnlicher Fund gemacht worden, der von den Kennern des indischen Alterthums ebenfalls als ein Ueberrest der Leiche des Gautama-Buddha angesehen wird. Die Londoner „Times“ gibt von der Auffindung eine interessante Schilderung. Eine Reihe von Erdhügeln, unter denen man die Reste einer begrabenen Stadt vermuthete, zogen die Aufmerksamkeit des Leiters der archäologischen Forschungen in Bombay, Mr. Cousens, auf sich, er kam zu der Ansicht, daß diese Hügel die Reste eines buddhistischen Klosters bergen müßten, und daß der größte der Hügel möglicherweise die Reste eines über Reliquien errichteten Altars enthalten würde. Beim Aufgraben dieses Hügels fand Herr Cousens zwei große, schöngeformte Buddha-Statuen aus Terrakotta. Die verzierte Wand, in der sie angebracht waren, maß 17 Meter und schien eine Seite der quadratischen Basis einer „Stupa“ (buddhistische Religionskapelle) zu sein. Im Mittelpunkt der Stupa fand man einen etwa acht Meter tiefen und drei Meter im Durchmesser haltenden Schacht. Unterhalb einer Platte aus Ziegelsteinen lag eine Kammer, die 15 Zoll im Quadrat bei einem Fuß Tiefe maß. Sie enthielt einen roh gearbeiteten Steinkasten in zwei Stücken und zwei kleine irdene, mit Sand vollgestopfte Töpfe. Innerhalb des schweren Steinkastens stand eine kleine Krystallflasche von etwa 3 Zoll Höhe, halb in Silber eingeschlossen und dick mit Grünspan bedeckt. In der Flasche war ein noch kleineres Silberkästchen, das in Goldblatt eingewickelt und in Staub von einer besonderen braunen Farbe eingebettet war.

Es war nur anderthalb Zoll lang, aber innen lag noch ein Zylinder von Gold. Ein kleines Goldgefäß, das man herausnahm, enthielt lediglich einige geringe Theile Staub und ein Bruchstück eines hellfarbigen Steines. Der dunkelbraune Staub erwies sich unter dem Mikroskop als Asche eines verbrannten menschlichen Leibes, und man vermuthet, daß dies die eigentliche Reliquie ist, die um den goldenen Zylinder herumgelegt wurde, da es zu viel war, um in ihm Platz zu finden. Herr Cousens setzt das Datum der Stupa in das vierte Jahrhundert nach Chr. Da der chinesische Reisende Hieun Tsang, der Indien besuchte, als der Buddhismus dort in Blüthe stand, berichtet, daß nach der Verbrennung Gautamas die Asche in neun Theile getheilt und an neun Sekten von Buddha-Jüngern in den verschiedenen Theilen Indiens gegeben wurde, so meint man, jetzt wie vor kurzem bei Peschawar, eine dieser neun großen Reliquien des Buddhismus entdeckt zu haben.

Fabrik-Räumung Strümpfe-Verkauf

Feine schwarze Lisle Seide-Finish nahtlose Damenstrümpfe, mit 5-zölliger Welt Top, Run of the Mill, reg. 35c-Wth., zu	Schwarze u. farb. baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, — ass't Farben, in schlicht gerippt. Top — regulär 15c-Werth, zu	Feine baumwoll. nahtlose Strümpfe f. Kinder — Größe 6 bis 9, ½ regulär 15c-Werth — zu	Schwarze u. fancy farbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, gr. Sortiment v. Farben, reg. werth 15c; — zu	Schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Socken für Männer; — in allen Größen; — für Dienstag markirt zu nur	Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe — Größen 5 bis 9 — Paar zu
19c	10c	10c	9c	5½c	6c

Unterröcke

$1.48 für Muslin-Unterröcke für Damen, mit 12-zölliger bestickter Flounce — regulär für $1.98 verkauft.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Nachtkleider

Muslin Nachthemden für Damen, spitzenbesetzte und stickereigetuckte Yokes — hoher und niedriger Hals — regulär für 85c verkauft — zu.... **68c**

Kleiderstoffe etc.

Seiden-Poplin, die wünschenswertheste Seide für Sommerkleider — in allen Farben — waschecht — werth 59c, per Yard.... **35c**

Odds und Ends von 44- und 54-zöll. einfachen und fancy Suitings — werth bis zu $1.50, per Yard.... **89c**

Feine bedruckte Lawns und Organdies, in allen neuen Blumen-, Tupfen- und Dresden-Effekten, werth 12½c, per Yard.... **8½c**

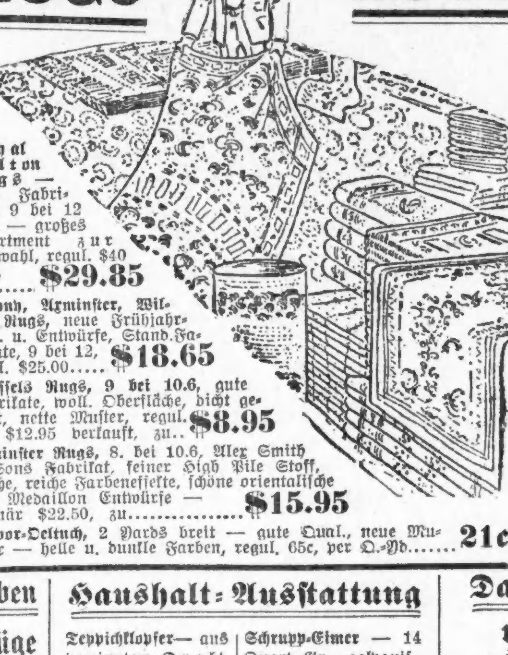
32 Zoll breiter feiner französischer Zephyr Gingham in einer vollständigen Auswahl von neuen Plaids und Streifen, werth 25c — per Yard.... **15c**

4-4 extra feiner gebleichter Cambric, sehr billig gekauft, werth 15c, zu.... **8¾c**

Deutscher Tafeldamast, in netten brauchbaren Mustern — vollgebleicht — werth 35c, die Yard zu.... **19c**

Swifts Naphtha oder Cream Laundry Seife — 10 Stücke für.... **38c**

RUGS RUGS



Royal Wilton Rugs — beste Fabrikate, 9 bei 12 Fuß — großes Assortment zur Auswahl, regul. $40 Wth. zu.... **$29.85**

Saxony, Arminster, Wilton Rugs, neue Frühjahrfarb. u. Entwürfe, Stand.-Fabrikate, 9 bei 12, regul. $25.00.... **$18.65**

Brussels Rugs, 9 bei 10.6, gute Fabrikate, woll. Oberfläche, dicht gewebt, nette Muster, regul. für $12.95 verkauft, zu.... **$8.95**

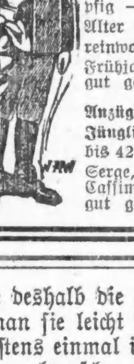
Arminster Rugs, 8. bei 10.6, Alex Smith & Sons Fabrikat, feiner High Pile Stoff, weiche, reiche Farbeneffekte, schöne orientalische und Medaillon Entwürfe — regulär $22.50, zu.... **$15.95**

Floor-Oeltuch, 2 Yards breit — gute Qual., neue Muster — helle u. dunkle Farben, regul. 65c, per Q.-Yd.... **21c**

Groceries

Argo oder Calumet Kornstärke, 10 Pck. 39c, 3 Pck.. **11c**
Feiner granulirt. Zucker, 10 Pfund für.... **55c**
Kaffee — eine Mischung von hochfeinen Kaffeesorten — 3 Pfd. 50c; Pfd.... **18c**
Irgend eine unserer 40c Theesorten, per Pfd.... **29c**
Lowney's od. Bak. Kakao, ¼ Pfd. Büchse zu.... **16c**
Cocoa Taffy Bars, 14c Sorte — per Pfd.... **12c**
Marshmall. Walnut Cookies.. **15c**
Wieboldts Best XXXX Patentmehl, — ¼ Bbl.... **$1.55**
Heinz Pure Tomato Catsup, Pint 20c, ½ Pint.... **12c**
Jello — das köstliche Dessert — assortirte Flavors — drei Packete für.... **25c**
Staffords Gherkins — süßer gemischter Chow Chow oder Sweet Relish — englische Quarts — zu.... **23c**
Feine California kernlose Rosinen, 5 Pfund für.... **27c**
Extra fancy Carolina Reis, 3 Pfd. für.... **25c**
Swan Brand eingedämpfte Milch, per Dutzend Büchs. 90c, 3 Büchsen für.... **25c**
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Packete.... **23c**
Yello — Frisch toasted CornFlakes, per Dutzend 75c, 6 Packete.... **42c**
Wieb'ts Family od. Galvanic Seife, 10 St.. **39c**

Kleider für Knaben — Männer-Anzüge



Knaben-Anzüge — doppelknöpfig — mit Knickerhosen — Alter 8 bis 17 Jahre — in reinwoll. Cassimeres — nette Frühjahrsfarben, gut gemacht, zu.. **$1.95**

Anzüge für Männer und Jünglinge, in Größen von 30 bis 42 Brustmaß — in blauer Serge, fancy Worsteds und Cassimeres — gut gem., zu.. **$10.00**

Haushalt-Ausstattung

Teppichklopfer — aus verzinntem Draht, sehr schwer — 28 Zoll lang — das Stück zu.... **9c**

Schrupp-Eimer — 14 Quart Gr., galvanis., jeder garant. nicht leck zu werden — nur 1 an 1 Kunden, reg. 25c, zu.... **15c**

Spitzen-Gardinen

98c Nottingham Spitzengardinen — weiß — 3 Yards lang — per Paar.... **67½c**

Damen-Coats und Suits

Damen-Coats, 52 Zoll lang — in einfachen oder gestreiften Coverts oder Novelty Mixtures, satingefüttert bis zur Taille.... **$10.98**

Prachtvolle Frühjahr-Suits für Damen und Mädchen, Jackets sind 32 Zoll lang — aus den feinsten Wollenstoffen gemacht, einschl. französ. Serges, Panamas, Diagonals, etc., in allen neuen Frühjahrschattirungen — einfachknöpfige Effekte — die Skirts in den neuen gefältelten Modellen — zu.... **$12.98**

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*1

$50 Belohnung für irgend eine Hautkrankheit, alte Uebel, Eczema, granul. Augenlider oder Hämorrhoiden, das Collivers „Goodaide“ nicht kurirt. 50c in The Fair, Boston Store, Rothschilds, Hillmanns, Siegel-Coopers, Buck & Rayners, Central, Economical, Independent und Public Drug Store. Durch die Post, Colliver & Co., 182 State Str.
ap1ed*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Diesmal fast ganz ruhig abgelaufen.

Berlin, 11. April. An den Wahlrechtskundgebungen, welche gestern im Humboldthain, im Friedrichshain und im Treplower Park stattfanden — nahmen reichlich 120,000 Sozialdemokraten und Freisinnige theil, einschließlich der Frauen. Alles verlief ruhig. Polizeipräsident v. Jargow sah sich in Zivil die Demonstrationen an und war von der herrschenden guten Ordnung und Disziplin sehr überrascht. Von 16 riesigen Rednertribünen sprachen Reichs- und Landtagsabgeordnete, jeweils von Hornsignalen angekündigt. Es wurden Resolutionen verlesen und angenommen, welche die Verpflichtung aussprachen, unermüdlich für Wahlreform zu kämpfen, bis der Sieg errungen sei. Zum Schluß stimmten viele die Arbeitermarsaillaise an; aber in allen Fällen hörte auf Weisung der Führer der Gesang bald wieder auf. In bester Ordnung marschirten die Demonstranten nach den Lokalen zurück, von denen sie gekommen waren. 12 Protestversammlungen in Sälen der Vorstädte verliefen gleichfalls ruhig.

Außerdem fanden Wahlkundgebungen in Köln, Essen, Düsseldorf, Bochum, Dortmund, Magdeburg und Breslau statt, — und bis auf die Breslauer verliefen alle diese ruhig. In Breslau griff nachträglich die Polizei die Menschenmassen in den Straßen mit blanker Waffe an und nahmen viele Verhaftungen vor.

Brit. Schlachtschiff vom Stapel.

Clydebank, Schottland, 11. April. Der „Colossus", das neunte britische Schlachtschiff der „Dreadnought"-Klasse, wurde hier vom Stapel gelassen. Das Schiff, welches einen Raumgehalt von 22,000 Tonnen hat, wurde vor neun Monaten auf Kiel gelegt.

Der „Colossus" ist das erste britische Schlachtschiff, das nach dem amerikanischen Prinzip hochstellbarer innerer Thürme gebaut wird, deren Geschütze über die Hauptarmirung des Achterdecks hinweg gerichtet werden können. Zehn zwölfzöllige Geschütze werden so postirt, daß sechs davon nach vorn, acht nach hinten, und alle zehn nach beiden Seiten, Steuerbord und Backbord, feuern können.

Albanieraufstand zu Ende?

Konstantinopel, Türkei, 11. April. Einer amtlichen Meldung zufolge, welche heute aus Pristina, Albanien, eingetroffen ist, haben die Aufständischen ihre Streitigkeiten mit der türkischen Regierung beigelegt und sind nach ihren Heimen zurückgekehrt. Die Regierung hat versprochen, ihre Beschwerde in Erwägung zu ziehen und allen vernünftigen Forderungen zu entsprechen, wenn die Albanier ferner friedlich bleiben.

Kämpft um seine Leiche.

Stockholm, Schweden, 11. April. A. Byestrom hat, als er sich vor einigen Jahren in finanziellen Nöthen befand, dem königlich schwedischen anatomitschen Institut für Geld nach seinem Tode seine Leiche verkauft; und jetzt, da er in den Besitz eines Vermögens gelangt ist, wollte er den Verkauf rückgängig machn, ist aber in den unteren Gerichten abgewiesen worden. Er hat gegen die Entscheidung appellirt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Kansas City begann heute die Verhandlung des Prozesses gegen Dr. B. C. Hyde, welcher des Giftmordes an Oberst Swope angeklagt ist.

— Etwa 30 Verletzte beim Zusammenstoß zweier Personenzüge der Northern Pazifikbahn unweit der Stadtgrenze von Spokane, Wash.

— Durch vorzeitige Dynamitexplosion wurden in einem Eisenbahnkohllager bei Novite, Tex., 8 Mann getödtet.

—Im Weißen Haus läßt man abermals erklären, es sei nicht wahrscheinlich, daß Staatssekretär Knox und Schatzamtssekretär McVeagh nächstdem abbanken würden.

— 100 Fuß herab stürzte bei seinem ersten Flug über dem Ausstellungsfelde zu Memphis, Tenn., der Aviatiker J. C. Mars; doch wurde er nur leicht verletzt.

— Die Telegraphisten des ganzen New Yorker Zentralbahnsystems haben eine Einigung mit der Bahngesellschaft erzielt, worin sie 10½ Prozent mehr erhalten.

— Dampfergesellschaften, welche Passagiere in's Ausland befördern, werden vom 1. Oktober an die Listen aller solcher vor der Abfahrt der Dampfer an unsere Einwanderungsbehörde übermitteln müssen.

— Beim Kommunionsdienst in der Episkopalkirche zu Troy, N. Y., wurde Bischof Doane ohnmächtig, stürzte und verletzte sich schwer.

— Zu später Stunde Sonntagabend waren die Geschworenen im Sayler-Gattenmordprozeß zu Watseka, Ill., noch zu keinem Verdikt gelangt, und die Aussichten auf ein solches schienen ungünstig.

— Wieder 2 Morde im Chinesenviertel zu New York, sowie 2 im Chinesenviertel zu Philadelphia! Außerdem Mehrere verwundet. In Philadelphia 42 Verdächtige verhaftet. Diese Vorgänge stehen mit einer Fehde von Geheimgesellschaften in Verbindung.

— Durch ein, in einem Wandelbildertheater zu Pittsburg vorgeführtes Bild eines Detroiter Baseballspiels konnte Frau J. Elliott Carothers feststellen, daß ihr, seit 17 Jahren vermißter Bruder in Detroit ist, und sie fand ihn auch dort.

— Der Deutsch-Amerikanische Staatsverband von New York setzte es durch, daß dem New Yorker Abgeordnetenhaus die Vorlage günstig einberichtet wurde, wonach das Heimwesen des berühmten Revolutionszeitgenerals Herchheimer vom Staate angekauft und unter die Kontrolle der „Töchter der Revolution" gestellt wird.

— New York hatte gestern, infolge der bekannten Weisungen des Bürgermeisters Gaynor, den „trockensten" Sonntag seit der Zeit, als Theodore Roosevelt Polizeikommissär war. Ganz unmöglich war es indeß nicht, ein Glas Bier zu erhalten. Die Polizei ist angewiesen, die Verfolgung aller etwaigen Uebertretungen dem Distriktsanwalt zu überlassen und letztere nur festzustellen.

— Unmittelbar nachdem er in einer Kirche zu Pittsburg eine Predigt gehalten, wurde der 25jährige Missionär Skala erschossen; der Kirchenbruder John Gay, welcher mit ihm Arm in Arm ging, wurde verwundet Der Thäter entkam vorläufig, wurde aber als ein arbeitsscheuer Geselle Namens John Radovich erkannt; zeitweilig hatte er mit der Heilsarmee in Verbindung gestanden.

Ausland.

— Die spanische Regierung setzte die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus auf den 8. Mai fest, die für den Senat auf den 22. Mai.

— 30 Räuber überfielen in dem russisch-kaukasischen Ort Kizliar das Schatzamt und tödteten 5 Soldaten und 12 Zivilisten.

— Neue Streikkrawalle im Innern der französisch-westindischen Insel Guadeloupe; mehrere Plantagen brennen.

— Krawall von Anarchisten und radikalen Sozialisten zu Chamond, Frankreich, als der Premier Briand dort die Wahlkampagne eröffnete. — Mehrere Verhaftungen.

— Expräsident Roosevelt eröffnete gestern in dem italienischen Städtchen Porto Maurizio eine, nach ihm benannte Straße und wurde zum Ehrenbürger gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Russia von Libau; Baltic von Liverpool; California von Glasgow; Minnewaska von London; Madonna von Marseille; Eugenia von Triest.

New York: Vaderland von Antwerpen; Arcona von Genua (gegen 5 Uhr Abends.)

150 Meilen östlich von Sandy Hook: La Gascogne, von Havre nach New York, (Dienstag Vormittag ½8 oder bereits heute spät Abends am Dock.)

500 Meilen östlich von Sandy Hook: President Lincoln, von Hamburg nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen ½8 am Dock.)

200 Meilen östlich von Sandy Hook" Duca d'Aosta, von Neapel nach New York. (Dienstag Vormittag gegen ½8 am Dock.)

Baltimore: Breslau von Bremen.

Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.

St. John: Lake Manitoba und Virginia von Liverpool.

Gibraltar: Carpathia, von New York nach Genua u.s.w.

Azoren: Romanic, von Boston nach Neapel.

Genua: König Albert von New York.

London: Montezuma von St. John.

Southampton: Philadelphia von New York.

Bremen: George Washington von New York.

Abgegangen.

New York: St. Laurent nach Bordeaux u.s.w.

Halifax: Empreß of Britain nach Liverpool.

Southampton: Zieten, von Bremen nach New York; New York nach New York.

Am Lizard vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; La Touraine, von Havre nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; Devonian, von Liverpool nach Boston; Ryndam, von Rotterdam nach New York; Lapland, von Antwerpen nach New York.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	9. April
Weizen—					
Mai	1.12⅝—⅜	1.12⅝	1.12¼—⅜	1.12⅝	1.12⅞—13
Juli	1.05⅞—⅝	1.05⅞	1.05¼—⅜	1.05½—⅝	1.0⅜—½
Sept	1.02½—⅞—¾	1.02⅞—¾	1.02¼	1.02½	1.03⅜
Mais—					
Mai	.58⅝—½	.58¾	.58⅛	.58½	.58⅝
Juli	.61¼—61	.61½	.61	.61¼—⅜	.61⅜
Sept	.62⅝—½	.62¾	.62⅛	.62½	.62⅝—¾
Hafer—					
Mai	.42	.42½	.41⅞	.42⅜	.42¼
Juli	.39⅞	.40¼	.39¾	.40⅛	.40
Sept	.37¾—½	.38	.37½	.37⅞	.37⅞—38
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	23.90	23.90	23.90	23.90	24.12½
Juli	24.07½-15	24.15	24.07½	24.10	24.27½
Sept	23.85—80	23.85	23.75	23.80	23.92½
Schmalz—					
Mai	13.55	13.55	13.47½-50	13.50	13.62½
Juli	13.05-07½	13.07½	13.00-02½	13.05	13.17½
Sept	12.95—90	12.97½	12.87½	12.95	13.05
Rippchen—					
Mai	13.12½	13.15	13.05	13.05	13.27½
Juli	12.85-87½	12.85-87½	12.81½	12.85	13.00
Sept	12.77½-75	12.77½	12.70	12.75	12.90

Meuchelmord.

Der Straßenbahnschaffner Henry F. Meyer das Opfer.

Der Thäter entkommen.

Man hält ihn für einen von dem von der Arbeit heimkehrenden Schaffner überrumpelten Einbrecher.—Der Verwundete starb in den Armen seiner Gattin.

Im Hausgang seiner Wohnung, Nr. 2957 Quinn Straße, wurde heute früh kurz vor zwei Uhr der Straßenbahnschaffner Henry F. Meyer erschossen, wahrscheinlich von einem von ihm überrumpelten Einbrecher. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

Der Schuß hatte Frau Meyer aus dem Schlafe geschreckt. Sie sprang aus dem Bett, eilte im Hemd die Treppe hinunter und fand im Korridor neben der Thür ihren Mann mit einer Kugel im Kopf auf den Dielen liegen. Der Verunglückte starb in ihren Armen.

Gleich darauf traf Polizist John E. Mulhern, der auch den Schuß gehört hatte, ein. Er benachrichtigte die Wache. Bald wimmelte es am Thatorte von Häschern. Die Wittwe war hysterisch. Die Aufnahme des Thatbestandes ergab, daß anscheinend der Todte nicht beraubt worden war. Man fand die Uhr und auch Kleingeld in seinen Taschen. Da er angeblich auch keinen Feind hatte, bleibt nur die Annahme übrig, daß er von einem von ihm gestörten Einbrecher in dem Augenblick, als er durch die Hausthür in den Korridor trat, niedergeschossen wurde.

Der Ermordete war 21 Jahre alt. Er kam von der Arbeit heim, als sein Verhängniß ihn ereilte.

Bubenstück.

Gegen die Vorderwand des von dem armen, italienischen Arbeiter Leonardo Digiocanno und seinen Angehörigen bewohnten Hauses Nr. 903 Milton Ave. wurde kurz vor Mitternacht von einem Halunken eine „Bombe" geschleudert. Als die erschreckten Hausbewohner in panischem Schreck auf die Straße stürzten, wurde, wahrscheinlich von Spießgesellen des Attentäters, eine Anzahl Schüsse auf sie abgegeben. Verwundet wurde Niemand. Durch die Explosion ist aber die Vorderwand des Hauses schwer beschädigt worden.

Digiocanno will mehrere, „Schwarze Hand" unterschriebene Briefe erhalten haben, in denen er aufgefordert wurde, falls ihm sein Leben lieb sei, $500 an einer näher bezeichneten Stelle niederzulegen. Da er aber ein armer Teufel ist, hat er die Aufforderung für einen faulen Witz gehalten.

Die Polizei glaubt, daß ein Racheakt vorliegt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Guter Fang.

Mit einer Trittleiter ausgerüstet, hatte gestern früh der Farbige Thomas Johnson den Stadttheil Woodlawn abgekleppert, sechs Einbrüche verübt und eine Frau und ein Mädchen, die ihn auf frischer That ertappten, in Todesangst versetzt, ehe er nach aufregender Hatz, nachdem ein Detektive ihm eine Kugel in die linke Hand gejagt hatte, verhaftet werden konnte. Nur in einer Wohnung, der C. W. Ruels, Nr. 1008 Ost 62. Str., hatte er Beute, und zwar Schmuck und Kleider im Gesammtbetrage von $500, ergattert. Er soll gestanden haben, während der letzten 14 Tage mehr als 20 Einbrüche verübt zu haben.

Heißes Blut.

Einer Schürze wegen geriethen gestern Abend in Melrose Park die italienischen Arbeiter Gebrüder Vincenco und James Napolitano mit zwei Landsleuten auf der Straße in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus, die damit ihren tragischen Abschluß fand, daß Vincenco erschossen, sein Bruder aber und Polizist Michael Marino, der Frieden stiften wollte, mit je einer Kugel ins Bein bedacht wurden. Die Thäter haben ihre Flucht bewerkstelligt. Die Polizei kennt aber angeblich ihre Namen und hofft, ihrer über kurz oder lang habhaft zu werden.

Niedergeschlagen.

Im Verlauf eines Streites wurde gestern in der Morse Ave.-Haltestelle, Evanston, der 70jährige Karl Kuehn, Nr. 316 Clark Straße, ein Bahnwärter der Northwestern-Hochbahngesellschaft, von dem Farbigen Joseph Chandler, Nr. 1114 Emerson Straße, mit einer Schaufel niedergeschlagen. Der Mißhandelte liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder. Chandler, der als Aufwärter in Diensten der Hochbahngesellschaft steht, wurde verhaftet und unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Weibliche Banditen.

Frank Shinak, Nr. 1846 Melrose Straße, wurde gestern früh in einer an West Erie Straße, nahe Dearborn Ave., gelegenen Gasse von zwei farbigen Frauenzimmern überfallen, beinahe erwürgt und um seine goldene Uhr und Kette, nebst $45 in Baar, beraubt. Als der That verdächtig befinden sich May Buckner, Nr. 3135 Wabash Ave., und Jennie Smith, Nr. 1846 State Str., in Haft.

Tödtlich verlaufen.

Der 16jährige Farbige Schuyler McKee, Nr. 1900 West Lake Straße, der am 6. April, wie berichtet, im Streite um den Besitz eines Zweirads von seinem 14jährigen Rassegenossen Herbert Stout, wohnhaft an N. Ann und Fulton Straße, vermessert wurde, ist heute früh im Countyhospital den Wunden erlegen. Stout befindet sich in der Wache an West Lake Straße in Haft.

Wer ist der Todte?

An West 12. Straße und S. 52. Ave. wurde gestern Abend ein etwa 50jähriger, ärmlich gekleideter Mann von einer La Grange-Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der den rechten Fuß eingebüßt und außerdem einen Schädelbruch erlitten hatte, fand Aufnahme im St. Annen-Hospital. Dort ist er wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Chinesen-Meineidsprozeß.

Noch immer fehlen vier Geschworene an der erforderlichen Zahl.

In der heutigen Vormittagsverhandlung vor Richter Barnes im Kriminalgericht wurde nicht ein einziger weiterer Geschworener für den Prozeß von Hip Lung und Moy Dong Chew unter der Anklage der Verleitung zum Meineid erlangt, doch hofft Richter Barnes, daß es gelingen wird, noch heute die fehlenden vier Geschworenen zu gewinnen.

Einer der Geschworenenkandidaten, Thos. Redding, 4241 West End Ave., wurde von den Vertheidigern zurückgewiesen, nachdem er gesagt hatte, daß er einst für den Vater des Anwalts Robert E. Cantwell politische Arbeit gethan habe.

H. H. Stridiron wurde, nachdem er in dem Prozeß der beiden Chinesen unter der Anklage des Meuchelmordes Aussagen zu deren Gunsten gemacht hatte, die hauptsächlich zu ihrer Freisprechung führten, des Meineids angeklagt und der Anwalt Robert E. Cantwell der Verleitung zum Meineid. Redding bestritt, daß er sich in seinem Urtheil beeinflussen lassen würde durch den Umstand, daß eine Verurtheilung der Chinesen Cantwells Sache günstig beeinflussen könnte.

Der Vertheidiger Patrick H. O'Donnell erklärte den Geschworenen, daß Stridiron der wichtigste Belastungszeuge sei.

Sechs durch Gas getödtet.

Nicht weniger als sechs Menschen sind hier gestern durch Leuchtgas erstickt, und bei einigen von ihnen ist es schwer, festzustellen, ob ein Selbstmord oder Unfall vorliegt.

In einem Zimmer im Hause 359 Wells Straße wurden die Arbeiter Giuseppe Pinto und Dominick Besteruino, 27 und 25 Jahre alt, erstickt aufgefunden.

Die 28jährige Frau Reinold Kralla fand ihr Gatte todt im Badezimmer ihrer Wohnung, 4140 Nord Kimball Ave.; die Frau soll sich über Familienangelegenheiten gegrämt haben, und die Polizei glaubt, daß die Unglückliche Selbstmord begangen hat. Außer dem Gatten hinterläßt sie zwei kleine Kinder.

Mazia Marine, eine 21 Jahre alte Frau, 4642 Evans Ave., fand ihr Gatte, der Barbier Geo. Marine, ebenfalls erstickt im Badezimmer auf. Das Paar war seit zwei Jahren verheirathet.

Der 71jährige Hausmeister Chester Nicholson, 1339 Milwaukee Avenue, lag gestern Morgen todt im Bett; das Gas war nicht völlig abgedreht worden.

Auch der Matrose Owen Smith wurde in seinem Zimmer, 35 S. Halsted Straße, im Schlaf erstickt.

Der Straßenbahnfonds.

Stadt hat von den Straßenbahngesellschaften ungefähr $4,300,000 erhalten.

Der Straßenbahnfonds, in den der Antheil der Stadt an den Erträgnissen der Straßenbahnlinien fließt, beträgt ungefähr $4,300,000. Stadtkämmerer Wilson beendete heute eine Prüfung der Bücher der Chicago Railways Co., die ergab, daß der Antheil der Stadt in der am 31. Januar 1910 zu Ende gehenden Periode $811,776.54 beträgt.

Von der Chicago City Railway Co. und den von ihr kontrolirten Gesellschaften liegen Aufstellungen noch nicht vor. Die Chicago Railways Co. hat die Summe von $811,776.54 bis auf $456, die für Lizensgebühren in Abzug gebracht wurden, an die Stadt abgeführt.

Ihre früheren Zahlungen betrugen $1,745,853, so daß der Antheil der Stadt an ihren Einnahmen insgesammt $2,557,173 beträgt. Von der City Railway Co. und ihren Nebengesellschaften hat die Stadt bisher ungefähr $1,800,000 erhalten.

Um einen Trunk Wasser.

Wenn der Hausröhrenleger Geo. Kelly in Wuth geräth.

Der unter dem Verdacht des Diebstahls einer Pelzdecke verhaftete Hausröhrenleger Geo. F. Kelly rief heute früh in der Wache an der Lake Str. zwei Mal nach einem Trunk Wasser, erhielt ihn aber nicht und entbrannte darob in Wuth. Er warf seine Schuhe durch ein Fenster, zertrümmerte die Wasserleitung, so daß die Zellen überschwemmt wurden und die Gefangenen nach anderen Zellen gebracht werden mußten, und tauchte zwei Blauröcke, die ihn herausholen wollten, in's Wasser. Dem Stadtrichter Wells erzählte Kelly in der Verhandlung heute die Ursache seines Aergers. Er erhielt die Weisung, für die Ausbesserung des Schadens aufzukommen, auch wurde die Verhandlung seines Prozesses um acht Tage verschoben. Inzwischen bleibt er in Haft.

Die Polizeipensionen.

Ex-Kapitän Bartram wird aus der Aufsichtsbehörde ausscheiden.

Versuch, ihn zu halten, mißlingt.

Befehlshaber der berittenen Polizei macht eine Studienreise nach Europa. —„Association of Commerce" trägt die Kosten. Für besseren Hochbahndienst.

Die Mitgliedschaft des Polizeiverbandes „United Police" sieht sich veranlaßt, auf eine Umgestaltung der Aufsichtsbehörde für den Pensionsfonds der Polizei hinzuarbeiten. Am 18. Apr. findet eine Beamtenwahl statt, bei der außer einem Nachfolger für den früheren Polizeichef Shippy auch ein solcher für den früheren Polizeikapitän Wheeler Bertram zu wählen sein wird. Unter gewöhnlichen Umständen würde man Herrn Bertram einfach wiederwählen, weil dieser aber sich zu der Ansicht bekannt hat, daß man dem Schatzmeister des Fonds, Thomas A. Boyle, den Genuß der Tausende von Dollars an Zinsen gönnen sollte, die er für seine Mühewaltung einfach eingestrichen hat, sehen die Polizeipensionäre sich nach einem anderen Vertreter um. Der frühere Polizeisergeant Patrick J. Ward ist Anfangs voriger Woche aufgefordert worden, als Mitbewerber um den Vertrauensposten aufzutreten. Es hat sich dann gezeigt, daß einige Herren vom Pensionsrath von diesem Plane garnicht erbaut sind. Ward, der sich bei dem Sekretär der Behörde, Carlos F. White, erkundigen wollte, welche Bedingungen er zu erfüllen haben würde, um als Kandidat anerkannt zu werden, konnte White's nicht habhaft werden. Dieser Herr, der aus dem Pensionsfonds ein Jahresgehalt von $3,500 bezieht, ließ sich einfach in seinem Amtslokale nicht blicken. Schließlich, am 8. April, brachte der Anwalt der „United Police", vom Präsidenten der Pensionsbehörde, William Rothmann, telephonisch in Erfahrung, daß Ward, um als Kandidat anerkannt zu werden, zehn Tage vor der Wahl eine entsprechende Petition mit den Unterschriften von mindestens 2 Prozent der Pensionäre würde einzureichen haben. Da nun diese Auskunft erst am Nachmittag des 8. April erlangt wurde, die Wahl aber, wie gesagt, bereits am 18. April stattfindet, blieben Ward zur Erlangung der nöthigen Unterschriften nur wenige Stunden Zeit übrig. Aber er hat sie erlangt und ist nun Kandidat. Herr Bertram hingegen, den man sonst muthmaßlich auch ohne das vorgeschriebene Gesuch als Kandidaten würde haben gelten lassen, wird nun nicht als Kandidat auftreten können; er hat kein Gesuch eingereicht und würde, sollte er trotzdem als Bewerber um Wiedererwählung auftreten, als solcher beanstandet werden.

Macht eine Studienreise.

Wie seinerzeit berichtet, hat die „Chicago Commerce Association" vor einigen Monaten dem Polizeichef Steward das Anerbieten gemacht, ihn nach Europa zu schicken, damit er sich dort über die zweckmäßigsten Methoden zur Regelung des Straßenverkehrs unterrichte. Herr Steward bedauerte, daß er zu einer solchen Studienreise nicht die Zeit habe, schlug aber den Herren von der „C. C. A." vor, an seiner Stelle doch den Kapitän Charles C. Healey von der berittenen Polizei in die Fremde zu entsenden. Die andere Seite war zufrieden, und Kapitän Healey erst recht. Ein unliebsamer Zwischenfall, den es für diesen gegeben hat — er stürzte in dem Gedränge, welches es hier am St. Patrickstage gelegentlich der Anwesenheit des Präsidenten Taft gab mit dem Pferde und erlitt dabei schmerzhafte Quetschungen — hat keine ernsten Folgen gehabt, und gestern hat Herr Healey seine Reise angetreten. Da die ihm zur Verfügung gestellte Summe reichlich bemessen ist, hat er „Muttern" mitgenommen. Die Stadt zahlt ihm sein Gehalt auch für die Dauer seiner Abwesenheit.

Streitiges Uferland.

Im Sitzungssaale des Countyraths ist heute die sog. Chiperfield-Kommission der Staatslegislatur wieder zusammengetreten, um ihre Untersuchung fortzusetzen in Bezug auf Liegenschaften am Seeufer und längs verschiedener Flußläufe, die Privatparteien sich widerrechtlich angemaßt haben sollen. Es ist eine Karte solcher Ländereien angefertigt worden, die am Seeufer zu finden sind. Wegen eines Traktes am Fuße der 51. Straße ist vom Staatsanwalt bereits ein Gerichtsverfahren angestrengt worden. Zunächst will man nun untersuchen, mit welchem Rechte die Parkbehörde der Firma Connery & Corbett gestattet hat, auf ihre private Rechnung dem See in der Nachbarschaft der Bryn Mawr Avenue ein großes Stück Neuland abzugewinnen. Der Untersuchungskommission gehören außer dem Herrn Chiperfield die Abgeordneten Flannigan, Riley, Erickson, Wilson und Shannahan und die Senatoren Porter, Burton, Ball und Gardner an.

Der Hochbahndienst.

Die Hochbahngesellschaften lassen gegenwärtig von eigens dazu angestellten Leuten Erhebungen darüber anstellen, wie groß etwa gegenwärtig die Zahl der Personen ist, welche mit einer oder der anderen Hochbahnlinie nach der unteren Stadt kommen, um dann auf eine andere derartige Linie umzusteigen. Man will auf diese Weise ermitteln, wie der geplante Durchverkehr auf den Hochbahnen am zweckmäßigsten zu regeln sein wird und welcher Ausfall an Einnahmen sich für die Gesellschaften aus der Gewährung des Umsteigerechts ergeben würde.

Sonderwahl in Jefferson.

Frage, ob Sonderparkbezirk geschaffen werden soll, kommt morgen zur Abstimmung.

Die Bürgerschaft des von Lawrence Ave., Belmont Ave., N. 43 Ave. und Kedzie Ave. begrenzten Theiles der 27. Ward wird morgen über die Frage abzustimmen haben, ob für dieses Gebiet ein Sonderparkbezirk geschaffen werden soll, und wird gleichzeitig fünf Parkkommissäre für den neuen Bezirk erwählen. Das Gebiet gehört zur ehemaligen Gemeinde Jefferson, die zu keinem der großen Park-Bezirke der Stadt gehört. Die Folge ist, daß die Schaffung öffentlicher Parks und Spielplätze bisher unterblieben ist und daß dieser schnell aufblühende Stadttheil keinen einzigen Park aufzuweisen hat. Dem soll der neue Parkbezirk, der den Namen Irving Park-Bezirk erhalten soll, abhelfen. Die baldige Schaffung des Bezirks ist wünschenswerth, da das Grundeigenthum in dieser Gegend beständig im Werthe steigt und in absehbarer Zeit Land für Parkzwecke nur mit großen Opfern an Geld erworben werden könnte. Da das Gebiet immer dichter besiedelt wird, ist die Schaffung von Parks, dieser „Lungen der Großstadt", wie sie von Soziologen oft genannt werden, unerläßlich.

Die Schaffung eines öffentlichen Parks in dieser Gegend, der nicht nur zur Erholung dienen soll, sondern auch zu Volksfestlichkeiten benutzt werden kann, ist noch aus einem anderen Grunde dringend zu wünschen. Seit mehreren Jahren hat sich die Bürgerschaft der Gemeinde Jefferson zusammengethan, um eine vernünftige Feier des Nationalfeiertages ohne den üblichen Lärm zu veranlassen. Sie hat ein wirkliches Volksfest veranstaltet, bei dem nicht vergessen wurde, in Ansprachen und Vorträgen auf die wirkliche Bedeutung des Feiertages hinzuweisen. Dieses Fest wurde bisher auf einem Privatleuten gehörigen Grundstück abgehalten. Bei der schnellen Besiedelung der Gegend ist zu erwarten, daß es in kurzer Zeit für den Zweck nicht mehr benutzt werden kann. Im Interesse einer vernünftigen Feier des Nationalfeiertages aber muß Ersatz geschaffen werden. Ein öffentlicher Park würde den besten Ersatz bieten.

Als Kandidaten für die Stellungen von fünf Parkkommissären für den neuen Bezirk sind die folgenden Herren aufgestellt: Hermann A. Ott, Albert E. Brattain, Arthur A. Haarstad,, William W. Good und Michael A. Manley.

Die zwei Stimmplätze, im Bahnhof der Northwestern Bahn in Irving Park, und im Haus 3618 Irving Pk. Boulevard, sind von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags offen. Zu dem Gebiet, in dem über die Frage abgestimmt wird, gehören die folgenden Wahlbezirke: 6., 7., 8., 9., 10., 19. Wahlbezirk, der südlich von Lawrence Ave. gelegene Theil des 11. Wahlbezirks, der östlich von der 48. Ave. und südlich von der Lawrence Ave. gelegene Theil des 12. Wahlbezirks, die östlich von der 48. Ave. gelegenen Theile des 15., 17. und 18. Wahlbezirks, die nördlich von Belmont Ave. gelegenen Theile des 20. und 21. Wahlbezirks, der nördlich von Belmont und westlich von Kedzie Ave. gelegene Theil des 22. Wahlbezirks, der westlich von Kedzie Avenue gelegene Theil des 23. Wahlbezirks und der nördlich von Belmont Ave. gelegene Theil des 34. Wahlbezirks.

Die Parkkommissäre haben die Pflicht, Parks zu schaffen und in Ordnung zu halten, und haben das Recht, Steuern auf das steuerpflichtige Grundeigenthum des Bezirks auszuschreiben. Die Steuerrate ist sehr niedrig. —

Gelungener neuer Schwindel.

Die Börse mit dem Tausenddollarschein und die Abfindung der Neger.

Einen neuen gelungenen Schwindel sollen zwei Neger mit Erfolg ausgeführt haben, und wenn ihr Opfer, der Nr. 3127 Wabash Ave. wohnende Calvin Restrenn, Verkäufer bei Sears, Roebuck & Co., den 25jährigen James Day und den etwas älteren David Jefferson auch als die Thäter bezeichnet, so betheuern Beide doch ebenso „heftig", ihn nie vorher gesehen zu haben. Immerhin sind sie seit heute Morgen hinter Schloß und Riegel.

Restrenn ging gestern Abend, wie er der Polizei erzählte, die Cottage Grove Ave. entlang und fand in der Nähe der Ost 22. Straße eine Börse. Er öffnete sie und fand darin einen Tausend-Dollarschein und mehrere Geldscheine von geringerem Werthe. Seine Freude war groß, so viel Geld hatte er noch nie zusammengehabt. Da tauchte so von ungefähr ein Mohr vor ihm auf und sagte, daß er gesehen habe, wie Restrenn die Börse aufhob. Er verlange die Hälfte des Geldes als Antheil. Noch unterhandelten sie, als ein zweiter „Mann aus Afrika" aus der Versenkung erschien und ein Drittel verlangte, da er sonst den Mann, der die Börse verloren habe und den er kenne, benachrichtigen werde. Restrenn ging darauf ein, das Geld wurde gezählt, es ließ sich aber nicht durch drei theilen, und Restrenn gab den Farbigen die „kleinen" Scheine, $2.50, die er in der Tasche hatte, und seine Lohnanweisung. Lange nachher erst entdeckte er, daß der $1000-Schein falsch war, und dann machte er mit Hilfe der Polizei Jagd auf die ehemaligen „Theilhaber".

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franks	19.37
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.85

Tragisches Ende.

Das betagte Ehepaar Coombs am Leuchtgas erstickt.

Unglücklicher Zufall?

Das Fenster stand mehrere Zoll weit offen. Tödtliche Unfälle. — Straßenbahnwagen von einer Lokomotive zertrümmert. Sechs Personen verletzt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 4726 N. Hermitage Ave., sind in voriger Nacht der 85jährige John Coombs und seine 78 Jahre alte Gattin Louise an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte. James, der 22jährige Sohn der Opfer, fand die Leichen und benachrichtigte die Polizei. Da das Fenster des Schlafzimmers mehrere Zoll weit offen stand, wird angenommen, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Einer der Gatten hatte vor dem Zubettgehen wahrscheinlich unterlassen, das Gas sorgfältig abzudrehen.

Auf der Stelle getödtet.

Die 69jährige Wittwe Mary Lewandowsky fiel gestern die Hintertreppe ihrer Wohnung, Nr. 1437 Elston Ave., hinunter und brach das Genick. Die Frau war seit längerer Zeit leidend gewesen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Ueberfahren.

An 14. Straße und Michigan Ave. wurde die 50jährige Frau Hannah Anderson, Nr. 1418 N. Fairfield Ave., von einem gewissen George E. Miller über den Haufen geradelt. Die Verunglückte, die schwere Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Miller befindet sich in Haft.

Beim Versuche, die Straße zu kreuzen, wurde gestern Abend der achtjährige Joseph Waltowiach, Nr. 1428 N. Ashland Ave. und Blackhawk Straße, von einer Elektrischen überfahren. Der Knabe hat lebensgefährliche Verletzungen erlittn.

Frau Alice Bauer, Nr. 3127 N. Clark Straße, wurde gestern Abend an Center Straße von einer N. Clark Str.-Elektrischen über den Haufen gefahren und erlitt eine Schulterverrenkung und schwere Brauschen.

Ungeschickter Fahrer.

Ein von dem 33jährigen Bullet Sparks, Nr. 4601 N. Clark Straße, bedienter Kraftwagen stieß gestern Abend an N. Clark Str. und Leland Ave. mit einer Elektrischen zusammen. Sein Gefährt wurd zertrümmert. Er selbst sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen.

Straßenbahnwagen zertrümmert.

Auf der Commercial Ave.-Kreuzung stieß gestern Abend eine Lokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn mit einer Elektrischen der Linie Calumet und South Chicago zusammen und zertrümmerte sie.

Der Motorführer und fünf Fahrgäste wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Henry F. Kuecker, Nr. 9822 Ave. J., Motorführer; Schädelwunden.

Floyd Knapp, 8145 Escanaba Ave.; Verletzungen am Schenkel und Schädelwunden.

Dennis Lanahan, Nr. 1311 Ost 71. Place; innerlich Verletzungen und Quetschungen.

Albert Morrison, Nr. 7919 Sherman Ave.; Verletzungen am Rücken, Kopf, Rumpf und im Gesicht.

Joseph Nugent, Nr. 44 W. 44. Pl.; Schädelwunden und Schrammen.

Charles Rolla, Nr. 10448 Avenue M; Schädelwunden und Schrammen.

Lanahan und Knapp wurden nach dem Hospital zu South Chicago geschafft, die übrigen nach ihren Wohnungen.

An jener Kreuzung befindet sich kein Wärter; die Sperrbäume waren hochgezogen. Der Schaffner John Horlancker war vorangelaufen. Er sah zwar die Lokomotive, gab aber, da diese hielt, dem Motorführer das Signal: „Strecke frei!". Fast zugleich mit dem Straßenbahnwagen setzte sich die Lokomotive in Bewegung. Ehe die Fahrzeuge wieder zum Halten gebracht werden konnten, erfolgte der Zusammenstoß.

Der Lokomotivführer B. Ring gibt zu, den Straßenbahnwagen gesehen zu haben, behauptet aber, geglaubt zu haben, daß der Wagen halten würde, bis die Lokomotive vorbeigefahren sei.

Nur leicht verletzt.

Terrence O'Connor, ein Mitglied des Spritzenzuges Nr. 114, befand sich gestern Abend auf der Fahrt nach Humboldt Blvd. und Talman Ave., von wo aus die Feuerwehr grundlos alarmirt worden war. An Humboldt Blvd. und Lawndale Ave. prallte ein Rad des Wagens gegen ein Hinderniß an. O'Connor wurde auf's Pflaster geschleudert, aber nur leicht verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 3315 Dickens Ave. in ärztlicher Behandlung.

Es ist eine ausgezeichnete Idee, jede Mahlzeit mit einer Dosis Bitters zu beginnen. Es gibt Appetit, hilft der Verdauung und verhindert Beschwerden nach dem Essen. Besteht auf

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unbegründetes Mißtrauen.

Warum die preußische Regierung und die allein regierungsfähigen Junker sich das Volk noch immer als „Kanaille“ vorstellen, ist dem Fernstehenden schon längst unbegreiflich gewesen. Die Furcht vor den „Demagogen“, die seinerzeit der Fürst Metternich nicht nur dem Kaiser von Oesterreich, sondern auch allen deutschen Herrschern einzuflößen verstand, ist von jeher lächerlich gewesen und ist heute schon mehr kindisch. In keinem anderen Kulturlande ist aber die Preß- und Redefreiheit an so viele demüthigende Bedingungen geknüpft, wie in Preußen, noch ist es sonstwo den politischen Vereinen verboten, mit einander in Verbindung zu treten oder gemeinsame öffentliche Kundgebungen zu veranstalten. Daß jede Zusammenkunft vorher bei der Polizei angemeldet werden muß, daß „Frauen und Lehrlinge“ durch ihre bloße Anwesenheit die Auflösung jeder politischen Versammlung herbeiführen, und daß endlich das Volk der Denker sich ohne ganz besondere obrigkeitliche Genehmigung nicht „unter freiem Himmel“ versammeln darf, ist ebenso einfältig wie beschämend. Diese kleinlichen Schuriegeleien erbittern nur das eigene Volk und erwecken in der Fremde die Vorstellung, daß die preußisch-deutsche Regierung fast ebenso despotisch und rückständig ist wie die russische. Sie schaden dem Ansehen eines Landes, das sich sonst in jeder Beziehung den fortgeschrittensten Staaten an die Seite stellen kann, oder sie sogar überragt.

Deshalb muß man es dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg Dank wissen, daß er den Polizeipräsidenten von Berlin bewogen hat, seine Einwände gegen eine Massenversammlung unter freiem Himmel zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts in Preußen zurückzuziehen und die Kundgebung ungestört vor sich geben zu lassen. Wie zu erwarten war, hat der „Pöbel“, obwohl er in einer Stärke von annähernd 120,000 Mann erschienen ist, sich durchaus anständig und würdevoll benommen. Während es in Berlin selbst und in vielen anderen preußischen Städten zu Krawallen und Kämpfen mit der Polizei gekommen war, als diese vor einigen Wochen die Volksmassen gewaltsam auseinandersprengte, wurde gestern eine geradezu peinliche Ordnung aufrecht erhalten, weil die Schutzleute sich jeder Einmischung enthielten. Damit ist der Beweis erbracht — wenn das überhaupt noch nothwendig war, — daß selbst in der größten Stadt des Reiches das Mißtrauen gegen das Volk ganz und gar nicht am Platze ist. Dieses ist mündig und einsichtig genug, seine Wünsche gemessen und gewissermaßen feierlich zum Ausdruck zu bringen, und einer verständigen Regierung kann es nur erwünscht sein, wenn sie von der öffentlichen Meinung unmittelbare Kenntniß erhält.

Daß nunmehr die Machthaber in Preußen das veraltete Wahlsystem doch noch gründlich werden verbessern wollen, ist allerdings noch immer zweifelhaft. Sie sollten sich aber wenigstens entschließen, die durch die Verfassung gewährleistete Preß-, Rede- und Versammlungsfreiheit von den lästigen und überflüssigen gesetzlichen Beschränkungen loszulösen. Sehr wahrscheinlich hätte die Sozialdemokratie, die im Grunde genommen nur eine starke Oppositionsbewegung ist, in Deutschland nie so große Fortschritte gemacht, wenn die Regierung „das Volk“ nicht immer als einen gefährlichen und nur mit Gewalt niederzuhaltenden Feind betrachtet und behandelt haben würde. Wo immer die Deutschen sich im Auslande zahlreich ansiedeln, besonders in den Ver. Staaten von Amerika, werden sie zu den ruhigsten, besonnensten und vertrauenswürdigsten Elementen gezählt. Diese Eigenschaften aber haben sie doch gewiß nicht erst durch die Verpflanzung erworben, sondern schon aus der Heimath mitgebracht. Deshalb läßt es sich sehr wohl begreifen, daß sie im eigenen Lande die polizeiliche Bevormundung als eine gröbliche Beleidigung empfinden und erbittert zurückweisen. Thatsächlich ist auf jede Unterdrückungs- und Gewaltmaßregel ein erhebliches Anwachsen der sozialdemokratischen Wahlstimmen gefolgt. Der weitaus größte Theil dieser Stimmen rührt nicht von Leuten her, die an den Zukunftsstaat glauben und die bestehende Gesellschaftsordnung umstürzen wollen, sondern von Bürgern, die über die Anmaßung der „höheren“ Klassen und die Polizeischikanen ehrlich und mit Recht empört sind.

Wie stark der dem deutschen Volke angeborene „Ordnungssinn“ ist, ergibt sich schon aus der Thatsache, daß es sich besser und leichter, als jedes andere an die allgemeine Wehrpflicht und die straffe militärische Manneszucht gewöhnt hat. Auch der musterhafte Zustand der deutschen Städte bezeugt seine natürliche Vorliebe für wohlgeregelte Verhältnisse. Warum soll es sich also nicht derselben Bewegungsfreiheit erfreuen dürfen wie die benachbarten Nationen, oder warum soll es sich auf Schritt und Tritt, von der Wiege bis zum Grabe, durch die Polizei beaufsichtigen, schubsen und stoßen lassen? Die Ueberbleibsel aus den Zeiten der Demagogenriecherei sollten endlich fortgeschafft werden.

Zwecklos und ungerecht.

Unser hochgeschätzter Gesundheitskommissarius Dr. Evans verlangt, daß das Rauchen in Straßen-, Hoch- und Eisenbahnwagen verboten werde. Er thut das natürlich der öffentlichen Gesundheit zu Liebe, deren vereidigter Hüter und Förderer er ist. Das sichert ihm von vornherein aufmerksamstes Gehör, denn er hat unstreitig schon sehr viel gethan für die Gesundheit der Stadt, und daß ihm noch sehr viel mehr gelinge, ist der Bürger aufrichtigster Wunsch. Der Durchschnittsbürger, der doch sein eigenes Leben sehr und das seiner Angehörigen noch viel mehr liebt, ist thatsächlich geneigt, fraglos und unbesehen so ziemlich alles zu unterschreiben, was Dr. Evans in dieser Hinsicht vorschlägt, denn er ist von der Ehrlichkeit und Lauterkeit seines Strebens und Wirkens überzeugt und hat allen möglichen Respekt vor seinem fachmännischen Wissen. Deshalb, und weil es heute zum feinen Ton gehört und als das untrüglichste Merkmal von Bildung und edler Kultur gilt, für die Reinigung und Veredelung der „Anderen“ zu schwärmen, hat auch Dr. Evans' Verlangen nach jenem Rauchverbot in allen mehr oder weniger vornehmen und nach Veredelung strebenden Kreisen — und der ganzen Weltpresse, natürlich — lauten Beifall oder doch die Zustimmung gefunden, die man im Stillschweigen sieht. Trotzdem jeder unbefangen Urtheilende sich doch sagen muß, daß Herr Dr. Evans hier in seinem Eifer denn doch zu weit geht, und man allen Ernstes erwarten muß, daß demnächst von jedem Bürger, der sich auf einen Straßenbahnwagen usw. oder überhaupt nur auf die Straße wagt, jedesmal ein Desinfektionsbad, ein Ein- und Untertauchen mit Haut und Haar, Kleidern und allem Zubehör in einer kräftigen Formaldehyd- oder Karbollösung verlangt werden wird, wenn das Rauchen in öffentlichen Verkehrsmitteln auf solch schwache Gesundheitsgründe hin verboten wird.

Denn das Rauchverbot wird nicht etwa verlangt unter der Begründung, daß das Rauchen die Gesundheit der Rauchenden schädige, sondern weil es angeblich die Gesundheit „der andern“ bedroht. Diese Bedrohung aber soll in dem Ausspucken liegen, dessen sich die Raucher vorzugsweise schuldig machen sollen und für das das Rauchen verantwortlich gemacht wird und in dem Unbehagen, den der dem Rauchwagen entströmende Tabakgeruch, die leichten Rauchwölkchen, die hie und da der Luftzug von der vorderen Plattform in das Innere der Straßenbahnwagen weht usw., zartbesaiteten und feinfühligen Damen verursachen mag.

Dr. Evans und die anderen, die des Ausspuckens wegen das Rauchverbot fordern, haben's jedenfalls gut gemeint, aber schlecht beobachtet, und regen sich, wenn etwas Wahres an ihrer Behauptung ist, darüber auf, daß das Lamm beim Trinken das Wasser ein wenig trübt, während sie das den Schlamm aufwühlende Nilpferd unbeachtet lassen. Die richtigen Raucher spucken nicht aus. Das thun zumeist nur die „Auch“-Raucher und Nichtraucher, und die Raucher höchstens, wenn sie nicht rauchen können oder dürfen. Das wird leicht genug ein Jeder feststellen können, der sich die Mühe gibt, auf den Hoch- und Straßenbahnen ein wenig den Beobachter zu spielen; er wird dann wahrscheinlich auch finden, daß die schlimmsten Spucker die Bahnangestellten sind, weil die eben nicht rauchen dürfen und zu Kautabak oder -Gummi ihre Zuflucht nehmen müssen. Jedenfalls ist das auf das Rauchen zurückzuführende Spucken sehr gering und außer allem Verhältniß zu dem Ausspucken, das durch Schnupfen, Luftröhrenkatarrh u. s. w. verursacht wird; und wird nicht auch Dr. Evans zugeben wollen, daß der etwa dem Rauchen zu dankende und dann ausgespuckte Speichelüberfluß viel harmloser ist, als der Auswurf „Verschnupfter“ usw.? Die sollen ja natürlich auch nicht ausspucken, jegliches Ausspucken soll streng verpönt sein — wenn man aber glaubt, die Menschen dazu erziehen zu können, daß sie, wenn sie ausspucken müssen, immer hübsch säuberlich in's Taschentuch spucken, bezw. daß das Ausspuckverbot durchgeführt werden kann, welchen Zweck hat es da noch, das R a u c h e n zu verbieten? Wenn das Rauchen in öffentlichen Verkehrsmitteln usw. verboten werden soll, der Gesundheitsgefahr wegen, die das ihm zur Last zu legende Ausspucken bringt, dann kann man ebenso gut das Fahren in den Straßenbahnwagen verbieten, denn durch die Straßenbahnen werden nachweisbar jährlich so und so viele Menschen todt-, bezw. zu Krüppeln gefahren, und wenn keine Fahrgäste da wären, führen die Wagen nicht, wäre die Lebens- und Leibesgefahr für „die anderen“ — die Fußgänger — nicht da.

Bei allem möglichen Respekt vor Herrn Dr. Evans muß es gesagt sein, daß die Nothwendigkeit eines Rauchverbots für öffentliche Verkehrsmittel im Interesse der Gesundheit der andern nicht einleuchten will. Denn wenn dem Ausspucken überhaupt nicht ein Ende gemacht werden kann, dann nutzt es nichts, etwas zu verbieten, das vielleicht zu geringem Theile für die harmloseste Spuckerei verantwortlich ist, und es wird zum Unrecht, das zu verbieten, wenn sich's um etwas handelt, das sehr vielen Menschen großer Genuß ist. Das ist das Rauchen. Und viele derjenigen, die auf Straßen- und Hochbahnen rauchen, würden wohl überhaupt nicht mehr viel zu dem Genusse kommen, wenn das Rauchverbot erlassen würde. Denn bei der Arbeit dürfen oder können sie nicht rauchen, und zu Hause erst recht nicht. Da hat's die gestrenge Herrin verpönt — der Gardinen wegen oder weil sie den Tabakgeruch haßt.

Das führt zu dem zweiten Grund, der gegen das Rauchen auf Straßenbahnwagen vorgebracht wird: Der Geruch und Rauch belästigt die übrigen Fahrgäste. Es muß ja zugegeben werden, daß das Aroma des auf vorderen Plattformen gerauchten Tabaks nicht immer sehr fein ist, aber so ein kleines Pröbchen davon, das der Perle der Schöpfung im Innern des Wagens etwa einmal an das zarte Näschen geweht wird — das wird ihr auch gewißlich nichts schaden. Es ist wirklich harmlos. Ja, sie sollte von Rechtswegen dafür dankbar sein, denn dann erst wird sie ihren eigenen Duft voll würdigen können und einsehen lernen, wie wunderbar wohlthätig die Parfümwolke, in der sie stetig schwebt, auf die Riechorgane Aller auf zwanzig Fuß im Umkreise wirken muß.

Schlafwagen-Luxus.

Zum ersten Male, nach langem Drücken und Drängen, hat kraft der ihr gegebenen Ratenregulirungsgewalt die Bundes-Verkehrskommission eine Herabsetzung der bisher unantastbaren Schlafwagengebühren gewagt, und es werden daran allerhand vergnügliche Erwartungen geknüpft. Die Herabsetzung ist zwar weder groß noch allgemein; ist auch noch gar nicht in Kraft und tritt vielleicht nie in Kraft. Wenigstens wird die betroffene Pullman-Gesellschaft nichts unversucht lassen zur Verhinderung des Inkrafttretens. Sie ist an solch' kränkende Antastung ihrer monopolistischen Selbstherrlichkeit nicht gewöhnt, noch weniger will sie sich daran gewöhnen. Sie kennt ihr verfassungsmäßiges Recht, für ihre Dienstleistungen eine „reasonable“ Vergütung zu fordern. Und was eine „reasonable“ Vergütung ihrer Dienstleistungen ist, wer soll das besser wissen als sie? Gilt doch auch der republikanischen Zollgesetzgebung der Satz, daß der schutzheischende Fabrikant am besten wissen muß, wieviel Schutz er nöthig hat, weshalb denn auch das bestehende Zollgesetz gleich seinen Vorgängern thatsächlich von den Geschützten geschrieben ist, oder wenigstens „diktirt“ von ihnen ist.

Gleich den Herrschaften vom Stahltrust, Zuckertrust, Tabaktrust usw. kann auch die Pullmann-Gesellschaft mit gutem Gewissen beschwören, daß s i e ihren erzielten Gewinn niemals als übermäßig empfunden hat. Sie ist freimüthig genug zu gestehen, daß es ihr nicht gerade schlecht gegangen ist. Ihr ursprüngliches Kapital im Betrage von $20,000,000, wozu später (als der einzige Mitbewerber, die Wagner Palace Car Company ausgekauft und übergeschluckt wurde) noch $20,000,000 zugezahlt worden sind, ist im Laufe der Jahre aus den erzielten Ueberschüssen verdreifacht worden. Zu den mit schöner Regelmäßigkeit bezahlten 8 Proz. jährlichen Dividenden kamen wiederholt sehr viel größere, theils in Baar, theils in neuen Aktien gegebene Extradividenden. Auf eine Aktiendividende im Betrage von 50 Prozent des gesammten Kapitals, gegeben im Jahre 1898, erfolgte nur neun Jahre später eine andere solche Dividende zum Betrage von 36 Prozent des vergrößerten Kapitals, und erst vor wenigen Wochen eine dritte im Betrage von 20 Prozent, so daß das Gesammtkapital jetzt $120,000,000 beträgt. Auf sämmtliche Aktien, auf die alten wie auf die neuen, auf die bezahlten wie auf die den Aktionären geschenkten, sind ohne Unterlaß 8 Prozent Zinsen bezahlt worden, gleichkommend jetzt einer 24prozentigen Verzinsung des thatsächlich einbezahlten Kapitals.

Doch die Gesellschaft findet, daß das Alles nur eine sehr mäßige und bescheidene Vergütung ihrer Verdienste um das reisende Publikum ist. Ruhigen Gewissens und thatsächlich ob ihrer eigenen Mäßigung erstaunt — denn sie hätte ja, im Besitz ihres unbestrittenen Monopols, das liebe Publikum noch ganz anders brandschatzen können — wird die Gesellschaft sich an die Gerichte wenden, Schutz suchend gegen die unbillige Entscheidung der Verkehrskommission. Und wie diese gerichtliche Entscheidung ausfallen wird, daß muß natürlich abgewartet werden und ist nicht vorauszusagen. Die Gesellschaft ist in der angenehmen Lage, zwei Mitglieder der besagten Kommission als Eideshelfer zu haben. Diese beiden, der Vorsitzer Martin A. Knapp und der Beisitzer James S. Harlan (aus Chicago), sind gleichfalls der Meinung und sprechen es unverhüllt aus, daß der Gesellschaft durch die Entscheidung der Kommissionsmehrheit schnödes Unrecht gethan ist. Erstlich, sagt der Herr Vorsitzer, seien die von der Gesellschaft erzielten Gewinne seines Erachtens nicht übermäßig zu nennen (womit er wahrscheinlich sagen will, daß sie nicht größer sind als die von vielen der nothleidenden „Geschützten“ erzielten), und zweitens würden von der Gesellschaft dem reisenden Publikum so große und mannigfältige Vortheile geboten, so groß sei der Unterschied in luxuriöser Behaglichkeit, Bequemlichkeit und Bedienung zwischen den von ihr gestellten und den gewöhnlichen Eisenbahnwagen, daß der Vortheil des Unterschieds durch die erhobene Extragebühr n i c h t gedeckt werde. Würden die Schlaf- und Salonwagengebühren trotzdem ermäßigt wie von der Kommissionsmehrheit verordnet, so würde damit nach Herrn Knapps Auffassung nicht eine Handlung der Gerechtigkeit gegen die Benützer dieser Wagen geübt, sondern es wäre eine „ungerechte Diskrimination“ gegenüber den Benützern der gewöhnlichen Wagen. Mit anderen Worten: die Benutzer der besseren Wagenklasse erhalten verhältnißmäßig mehr für ihr Geld als die Benutzer der anderen für das ihre erhalten. Ist jemand überfordert, so sind es die Leute, die in den gewöhnlichen Wagen fahren. Hat jemand sich zu beklagen, so haben sie sich zu beklagen. Und je mehr man die Preise der anderen herabsetzt, desto mehr hätten sie zu klagen.

Man muß Herrn Knapp zugeben, daß diese Auffassung manches für sich hat. Entspricht sie den Verhältnissen nicht allenthalben, so entspricht sie ihnen doch auf sehr zahlreichen Bahnen. An und für sich betrachtet, und insbesondere in Hinsicht auf die von der Pullman-Gesellschaft erzielten Gewinne betrachtet, bezahlt der Mann im Schlafwagen zweifellos viel mehr als billig. Im Vergleich jedoch zu den Zuständen, die der Reisende in den gewöhnlichen Wagen häufig trifft: schon die Wagen selbst oft schier vorsintfluthlichen Alters; die engen, unbequemen Sitze, in deren steinharten „Polstern“ der Schmutz von Jahrzehnten mistet; die kleider-, nasen- und augengefährliche Plage von Ruß und Rauch; die allgemeine Unbehaglichkeit und lästige Ueberfüllung; der Mangel an all und jedem Komfort, der die Mühsal einer langen Reise einigermaßen erträglich machen kann, dazu die allgemeine Unsauberkeit, die nicht selten, namentlich in den sog. „Toilet Rooms“, in die ekelhafteste Schweinerei ausartet — das Alles läßt allerdings die Schlaf- oder Salonwagen als luxuriöses Beförderungsmittel erscheinen, deren Annehmlichkeiten mit dem gezahlten Preise nicht zu theuer erkauft sind.

Aber wenn die Kommission diese Zustände kennt, warum thut sie nichts zur Abhilfe derselben? Sie würde, wenn sie deren Abhilfe sich wie es ihre Pflicht ist angelegen sein ließe, ein sehr dankbares großes Publikum finden. Daß man dem Schlafwagenmonopol endlich einmal zuleibe geht, ist ja, ob's auch sehr spät kommt, gebührend anzuerkennen. Das andere jedoch, die Fürsorge für anständige Beförderung der großen Menge, die die Luxuspreise nicht zu erschwingen vermag, ist entschieden von viel größerer Wichtigkeit.

Das Geheimniß der Wünschelruthe.

Die seit dem Mittelalter auftretende Behauptung, daß besonders veranlagte Leute mittels einer hölzernen oder metallenen Ruthe unterirdische Wasserläufe, Erzlager usw. anzugeben vermöchten, hat nach dem Vorgehen des vielgenannten Herrn v. Uslar auch in Baiern viel von sich reden gemacht und die Verwaltungen Münchens und anderer Städte zu zahlreichen Versuchen veranlaßt. Um wo möglich etwas mehr Klarheit in das dunkle Gebiet zu bringen, veranstaltete der Polytechnische Verein in München für den 21. März eine besondere Wünschelruthen-Sitzung, welcher außer dem Thronfolger Prinzen Ludwig auch Vertreter der Staatsregierung beiwohnten. Referent war ein als erfahrener und erfolgreicher Ruthengänger vielgenannter praktischer Arzt, Dr. Voll, ein Bruder des bekannten Münchener Kunsthistorikers.

Als Ruthe kann irgendein Zweig dienen. Meistens verwendet man aber in neuerer Zeit metallene Ruthen, die in ihrer Form einem geschriebenen deutschen l mit stark verlängerter Anfangs- und Endlinie gleichen. Die beiden Ende werden mit je einer Hand umfaßt, während die Schleife nach unten, nach oben oder seitwärts den bezeichnenden Ausschlag gibt. Dr. Voll, der seine eigenartige Begabung im 28. Lebensjahre entdeckt hat, zeigte Ruthen von allen bisher benutzten Formen, hölzerne und metallene, empfindliche und bloß schwach reagirende. Er zeigte der mit großer Spannung seinen Versuchen folgenden Hörerschaft, wie in seinen Händen die Ruthe über Wasser lebhaft nach unten, über Gold oder Silber nach oben ausschlug. Das Aufsuchen im Saale versteckter Metalle oder wassergefüllter Gefäße lehnte er dagegen ab, weil Zimmerversuche mangels genügender Kenntniß der dabei in Betracht kommenden Fehlerquellen meistens mißglücken. Nach Dr. Volls Angaben reagirt die Ruthe auf Wasser, ausgenommen distillirtes, auf Steinkohle, auf positive und negative Elektrizität, auf die Nähe des menschlichen Körpers und außer auf Blei auf so ziemlich alle Metalle, aber in verschiedener Art, je nachdem sie hohes oder niedriges Atomgewicht haben. Obwohl Dr. Voll persönlich von der Wirksamkeit der Ruthe überzeugt ist, hält er doch die Möglichkeit, daß deren Ausschläge durch Autosuggestion und unwillkürliche Muskelzuckungen hervorgerufen werden könnten, für nicht ausgeschlossen. Die Zahl der zur Ruthengängerei verwendbaren Medien ist nicht groß, aber vielleicht wegen des energischen Lebensprozesses und der stärkern Hautfeuchtigkeit größer unter Kindern als unter Erwachsenen. Die bei der Wünschelruthe sich zeigenden Erscheinungen können von physiologischer und von physikalischer Seite geprüft werden. Ihre Ursache sucht Dr. Voll in elektrischen Einwirkungen der unter der Erdoberfläche sich findenden Wasser- oder Metallmassen und in eigenen Strahlungen des menschlichen Körpers. Manches beim Wünschelruthen-Problem erinnere an die allbekannte Abstoßung gleichartiger und die Anziehung ungleichartiger Elektrizität. Von den unterirdischen Herden schienen die vielleicht eine Jonisation der Luft erzeugenden Strahlen trichterförmig emporzusteigen in der Weise, daß sie in der Mitte des Trichters am stärksten seien. Merke der Ruthengänger durch den Ausschlag der Ruthe, daß er die Grenze eines solchen Trichters überschreite, so brauche er bloß die Entfernung bis zur andern Grenze zu messen, um für die Tiefe des unterirdischen Herdes einen Anhaltspunkt zu haben. Während Dr. Voll in Röhren gefaßte Wasserleitungen für wenig zu Versuchen geeignet hält, hat ein anderer Vorkämpfer der Wünschelruthe, Dr. med. Aigner, der übrigens nicht selbst Ruthengänger ist, gerade bei Rohrbrüchen der Münchener Wasserleitung, die auf andere Weise nur schwer aufgefunden werden konnten, die schönsten Erfolge erzielt. Mit Dr. Aigner stimmten die andern Redner des Abends dahin überein, daß es überaus wünschenswerth wäre, die Erscheinungen der Wünschelruthe auch unabhängig vom menschlichen Körper festzustellen. Wenn auch, meinte Professor Knoblauch von der Technischen Hochschule, der menschliche Körper zur Wahrnehmung elektrischer Erscheinungen sehr schlecht ausgestattet sei, so habe man doch als Entgelt unsern elektrischen Meßinstrumenten eine derartige Feinheit zu geben gewußt, daß irgendwo meßbare Kräfte nicht wohl auf die Dauer verborgen bleiben könnten. Thatsächlich soll in der Schweiz so etwas wie ein automatischer Quellenfinder erfunden worden sein, der aber, wenn er thatsächlich existirt, noch keinem deutschen Gelehrten zugänglich geworden zu sein scheint. Die Physik, sagte Prof. Knoblauch, lehne es um so weniger ab, sich mit bisher noch dunkeln Problemen, wie dem der Wünschelruthe, zu beschäftigen, als die Gleichartigkeit der von Ruthengängern der verschiedensten Länder und Zeiten herstammenden Aussagen darauf hindeute, daß hinter ihren Angaben etwas Reales stecke. Um aber dieses Reale herauszufinden, sei es wünschenswerth, daß die Ruthengänger unter Verzicht auf die Feststellung eigener Theorien möglichst viel thatsächliches Material beibrächten. Dr. Voll erklärte in einem Schlußwort seine Zustimmung zu diesen Anschauungen, scheint aber persönlich der Ansicht zu sein, daß es sich bei der Wünschelruthe um Kräfte handelt, deren Messung doch wohl besonders schwierig sein würde. Um ein Beispiel hierfür anzuführen, erinnerte er daran, daß wir auch, ohne es direkt zu sehen, sehr wohl merken, wenn wir fixirt werden, und daß wir auch ohne Vermittelung unserer Seh- oder Gehörnerven die Nähe anderer Personen empfinden. In der Beobachtung, daß die Wirksamkeit der Wünschelruthe irgend etwas mit der Strahlung der Sonne oder anderer Lichtquellen zu thun habe, da sie versage, wenn auch nur das kleinste Wölkchen vor der Sonne vorüberziehe, stimmten Dr. Voll, Dr. Aigner und die übrigen Vorkämpfer der Wünschelruthe überein. Obwohl Dr. Voll erklärte, daß für die Wirksamkeit der Ruthe eine gewisse Muskelanstrengung ihres Trägers nothwendig zu sein scheine, sah man sie in seinen Händen, während er ruhig dastand, mit einer ähnlichen Beweglichkeit ausschlagen, wie etwa die Nadel eines Kompasses. Daran änderte sich auch nichts, als zwei unbetheiligte Herren die über Volls Hände hinausragenden Enden festhielten. Wohl aber sei die Ruthe, meinte Voll, für einige Zeit unbrauchbar, wenn Unbefähigte Versuche damit angestellt hätten. Mehr noch als bei der Wünschelruthe scheint beim sogenannten siderischen Pendel, das denselben Zwecken dienen soll, die Erklärung durch Autosuggestion und unwillkürliche Muskelzuckungen naheliegen. Immerhin ist es bemerkenswerth, daß ein die ersten wissenschaftlichen Autoritäten Münchens umfassendes Publikum mit großer Aufmerksamkeit den Darlegungen der Ruthen-Anhänger folgte.

Aus der Revolutionschronik von Monaco.

Wenn die glücklichen Bürger von Monako, die steuerfreien, in einem Auflohen freiheitlicher Begeisterung nach einer Verfassung rufen und sich eine Revolution erschaffen, so folgen sie darin nur dem Vorbild ihrer Urgroßväter, deren edler Ehrgeiz durch die große französische Revolution geweckt ward und darin gipfelte, dem französischen Kampf um die Menschenrechte einen monegassischen anzureihen. Monako hat seine Revolution gehabt, an der nichts fehlte, was man von einer richtigen Revolution verlangen kann. Im Jahre 1790 zählte das kleine Fürstenthum drei Hauptstädte: Monako, Roquebrune und Menton. Jede dieser Städte hatte ihren gewählten Rath. Als von Paris die Kunde kam, daß die französische Ständeversammlung sich zur Nationalversammlung erklärt hatte, da entstand in Monako der begreifliche Wunsch, desgleichen zu thun. Und wenn Frankreich seinen Ludwig XVI. hatte, so besaß Monako seinen Honore III. Fürst Honore war ein freundlicher und bequemer Regent. Man verlangte von ihm eine Nationalversammlung und er gewährte sie, ohne zu zögern. Frankreich hat seinen 4. August gehabt, die Monegassen thaten desgleichen. Die Nationalversammlung von Monaco schaffte die Feudalrechte ab. Fürst Honore hielt die Zeit für einen Urlaub gekommen, er überließ sein Volk dem Jubel über die errungene Freiheit und fuhr nach Paris. Seine Unterthanen aber schufen eine Nationalkonvention, die drei Hauptstädte erklärten sich für freie Städte, Abgeordnete wurden gewählt und in Monako walteten freiheitsbegeisterte Redner und Gesetzgeber nicht anders wie am Strand der Seine. Man sang das Tedeum, vierzig Kanonenschüsse wurden abgegeben und das befreite Volk illuminirte seine Wohnungen. Einige kühne Bürger besuchten das Fürstenschloß und hielten vor dem berühmten Silberschiff der Familie Grimaldi donnernde Freiheitsreden. Bis der herrenlose Freiheitsdurst der Monegassen in Paris so große Sympathie erregte, daß man schließlich die neu erstandene kleine Republik annektirte. Carnot verfuhr dabei gegen den Fürsten, Honore den Dritten mit höflicher Rücksicht. „Die französische Loyalität vernichtet zwar den Glanz todeswürdiger Vorrechte, aber sie vernichtet nicht den, der sie einst besaß. Auch wenn man Fürst gewesen ist, kann man doch ein braver Mensch sein.“ Honore erhielt das Recht, sich Bürger Monako zu nennen, sein Land aber ward zur „Herkulesfeste“ der französischen Republik. Die Abgesandten von Paris, die durch die Annektion den Monegassen ihre Freiheit beweisen sollten, wurden von dem Volke des vormaligen „Fürstenthums von Monako“ mit Jubel und Küssen aufgenommen und alle Monegassen fühlten, daß sie etwas Großes vollbracht hatten.

Honore der Dritte aber folgte dem Rathe Carnots: der Kaste der Patrioten überwies er große Schenkungen; seinen Stall stellte er der Armee zur Verfügung. Von Zeit zu Zeit wurde er denunzirt und trug geduldig die Plage wiederholter Haussuchungen. Bis er schließlich wirklich verhaftet und in der Kaserne der Rue de Sevres internirt wurde. Erst ein Jahr später wurde er aus der Haft entlassen. Er starb wenige Monate darauf in seinem Hotel in der Rue de Varenne.

Weniger mild verfuhr das Schicksal mit einem anderen Mitgliede des Hauses Grimaldi. Der zweite Sohn Honores des Dritten, Prinz Joseph Grimaldi, hatte eine Französin, Therese Francoise de Stainville, geheirathet. Sie hatte sich erst den Emigranten angeschlossen; dann kam sie nach Paris zurück, um ihre beiden kleinen Töchter zu sehen. Sie wurde verhaftet und im Plessis eingekerkert. Mit stoischer Ruhe ertrug die junge Frau alle Demüthigungen. Als man ihr die Anklageakten überreichen wollte, lehnte sie es ab, die Schriften überhaupt zu lesen. Ihren Kerkergefährtinnen schenkte sie ihr Geld, umarmte noch einmal ihre Kammerfrau und ging dann zum Revolutionstribunal. Fouquier verlangte das Haupt der „Frau Monako“; am 8. Thermidor wurde sie verurtheilt. Ein Freund rieth ihr, um eine Gnadenfrist zu erlangen, zu einer Lüge, und sie ließ sich zu der Erklärung bewegen, daß sie sich Mutter fühle. Aber bald schämte sie sich dieser List und an Fouquier richtete sie einen stolzen Brief, in dem sie die List selbst aufdeckte: „Ich habe meine Lippen mit dieser List nicht verunreinigt aus Furcht vor dem Tode, noch um ihn zu vermeiden, sondern nur um einen Tag zu gewinnen, um mir selbst das Haar abschneiden zu können. Das ist das einzige Erbe, das ich meinen Kindern hinterlasse, und dies wenigstens soll rein sein. Kein Henker soll es berühren.“ Auf den Umschlag dieses muthigen Briefes schreibt Therese Francoise „Sehr eilig“. Die zwei Worte sind eine der besten Ironien der Geschichte, denn als eines der letzten Opfer der Schreckensherrschaft schritt sie zur Guillotine. Mit ihrem Tode brach auch die Schrekkensherrschaft zusammen. Robespierres Kopf unter dem Messer fiel, wurde ihr Kopf unter dem eMsser fiel, wurde ihr Richter im Gerichtssaal verhaftet. — Durch eine Lüge hätte sie sich das Leben retten können.

— Böses Omen. — „Weißt Du noch, Eduard? In jenem Wäldchen hast Du mich auf einem Botanisirgang kennen gelernt.“ — Professor: „Ja, ich weiß; an jenem Nachmittag blieb ich unvorsichtigerweise an einem Kreuzdorn hängen—Rhamus Cathartica.“

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lustige Blätter
25jährige Jubiläumsnummer, 90 Seiten, großes Format, reich illustrirt. Preis....25c
(Voll köstlichen Humors.)
Mikosch-Witze, 3 Bände, pro Band 30c, — zusammen für nur..................75c
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Amelia Kloppke

im Alter von 52 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3538 N. Hoyne Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kloppke, Gatte.
Augusta, Emma und Henry, Kinder.
Karl Pisshal und Karl Blendow, Schwiegersöhne.
Arthur Pisshal, Walter und Florence Blendow, Enkelkinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Wohl ihr, sie hat es nun vollendet,
Nach Leiden geht sie ein zur Ruh',
Gott hat zum Besten es gewendet,
Sie geht zu ihrem Gott und Herrn,
Ist dort von allen Uebeln fern.
Ruhe sanft!

samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Anton Krauch

im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, Nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 2215 Cullom Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Maria Krauch geb. Miller, Gattin.
Christina Schillo, Anton und Christian Krauch, Kinder.
Viola und Elizabeth Krauch, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Nicholai geb. Fischbach

im Alter von 89 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3301 N. Clark Str., nach der St. Heinrichs-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder und Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Hermann Gebauer

am Freitag, den 8. April 1910, im Alter von 78 Jahren und 5 Monaten in Jamestown, Kansas, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, Nachm. 3 Uhr, auf dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Hermann und Julius Gebauer, Söhne, nebst Schwieger- u. Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Maria Bitter

(Gattin des verstorbenen Joachim Bitter), am 9. April im Alter von 74 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 12. April, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause in Norwood Park nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Marie Rauchmeyer, Karl Bitter und Wilhelm Bitter.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all ihr Schmerz, verstummt sind ihre Klagen,
Die müde Seel' ist nun daheim im Vaterhaus,
Die fleißigen Hände ruh'n in stillem Schlummer aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Wilschke geb. Stade

im Alter von 34 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2314 W. 35. Place, nach der Metropolitan-Hochbahn, Ecke Hoyne Ave. und 21. Straße, und dann nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Wilschke, Gatte.
Ruth, Elmer u. Lucille Wilschke, Kinder, nebst Freunden und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Dammer

durch Unglücksfall am Samstag, den 9. April, gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 2815 W. 22. Str., Ecke 22. Pl., zum feierlichen Requiem nach der St. Pauls Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Pl., und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Rosalie Dammer geb. Dobek, Gattin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Paul A. Pecher

im Alter von 44 Jahren nach längerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 1022 Aberdeen Str., nach der St. Franziskuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Maria J. Pecher, geb Heinz, Gattin.
Anna M. Pecher, Tochter.
Joseph und Elizabeth Pecher, Eltern.

safomo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Harold Charles Lutr

im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 12. April, um 2 Uhr Nm., vom Trauerhause, 7416 Drexel Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

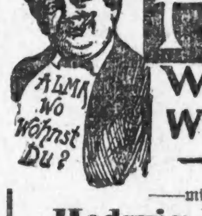
Charles W. und Tillie Lutr, geb. Hartman, Eltern.
Ethel, Schwester.

Gestorben: Hermann Fischer, am 8. April, Gatte von Anna, Vater von Sadie Hildemann, Schwiegervater von Geo. H. Hildemann und Großvater von Marie M. Hildemann. Beerdigung Dienstag, um 1 Uhr Nachm., von Otto Alts Undertaking-Geschäft, 817 W. Division Str., mit Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Amelia Metzger, am 10. April, plötzlich gestorben. Geliebte Gattin von Jakob Metzger, Mutter von Frau Frank Little, Frau C. W. Hazems und Frau William Roß. Beerdigung vom Trauerhause, 1506 S. 44. Ave., am Dienstag, den 12. April, 1 Uhr Nachm., nach Oakridge.

Körperkultur — aber wie — und warum. Von Karl Vogt. 40c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Avenue.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Chicago Opera House. 17. April.
Nur 3 Wochen—Mat.: Mittwoch und Samst.
Außergewöhnliche Ankündigung!
The Adolph Philipp Co.
in der deutschen musikalischen Sensation


ALMA
WO — WOHNST — DU — ?
—mit—
Hedwig Richard
und einer brillianten Gesellschaft.
Großartig
ist das Urtheil eines Jeden, der Alma sah.
Reguläre Preise: Abends und Samstag Matinee: 25c—$1.50. Mittwoch Mat.: 25c—$1.
Der Sitzeverkauf für die ganze Spielzeit beginnt am Donnerstag, den 14. April.
modi

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
„Buster Brown“
Ashland u. Division Str. Phone Haymkt. 323.
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst.
Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.
Nächste Woche..........„The Man of the Hour.“
apl1—16

COLISEUM Heute Nm. um 2:15. Heute Abend um 8.15.
Zweimal täglich um 2:15 und 8:15 für eine kurze Saison, Thüren werden eine Stunde früher geöffnet.
RINGLING BROS.
Großer u. ganz neuer ZIRKUS
1280 Personen — 650 Pferde — 50 Clowns — 40 Elephanten — Menagerie von 108 — Saxon Trio — Robledillo — Darwin-Familie Lorch — Schumanns Pferdezirkus — und 110 in Amerika noch nicht vorgeführte Akte. — 375 Auftretende in 3 Arenas. — Reservirte Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50. Logensitze $2.00, Gallerie 25c. Bei Lyon & Healys und im Coliseum. Calumet 1216.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Lokalbericht.

Briefe von drüben.

Hiesige Hochschüler verkehren schriftlich mit deutschen Kameraden.

Lobenswerthes Werk.

Die deutsche Abtheilung der Lane-Hochschule führt eine interessante Neuerung ein. — Die Schüler treten in Briefwechsel mit Altersgenossen in deutschen Landen.

Herr E. H. Schulz, der Leiter des deutschen Unterrichts in der Lane-Handfertigkeits-Hochschule, hat die Unterrichtsabtheilung neuerdings als Mitglied der „internationalen Korrespondenz-Union" angemeldet, eines Verbandes, der den Austausch von Briefen zwischen Hochschülern verschiedener Nationen eingeleitet hat und vermittelt. Etwa 15 oder 20 der Studirenden in den deutschen Klassen des Herr Schulz stehen jetzt in brieflichem Verkehr mit Schülern deutscher und österreichischer Gymnasien und Realgymnasien. Irgend ein Schüler der Lane-Hochschule, welcher einen guten englischen Brief schreiben kann und sich ziemlich gut in der deutschen Sprache auszudrücken vermag, kann dem Klub beitreten. Es kostet das nur ein paar Cents für die Erlangung der Adresse eines „Korrespondenten". Der Briefwechsel steht theilweise unter der Aufsicht der deutschen Abtheilung der Schule. Einige der Bedingungen für die Betheiligung sind, daß mindestens ein Mal im Monat ein Brief geschrieben werden muß, wobei Postkarten nicht mitzählen; Erörterung religiöser oder politischer Fragen ist ausgeschlossen, ebenso abfällige Bemerkungen über die Schule und das Land. Wenn auch nicht alle Briefe in den Klassen verlesen werden, dürfen sie doch nichts enthalten, was ihr Verlesen unmöglich machen würde. Die eine Hälfte des Briefes wird in der Muttersprache geschrieben, die andere Hälfte in der fremden. Der Vortheil dieses Briefwechsels liegt auf der Hand.

Die schwierige englische Sprache.

Aus den Briefen deutscher Schüler an hiesige Kameraden geht hervor, wie schwierig doch das Erlernen der englischen Sprache ist, und nicht minder werden die Empfänger der Briefe amerikanischer Studenten wohl manchmal ihre liebe Noth haben, den Sinn der Sätze zu enträthseln, natürlich nur im Anfang. So schreibt in seinem ersten Briefe einer der jungen Deutschen, wie folgt:

Berlin, January 4, 1910.

My Dear Friend:

I make like use of this familiar address, I have even know your address, and I hope that we be treat in a friendly correspondence. I am in my calling a junior clerk by a leatherware en gros house in Berlin. What is your calling or which willing himself to devote? Is in America yet a coldness? Here in Berlin is the weather for this season very good. Are you casual a stamps collector so have you in me finding a large adherent of this sport.

I hope that you alls can read what I have writing. I send you enclosed a little article out a newspaper for conversation.

I remain a letter of you wait for.

Your new friend,

Fritz Michr.

Es ist eben noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ein Gymnasiast aus Kiel schildert in vorzüglicher Weise den Unterschied zwischen den verschiedenen deutschen Schulen, Volksschule, Bürgerschule, Real- und Gymnasium, Töchterschule, Seminar usw.

Die Betheiligung.

An dem Briefwechsel betheiligen sich „drüben" Schüler in Berlin, Kiel, Frankfurt a. M., Essen und Wien. Die Zahl der Anmeldungen wächst beständig.

Von den Schülern der Lane-Hochschule nehmen theil: G. Schweighofer, D. Schleif, G. Gilmeister, F. Walter, E. Gould, J. Frank, H. S. Johnson, H. Gorges, A. Schultz, R. Bender, W. Rietz, W. Greenfield, H. Hoffmann, A. W. Prussing, T. G. Quinn, H. Cohler, R. Gottschalk, R. Nolan. Viele andere haben sich angemeldet.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Am nächsten Sonntag schließt die höchst erfolgreich verlaufene Saison ab.

Am nächsten Sonntag findet in der Nordseite-Turnhalle das letzte Nachmittagskonzert von Ballmann's Orchester in dieser Saison statt. Sie ist, sowohl was den künstlerischen Erfolg, wie den Besuch der Konzerte anbetrifft, wohl die beste gewesen, welche die Chicago-Turngemeinde je zu verzeichnen hatte. Bezeichnend ist es, daß sich die Zahl der Anglo-Amerikaner, die Stammgäste der Konzerte geworden sind, stetig vermehrt hat. Die Turngemeinde vollbringt also auch auf diesem Gebiet eine für das Deutschthum im Allgemeinen nicht hoch genug einzuschätzende Kulturarbeit.

Naturgemäß ist der Besuch der letzten Konzerte, der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen, nicht ganz so zahlreich gewesen, wie früher, aber er war doch noch ein sehr guter zu nennen, und auch gestern konnte das lockende Frühjahrswetter die Schaar der Getreuen Meister Ballmann's diesem nicht untreu machen. Sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn das Programm brachte eine ganze Reihe von vorzüglichen Kompositionen, die damit ihre erste Aufführung in Chicago erlebten. Das Orchester bot sein Bestes, und nach fast jeder Nummer bestand die Hörerschaft auf einer Zugabe. Auch in der Wahl der Solisten war Dirigent Ballmann sehr glücklich gewesen. Frl. Carolyn Crne, eine jugendliche, vielversprechende Pianistin, ließ sich zum ersten Mal vor einem größeren Publikum und mit Orchesterbegleitung hören und erzielte einen schönen Erfolg mit der Darbietung von Grieg's Konzert in A-Moll. Eine gewisse Sprödigkeit im Ton wird die junge Künstlerin, die eine schätzenswerthe Technik und einen markigen Anschlag besitzt, sicherlich noch überwinden. In Herrn Heinrich Riehl von New York begrüßten die Hörer, welche die Vorstellungen der Berla'schen Operntruppe besucht hatten, einen alten und geschätzten Bekannten. Herr Riehl brachte seinen prächtigen Tenor zu voller Geltung und bewies durch seine Wiedergabe von Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre" und von Bohm's „Still wie die Nacht", daß er auf dem Gebiet des Helden- wie des lyrischen Tenors in gleicher Weise zu Hause ist. Als erste Zugabe sang er „Wenn zwei sich lieben" aus dem „Rastelbinder", und auf stürmisches Drängen Löwes „Zwei Grenadiere". Wenn Herr Riehl hier noch einer vortheilhaften Einführung bedurft hätte, so hätte er dies gestern zustande gebracht. Als würdiger Dritter schloß sich den anderen Solisten des Tages der Zithervirtuose Karl Baier an, dessen Kunst hier allgemein so geschätzt wird, daß es an dieser Stelle nur nöthig ist zu sagen, daß das Publikum ihr auch gestern wieder vollste Anerkennung widerfahren ließ.

Daß Dirigent Ballmann für das Schlußkonzert am nächsten Sonntag ein besonders gewähltes und reichhaltiges Programm aufgestellt hat, versteht sich bei ihm von selbst. Es schließt mit dem berühmten Sextett aus „Lucia", für welches die bekannten Künstler Frau Klara Marie Katzenberger-Lightall, Sopran; Frl. Winner, Alt; Herr Heinrich Riehl, erster Tenor; August Nelson, zweiter Tenor, und Max Bing, Baß, der damit zum ersten Male vor ein größeres Publikum treten wird, verpflichtet wurden.

Schwierige Hausreinigung.

Das Madden-Element in der Gewerkschaft der Elektriz.-Arbeiter will obenauf bleiben.

Seit den Enthüllungen, zu denen es vor Jahresfrist im Kriminalgericht über das Treiben der Maddenbande in den Baugewerkschaften gekommen ist, haben diese zum großen Theil sich von dieser Gesellschaft befreit. In einzelnen Vereinigungen aber, wo der Madden'sche Klüngel sich besonders fest eingenistet hatte, geht die Hausreinigung unter großen Schwierigkeiten von statten. Bei den Elektrizitätsarbeitern, deren früherer Geschäftsagent, M. J. Boyle, Maddens Generaladjutant war — er wurde ja auch mit Madden zusammen prozessirt und verurtheilt — ist es dem ehrlichen Element auch jetzt noch nicht vollständig gelungen, die andere Seite zu ducken. Bei der neulich erfolgten Erwählung neuer Mitglieder für den Aufsichtsrath der Gewerkschaft sind zwar die meisten Kandidaten des Madden-Flügels geschlagen worden, aber die am vorigen Samstag vorgenommene Wahl des Geschäftsagenten hat die Wiedererwählung von Harvey W. Raven gezeitigt, der als Strohmann des Boyle gilt und diesen von neuem zum Hilfs-Geschäftsagenten ernennen will. Die Ernennung bedarf indessen der Bestätigung seitens des Aufsichtsrathes, und dieser verweigert sie. Raven droht nun mit Abdankung. Am Donnerstag Abend wird die Mitgliederschaft des Verbands darüber zu entscheiden haben, ob sie zu ihrem Aufsichtsrathe halten will, oder zu Raven, bezw. zu Madden und Boyle.

Leset die „Sonntagpost"

Ueberladung des Magens

Verursacht unvollständige Verdauung, schwächt den Körper und erzeugt Dyspepsie.

Probe-Packet frei.

Unmäßigkeit im Essen ist so abscheulich wie Unmäßigkeit im Trinken, und ihre üblen Folgen sind noch schrecklicher und schneller. Der menschliche Körper führt dem Magen und dem Nährkanal alle vierundzwanzig Stunden von 7 bis 35 Pfund an Verdauungssäften zu. Ueberladet Euren Magen mit Nahrung und Ihr erschöpft die Säfte. Wenn Euer Magen die Nahrung nicht zu verdauen vermag so kommt das daher weil ihm die Säfte fehlen, die es vermögen und Ihr solltet entweder weniger essen oder mehr Magensäfte erzeugen.

Stuarts Dyspepsia Tablets enthalten Bestandtheile von welchen ein Grain 3000 Grain Speisen verdaut. Mit Stuart Dyspepsia Tablets in Eurem Magen sind die üblen Wirkungen von zu vielem Essen beseitigt, denn diese kleinen Tabletten, wenn aufgelöst, bleiben im Magen und verdauen alle Nahrung darin. Sie verlassen den Magen nicht und lassen eine Masse faulender, unverdauter Nahrung zurück die die Magenschleimhäute verunreinigen und irritiren. Sie erzeugen große Quantitäten Magensaft, helfen den Eingeweiden, bereichern das Blut, verhindern Verstopfung und Ueberessen obgleich sündhaft, wird weniger schädlich durch den Gebrauch dieser Tabloetten.

Jeder Apotheker hat sie auf Lager; Preis 50 Cents per Schachtel oder schickt Euren Namen und Adresse und wir senden Euch ein Probe-Packet frei durch die Post. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Ausgestellt auf dem Vierten Floor—Bilder-Abtheilung (Dritte erfolgreiche Woche.)

Im Schatten des Kreuzes

Das Bild ist das Wunder aller Zeiten. Benefiz Chicago Hospital Day Association

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Gute Zuckerwaaren

rein und schmackhaft, zu geldsparenden Preisen.
Chokolade Peanut Wafers, ein wohlschmeckendes Konfekt, je mehr man ißt, desto besser es schmeckt, das Pfund, 19c
Chokolade Quartz, Kombination von geröst. Peanuts u. mürbem Cream, dipped in hochfeine Chokolade, nur morgen, das Pfund, 19c
Honeycomb Chips, dipped in Chokolade, besonders feine Qualität, das Pfund, 19c
Caramels, rein und süß, große Auswahl, separat oder sortirt, 25c werth, 15c
Frische heiß gesalzene Peanuts, das Pfund, 10c

Basement Money-Saving Sale

Der große Geld-Ersparniß-Verkauf von letzter Woche wird am Dienstag im Basement fortgesetzt, wo alle die Rester und Ueberbleibsel von den großen Verkäufen auf den oberen Floors zu gründlich herabgesetzten Preisen verschleudert werden sollen. Mehr als je könnt Ihr sparen und die Kosten Eures Lebensunterhalts verringern mit diesen großen Basement-Bargains.

Handschuhe für 12½c

J. V. Farwell & Co.'s Stoff-Handschuhe, moderne Handschuhe jeder Art, 2 Klapsen, alle Farben, werth bis 50c, per Paar, 12½c
Reifeid, double tipped Handschuhe, nur in schwarz, keine Sec'ds, solange Vorrath, 50c Wth., Paar 29c
Chamois Lisle Damen-Handschuhe, in der beliebten Chamoisfarbe, spez., 23c

$15 u. $20 Tailored Suits 8.88

Die zweite Sendung von dem großen Suit-Einkauf von Meyer-Neuman Co. ist eingetroffen, 200 hübsche Suits, neben welchen wir noch ungefähr 100 von unserem großen Verkauf auf dem 3. Floor übrig gebliebene Suits offeriren; wir markirten alle zu ½ ihres wirklichen Werthe, im Bargain-Basement Dienstag. Dies ist die wirkliche Suit-Gelegenheit der Saison für Euch. Kommt früh. Jeder Suit einer der besten dieser Saison. Wir haben franz. Serges, Worsteds, f'cy Streifen und Mischungen, Coats sind gefüttert mit hellen und korrespondirenden Schattirungen von Satin. — Die Skirts sind in den begehrenswerthesten Effekten dieser Saison — Dienstag, zu 8.88

98c Lawn Waists, ganz neue frische Waists, hübsch besetzt mit Spitzen und Stickerei, Dutzende von Styles zur Auswahl — vollständiges Sortiment von Größen—Auswahl zu 29c

1.25 schneidergemachte und feine Lawn Waists, 49c; spez. für dies. Verkauf gekauft; einfache und mannish Streifen; gebügelter Kragen und Cuffs, sowie feine Lawn Waists; jede Waist in d. Partie $1.25 werth; Dienstag 49c

$2.98 Lawn und Lingerie ein-Stück Kleider, 1.98. — Ungefähr 150 in dieser Partie von feinen Kleidern, Mustern und Ausstellungsstücken, einige etwas zerknittert, aber so gut wie Ihr sie für $2.98 kaufen könnt. Mit breiten Bands von Spitzen, Stickerei und Faggoting — die hübscheste Partie von Kleidern die je gezeigt wurde für weniger als 2.98. Solange sie vorhalten, 1.98

Strumpf-Verkauf

12½c baumw. Damenstrümpfe, nur schwarz, Sommergewicht; wir kauften mehrere hundert Dutzend von der Fabrik als leicht fehlerhaft. Ein Bargain für diesen Verkauf — 6c per Paar.

Waschstoffe, Seide, Kleiderstoffe—alles sehr herabmarkirt

6½c neumodische Kleider-Lawns, ein Ueberschußlager von Fabrikrestern, 3 bis 12 Yds. Stücke, schöne Farben und Muster, Yard 3½c
10c neumodische Kleider-Batiste, all' die hübschen Frühjahrs-Farben und Muster, hat den mercerized Stripe Style, morgen Yard 6½c

50c und 60c seidene Tussah Pongees—Wir haben das ganze Fabriklager von Restern, alle Farben, fancy Moden, alles seidegemischte Stoffe, 3 bis 10 Yards Längen — zum Verkauf morgen, per Yard zu 19c

Creme Wolle Serge Suiting, mit den schwarzen Pencil Streifen, die jetzt so beliebt sind, 40 Zoll breit; sie sehen gerade aus wie die $1.50-Qualität; und wurden gemacht um für 65c die Yd. verkauft zu werden.

Novelty reinseidene Foulards

25c fancy französ. Madras, in der modernen weißen Jacquard-Grundfarbe, mit schwarzen u. farbigen Punkten, Scrolls etc., Yd. 15c
15c farbige mercerized Poplins, weiß, tan, champagne und schwarz, morgen, Yard 10c
Farbige mercerized Foulards, alle Farben in diesen neuen Waschstoffen, schöne Seidemuster, alle 27 Zoll breit, per Yard für 11c

85c farbige, reinseidene Homespun Pongees, volle 27 Zoll breit, in den modernen Schattirungen dieser Saison; das ganze Lager einer Fabrik ermöglicht es uns, diesen riesigen Bargain zu offeriren. Verkauf morgen, 39c
50c naturfarbige rauhe Pongee-Seide, in den neumodischen natürlichen Pongee-Schattirungen, riesiger Bargain, per Yard zu 35c
95c farbige reinseidene Messaline de Opera, volle 27 Zoll breit—in den bestverkäuflichen Farben dieser Saison; diese Qualität ist nie unter 85c die Yard verkauft worden, per Yard zu 59c

Betttuchzeug

Gebleichtes und ungebleichtes feines 4-4 Betttuchzeug, die Standard 7½c Sorte, Yard 5½c
Standard 8-4 Betttuchzeug, gebleicht, per Yard 17c
Standard 9-4 Betttuchzeug, ungebleicht, per Yard 18c

Notions, Handtaschen Stationery und Toilets Schmucksachen, Gürtel

$10 und $12 Männer-Anzüge für nur 5.98

Unsere große Anzug-Offerte. Wir wollen mit jedem mittelschweren Anzug im Haus räumen; in hellen und dunklen Schattirungen; für Männer und junge Männer. Die für Männer sind konservative Modelle; die für junge Männer sind elegant. Die Hosen sind weite Peg und unten offen, für Turnups oder Cuffs. Die Größen für junge Männer sind 16 bis 21 Jahre oder 32 bis 37 Brustmaß. Die für Männer sind von 35 bis 42 Brustmaß. Kein Anzug in der Partie ist weniger als $10.00 werth, viele sind $12 werth. Eure Auswahl in uns. Bargain-Basement zu 5.98

50c Kniehosen, 25c

200 Dutzend Knichosen für Knaben, aus fancy Cheviots und Cassimeres, gut gemacht und garnirt und jedes Paar 50c werth. Größen von 6 bis 16 Jahren. Ihr habt die Auswahl am Dienstag im Bargain-Basement zu 25c

1,100 $1.50 und $2.00 Männerhosen, $1

Wir nahmen all unsere schweren u. mittelschweren Hosen von unserem $1.50 und $2 Lager und verkaufen alle zu einem Preis. Sie sind in jeder Hinsicht tadellos, viele schwarze und dunkle Mischungen, einige haben Seitenschnallen Straps und Gürtel Loops. Alle Größen in der Partie von 32 bis 42 Taille, kein Paar unter $1.50 werth; jedes Paar garantirt befriedigend; Eure Auswahl zur Räumung in unserem Bargain-Basement, zu $1

$2.00 und $3.00 Schuhe für einen Dollar

10,000 Paar gute Schuhe für Männer und Damen, Knaben und Mädchen. Schuhe, die ebenso lang halten, ebenso gut aussehen und ebenso gut passen, als wenn Ihr den vollen Preis bezahlt hättet. Alle Sorten Schuhe, schwarze, lohgelbe, hohe und niedrige, große und kleine. Ein weiterer von den Fair-Verkaufen zum Vermindern Eures Lebensunterhalts.

Extra Platz und extra Verkäufer. Ganz gleich, wie groß der Andrang, wir werden Euch gut bedienen. Keine an Händler zu diesem Preis verkauft. In diesem Verkauf befinden sich:

3,000 Paar Damenschuhe in Patentleder, Glace und mattem Calf Leder, werth bis zu $3.
3,000 Paar Männerschuhe in Box Calf und anderem Leder, werth bis $3.
2,000 Paar Misses- und Kinderschuhe, in Glace und Kalbleder — werth aufwärts bis zu $2.25.
2,000 Paar Kalbleder Knaben Knabenschuhe, wth. bis $2.25.

Auswahl für $1.00.

Garnirte Hüte halber Preis

233 garnirte Straßen- u. Dreß-Hüte—Dies ist die beste je von uns dem Publikum offerirte Partie von Muster-Hüten. Wir verkaufen sie für ihren halben wirklichen Werth: hübsche handgemachte Hüte m. Seide-Facing, garnirt mit Blumen; kleine Turbans garnirt mit Flügeln und Seide-Schleifen, alle guten Farben, sowie schwarz, kein Hut in dieser Partie anderswo unter $3.95 verkauft; — solange sie vorhalten zu dem niedrigen Preis von 1.85

Hüte werden kostenfrei garnirt

$2 Hüte für 93c

Bänder-Bargains

Spitzen und Stickereien

Leinen und Handtücher

Weißwaaren

Halstrachten, Schleier

Ausstattungswaaren für Männer und Knaben

Gardinen-Verkauf

Bettzeug-Verkauf

Unterzeug, etc., für Damen und Kinder

$2 und $2.50 Regenschirme, 98c

35c Centerpieces, 19c

All Elevated Trains Stop Here "S. & H." Green Stamps FREE

Rothschild & Company

State and Van Buren Sts. and Wabash Ave.

„S. & H." grüne Trading Stamps frei

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die „Liedertafel Vorwärts" begeht ihr 35=jähriges Stiftungsfest.

Interessanter Rückblick.

Was der Verein seit seiner Gründung geleistet hat. — Erfolgreiches Frühjahrs-Konzert der „Liedertafel Eintracht". — Frauenverein North Chicago.

In der Nordseite = Turnhalle feierte gestern Abend die Liedertafel Vorwärts ihr 35. Stiftungsfest. Dieses gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Die zahlreichen Freunde des allgemein beliebten Vereins hatten sich vollzählig eingefunden. Es war jedes verfügbare Plätzchen in der geräumigen Halle besetzt. Und dieses musikverständige Publikum erwies sich dankbar für den ihm gebotenen Ohrenschmaus. Besonders der festgebende Verein entfesselte mit seinen Darbietungen wahre Beifallsstürme. Er sang unter der bewährten Leitung des Altmeisters Gustav Ehrhorn eine Anzahl prächtige a capella=Chöre und zum Schlusse eine Nummer „Frühlingsherold", Männerchor und Sopransolo mit Orchester = Begleitung, die er auf dem nächsten Sängerfest in Milwaukee vortragen wird. Das Sopran-Solo hatte Frau Ila Burnap=Hinshaw übernommen. Diese stimmbegabte Sängerin erfreute außerdem die Anwesenden mit einem reizenden Solo „Frühlingsstimmen" von Johann Strauß. Herr Harry K. Gillman, der vorzügliche Geiger, der Klaviervirtuose Walter Rudolph und der bekannte Baritonist F. H. Miller waren mit Glanznummern auf dem Programm vertreten und theilten sich mit dem Geburtstagskinde in die Ehren des Abends.

Erwähnt sei noch, daß Herr Charles Kellermann, der beliebte Präsident des Vereins, eine herzlich gehaltene und sehr beifällig aufgenommene Ansprache hielt, in der er auch die Ziele des Vereins beleuchtete.

Die Vorkehrungen für die so überaus genußreiche Festlichkeit hatte der aus den Herren Fred. Schmidt, Charles Kellermann, Emil Rothe, Julius Remke, Chas. H. Hoehn, Wm. Christmann, Hubert Schumacher, Emanuel Arnstein und Peter Seyl bestehende Vergnügungsausschuß getroffen.

Geschichte des Vereins.

Der Verein wurde am 14. April 1875 von 30 sangeslustigen, jungen Männern gegründet, von denen heute noch sechs ihm angehören, nämlich die Herren E. Rothe, H. Bendel, F. Schmidt, Wm. Hammerstroem, C. Hoehn und E. Melchior.

Seine ersten Beamten waren: Präsident, Gustav Hoerich; Vizepräsident, August Hoerich; prot. Sekretär, Emil Rothe; Schatzmeister, Karl Kaiser; Archivar, Nic. Eiser.

Ihrem Zweck getreu, verwendet die Liedertifel Vorwärts viel Zeit auf die Förderung der Geselligkeit und bietet in dieser Hinsicht ihren Mitgliedern und Bekannten stets etwas Neues und Amüsantes. Im Sommer veranstaltet sie Ausflüge, Piknits und dergleichen. Bemerkenswerth darunter sind die Nacht=Fußpartien nach Niles Center, Riverside, Lyons u. s. w. und die Ausflüge nach Diamond Lake und Calumet Grove, die wohl Jedem, der sich daran betheiligte, unvergeßlich bleiben werden.

Im Winter werden Konzerte und gemüthliche Abendunterhaltungen veranstaltet. Daß diese ansprechen und vom Publikum gewürdigt werden, beweisen die stets gut gefüllten Hallen.

Von Betheiligungen an größeren Festen sind nebst den jährlichen Stiftungsfesten und Herbstkonzerten folgende zu erwähnen:

Am 27. Oktober 1877 fand in der neuerbauten Brand's Halle die erste Fahnenweihe des Vereins statt.

1886. Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Milwaukee, Wis.

1896 betheiligte sich der Verein an dem von der Schwedischen National-Vereinigung von Chicago im Auditorium veranstalteten Internationlen Preis=Wettsingen und errang den 2. Preis, eine künstlerisch ausgeführte goldene Medaille.

1908. Indianapolis Sängerfest mit 50 aktiven Sängern.

Das am 15. April 1900 in der Nordseite Turnhalle gefeierte 25jährige Jubiläums = Konzert gestaltete sich zu einer „Triumphfeier", wie sie glänzender und erfolgreicher wohl selten von einem Gesangverein veranstaltet wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichten die Damen des Vereins der Liedertafel eine kunstvoll angefertigte seidene Vereinsfahne.

Der am 4. Mai ebenfalls in der Nordseite Turnhalle, veranstaltete „Commers", zu dem sämmtliche zu den Vereinigten Männerchören gehörenden Gesangvereine eingeladen und auch fast alle vollzählig erschienen waren, nahm einen höchst gelungenen Verlauf, und es wurde die Liedertafel Vorwärts mit prachtvollen Geschenken seitens der Vereinigten Männerchöre und einzelner Vereine bedacht.

Im Jahre 1906 betheiligte sich der Verein gelegentlich des Bezirksturnfestes in South Chicago am Wettsingen und holte sich den ersten Preis in Gestalt eines werthvollen Trinkhorns.

Dirigenten waren die Herren Ludwig Schmidt 1875; Friedrich Schößling 1875—77; Ernst Heinze; 1877 bis 1878; Emil Rein 1878—1881; Emil Zott, 1881—1886; Henry Dettmer, 1886—1889; von 1889 bis zum heutigen Tage steht der Verein unter der Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn.

„Liedertafel Eintracht".

Der Gesangverein „Liedertafel Eintracht", vormals als Gesangsektion des „Turnverein Aurora" der Stolz des Turnbezirks Chicago auf dem Gebiet der musikalischen Bestrebungen, lieferte gestern in der Wicker Park-Halle seinen zahlreichen Freunden den Beweis, daß er nach wie vor sich auf das Singen versteht. Er gab, unter Mitwirkung des Seifert'schen Orchesters und zweier tüchtiger Solokräfte: Frl. Ferne Gramling und Herrn Louis Coninx, sein jährliches Frühlingskonzert. Der Chormeister des Vereins, Herr Karl Gundlach, hatte ein ungemein anziehendes Programm zusammengestellt, das neben einer Anzahl von prächtigen Volksliedern auch größere Kompositionen, für Chor und Orchester, und Proben schwierigsten Kunstgesangs enthielt, mit denen Frl. Gramling das Publikum erfreute. Der festgebende Verein erwies sich in den anspruchsvolleren Tonwerken: „Die Göttereiche", von Brückner, und „Heinrich der Vogler", von Fromm, ebenso taktfest wie in den Volksliedern und anderen einfacheren Kompositionen; Frl. Gramling, deren schmiegsamer Sopran trefflich geschult ist, errang stürmischen Beifall mit ihren Nummern, und auch die Anerkennung, welche dem Orchester zutheil wurde, war wohl verdient. Nach Erledigung des offiziellen Programms wurde flott getanzt, und die ganze Veranstaltung verlief für alle Theilnehmer in der angenehmsten Weise. Die Vorkehrungen waren von einem Ausschuß getroffen worden, der unter der Leitung von Herrn B. F. Boysen stand und dem als Mitglieder die Herren Wm. O. Conrad, Otto Jenske, Jakob Derheimer, Frank Nöttling, Robert Boysen und George Bartel angehörten.

Die „Liedertafel Eintracht" versammelt sich zur Abhaltung ihrer Singübungen jeden Donnerstag in Derheimers Halle an der Milwaukee Avenue.

Körner=Loge Nr. 54, O. M. P.

Ein recht gemüthliches Fest war der Nelkenball, welchen die Körner=Loge Nr. 54, O. M. P. gestern Nachmittag und Abend in Hack's Halle, an der Larrabee Straße, abhielt, und die Betheiligung von Alt und Jung war eine zahlreiche. Die Anordnungen waren unter Betheiligung aller Logenmitglieder in einer Weise getroffen worden, daß man sich sofort zu Hause fühlte. Das Orchester spielte wacker zum Tanz auf, und unermüdlich schwangen sich die Paare im Reigen. Erst zu später Abendstunde fand das Fest sein Ende.

Frauenverein North Chicago.

Der Frauenverein North Chicago hat gestern in Yondorfs Halle, an der North Ave., sein 12. Stiftungsfest gefeiert, und, wie bei allen Festen des beliebten Vereins, war auch bei diesem die Betheiligung eine große. Ein geschmackvolles Unterhaltungsprogramm war aufgestellt worden und gelangte in beifälliger Weise zur Durchführung unter der Mitwirkung folgender Kräfte: Geschwister Pappendorf, des Damenchors „Lyra", Frau Louise Matschke, des gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre, Hrn. Eduard Beeh, Frau Kricke (Schützen-Lis'l), Magdalene Meier, des Deutsch = ungarischen Arbeiter=Männerchors, J. Doerr, des Richard Wagner = Männerchors und des Germania = Damenchors. Zum Schluß führten die Frauen Vedovell, Erthel Renner und Rathgeber, Mitglieder des festgebenden Vereins, einen „Kaffeeklatsch" auf. Die Vereinspräsidentin, Frau K. Kestler, hieß die Gäste in einigen freundlichen Worten willkommen, und Herr Joe Kestler hielt eine schwungvolle Festrede. Ein Ball brachte die Festlichkeit in schöner Weise zum Abschluß. Die Anordnungen waren von den Vereinsmitgliedern K. Kestler, M. Maier, J. Bürger, M. Weißbecker, M. Erthel, S. Thomsen, R. Renner, A. Strehlow, K. Vedovell, A. Rathgeber und G. Scheiner getroffen worden.

Deutscher Unt.=Verein Kaiser Friedrich.

In Siebens Halle, an der Clybourn Ave., hat der „Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich" gestern Nachmittag und Abend eine erfolgreiche Agitationsversammlung abgehalten und eine Anzahl neue Mitglieder aufgenommen, nachdem den fremden Gästen der Zweck und der finanzielle Stand des Vereins von den Beamten geschildert worden war. Eine gemüthlich verlaufene Schürzen= und Kravatten=Tanzfestlichkeit folgte der Versammlung.

Union=Männerchor.

In der Teutonia=Turnhalle, an der Ashland Ave. und 53. Straße, hat der „Union Männerchor" gestern sein Frühjahrskonzert bei gutem Besuch abgehalten. Die Sänger erfreuten mit mehreren schönen Chorvorträgen, Otto Kluge erregte durch seine humoristischen Vorträge wieder einmal allgemeine Heiterkeit; auch Frl. Lilly Erler und die kleine Helen Erler fanden mit ihren gesanglichen Darbietungen Beifall. Begleitet waren deren Vorträge auf dem Piano von Frl. Erma Erler. Prächtig war auch das Dutt von Frau G. Moler und Herrn Otto Kluge. Auf das Konzert folgt ein Ball.

Dramatischer Verein Harmonie.

Der dramatische Verein „Harmonie" hat gestern in der Schiller=Halle wieder einmal seinen zahlreichen Freunden einige genußreiche Stunden mit der Aufführung des schönen Stückes „Der Goldteufel" oder „Einer muß heirathen" bereitet. Die Hauptrollen wurden von den Frauen Heidinger und Kurz und den Herren Peter Schneider und Karl Immerglück in gewohnter vortrefflicher Weise durchgeführt; auch die übrigen Rollen hatten gute Vertreter. Herr Henry Hollmann, Souffleur des Vereins, zu dessem Besten die Aufführung stattfand, erfreute mit einem Tenorsolo und humoristischen Vorträgen. Wie üblich, folgte ein Tänzchen auf die Vorstellung. Den Festausschuß bildeten Frau Kamilla Keller und die Herren August Steinemann, Chas. Schöllhorn, Joe John und Gustav Breiner.

Plattdeutsche Gilde Lake View.

Die große Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hat gestern den 22. Jahrestag ihrer Gründung in festlicher Weise begangen, und die Soziale Turnhalle an der Belmont Ave., wo das geschah, war daher bis auf den letzten Platz gefüllt. Der bekannte Bühnenleiter Herr Alex. Vogel hatte zusammen mit dem Kapellmeister, Herrn Henry T. Lahl, ein vortreffliches Programm entworfen, und dieses wurde in gleicher Weise durchgeführt. Den Haupttheil der Feier bildete die Einführung von 42 neuen Mitgliedern. Herr Vogel begrüßte die Festgenossen in einigen herzlichen Worten, und der Gildemeister, Herr Karl Bunge, hielt eine vortreffliche Rede. Die Vogel'sche Künstlerschaar brachte u. A. eine Gesangsposse, „Der falsche Fürst", und den nach Fritz Reuters bekanntem „Läuschen" bearbeiteten plattdeutschen Schwank „Wer droegt dat Geschirr weg?" zur Aufführung. Nach der Abwickelung des Bühnenprogramms begann der Tanz, der die Gesellschaft noch lange in froher Laune vereinte. Den Festausschuß bildeten die Herren Peter Herres, Theo. Vosgerau, Alex. Vogel, Karl Bunge und Wm. Schmidt.

Theurer Gruß.

Frank Franta verliert $1000 auf der Blue Island Ave.

Frank Franta, Nr. 1855 Blue Island Ave., zog gestern Abend vor einem Fünfcent=Theater, an der Blue Island Ave. und Throop Straße, sein Taschentuch aus der Tasche, um einer Anzahl Mädchen damit zuzuwinken. Dabei riß er ein Stück Tuch aus der Tasche, in das er $1000 Papiergeld, seine Ersparnisse in den letzten fünf Jahren, eingewickelt hatte, was er erst bemerkte, als er eine Strecke weit gegangen war. Er eilte zurück, fand auch das Tuch und den Bindfaden, das Geld war aber futsch. Der Polizei sagte er, daß er kein Vertrauen zu Banken besitze und deshalb das Geld stets bei sich getragen habe.

— Ausgeplaudert. — Karlchen (im Aquarium zu dem Verehrer seiner großen Schwester): „Nicht wahr, Onkel: so ein strammer Goldfisch — der könnte Dir passen?!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sozialistische Pläne.

V. L. Berger entwickelt Programm seiner Partei für Milwaukee.

Wird glänzend empfangen.

Haupt der sozialistischen Partei sucht Befürchtungen der Geschäftswelt zu zerstreuen. — Erklärt, daß Chicago bald Milwaukees Beispiel folgen werde.

Einen glänzenden Empfang bereiteten die Sozialisten Chicago's gestern Viktor L. Berger, dem Haupt der Sozialisten Milwaukee's und Leiter der Kampagne, die zur Erwählung Emil Seidels zum ersten sozialistischen Mayor Milwaukee's geführt hat. Er war nach Chicago gekommen, um einer Sitzung des Vollzugs=Ausschusses der nationalen Parteileitung der Sozialisten beizuwohnen, und hielt am Vormittag eine Ansprache im Garrick-Theater. Der Empfang, der ihm zutheil wurde, ließ erkennen, daß seine Zuhörer sich bewußt waren, daß in erster Linie seiner unermüdlichen Thätigkeit der Triumph ihrer Partei in der Nachbarstadt zu verdanken sei. Sie bereiteten ihm eine stürmische Ovation, die 15 Minuten andauerte.

Programm der Sozialisten.

Nach der Versammlung sprach sich Berger über die Pläne der neuen sozialistischen Stadtverwaltung Milwaukee's aus. „Wir nehmen die Herausforderung der Welt, auszuführen, was wir versprochen haben, an," erklärte er. „In nicht zu ferner Zeit werden wir auch in Chicago siegen. Sozialismus kann nicht länger zurückgehalten werden. Milwaukee wird die beste Verwaltung erhalten unter allen amerikanischen Städten. Wir werden nicht revolutionär vorgehen. Wir gedenken nicht, dem Kapitalismus zu Leibe zu gehen, aber wir beabsichtigen, unsere Lehren, soweit dies möglich ist, durchzuführen. Unsere Verwaltung wird nicht billig sein, aber das Publikum wird für jeden Dollar, den wir ausgeben, 25 Prozent mehr erhalten als bisher. Mit der Herrschaft der Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, ist es in Milwaukee vorbei. Straßenbahngerechtsame laufen in den nächsten zwei Jahren zwar nicht ab, aber die Straßenbahn-Gesellschaften werden gezwungen werden, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Publikum zu erfüllen. Wir haben die Waffen in der Hand. Die Legislatur hat uns bereits die Vollmacht gegeben, eine städtische Elektrizitätsanlage einzurichten. Die Zahl der sozialistischen Stimmen in Chicago wird von jetzt ab beständig zunehmen. Alle Bevölkerungsklassen verlangen eine Aenderung. Lügen können unsere Bewegung nicht aufhalten. Wenn wir in Milwaukee unsere Versprechungen einlösen, wird Chicago sich ein Herz fassen und folgen."

Verspricht Reformen.

Ueber die Pläne seiner Partei für Milwaukee sprach sich Herr Berger eingehend aus. Er erklärte, daß die Sozialisten eine städtische Beleuchtungs- und Kraftanlage einrichten würden. Der Herrschaft des „Rings" von Unternehmern und Grabschern würde ein Ende gemacht werden. Oeffentliche Arbeiten würden, namentlich im Winter, ausgeführt werden, um möglichst vielen Arbeitslosen Beschäftigung zu sichern. Trotzdem das Gesetz einen Unterschied zwischen Verbandsarbeitern und nicht zu Verbänden gehörigen Arbeitern nicht kenne, würden Verbandslöhne gezahlt werden. Steuerlasten würden gleichmäßiger vertheilt werden, so daß der Arme nicht mehr Steuern zahle als der Reiche. Straßenbahngesellschaften und andere Gesellschaften, welche öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, würden angehalten werden, dem Publikum mehr zu bieten. Mehrere hundert überflüssige städtische Angestellte würden entlassen werden. Stellungen, die technische oder wissenschaftliche Vorbildung erforderten, würden mit Fachmännern besetzt werden, selbst wenn es nöthig sei, sie von auswärts zu holen. Für Stellungen, deren Inhaber die Haltung der Verwaltung zu bestimmen hätten, würden Sozialisten ernannt werden.

Gleichzeitig bemühte sich Berger, die Befürchtungen zu zerstreuen, daß die sozialistische Verwaltung Neuerungen revolutionärer Art einführen würde. Dem Kapital würde nichts geschehen, und das Geschäftsleben würde nicht ungünstig beeinflußt werden. Nicht jeder Arbeitslose würde Beschäftigung erhalten. Aemter würden nicht mit politischen Drahtziehern besetzt werden. Bummler und Müssiggänger könnten ihre Stellungen nicht behalten. Die Partei werde nichts unternehmen, wozu sie nicht die gesetzliche Vollmacht habe.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie das Illinois Medical Institute und Sanitarium. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium: Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare, wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Unterſuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Illinois Medical Institute und Sanitarium

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

ebd*

72= bei 90=zöllige Leinen appretirte Bettlaken......28c

36=zölliges ungebleichtes Muslin, die Yd., zu........5½c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

3,000 Rollen Nr. 1 Block Muster Wasch=Spitzen, für Unterzeug Beading, die 15c = Sorte — Rolle von 10 Yards zu..... 8c

16,700 Paar von Männer=, Damen= und Kinder=Schuhzeug von der Boston (Mass.) Zwangs=Auktion zu 40c bis 60c am Dollar.

Solch niedrige Preise für begehrenswerthes Frühjahr=Schuhzeug, weil wenige Läden für die von uns gekauften Partien Angebote machten, sie waren zu groß—die besten Lynn, Haverhill und Brockton Fabriken sind repräsentirt — kommt für die phänomenalsten Werthe der Saison. Vierter Floor, Madison Str.

$2.50 Patentleder Schnürschuhe für Damen,
$2.50 Patentleder Knöpfschuhe für Damen,
$2 Patentleder Blucher Oxfords für Damen,
$2 Patentleder Ankle Straps Pumps für Damen,
$2 handgenähte Juliet Damen-Haus=Slippers.
$2 schlichte u. f'cy Damen=Party=Slippers
$2 starke Schnür= und Congreß = Männer-Schuhe.
$2 Pat.=Leder neu Hi-To Dreß=Schuhe f. Knaben.

$1.20

Alle Größen in allen Partien.

$2.50 Gunmetal Calf Knöpfschuhe für Damen.
$2 Imp. Vici Kid Schnür= und Knöpf=Damenschuhe.
$2.50 schw. Cravenetted 3=Knöpfe Damen=Oxfords.
$2 matte Calf Eclipse One=Eyelet Damen=Ties.
$2 handgenähte Seiten=Gore Damen=Oxfords.
$2 Roman Strap High Collar Top Mädchen=Sandalen.
$2 Patentleder Mädchen=Knöpfschuhe.
$2 Ankle Strap Pumps u. Sandalen für Mädchen.

Weiche Vici Kid Hauspantoffeln für Damen, Common Sense und Opera Facons, niedrige, mittlere und hohe Absätze, alle Größen von 3 bis 8 — die gewöhnliche $1.25 Sorte, morgen nur, Auswahl........ 88c

Ganzlederne Schulschuhe für Knaben, Größen 9 bis 13½, wth. $1.25, und 880 Paar „Iron Clad" Satin Calf Knaben=Schuhe, doppelte Sohlen, Blucher Facon, alle Größen von 1 bis 5½, zu.......... 88c

Patentleder Ankle Strap Pumps für Damen, alle Größen, $1.50 Werthe. Front und Side Gore Vici Kid Slippers für Damen, Tip und einfache Zehen, alle Größen, $1.50 Werthe, zu nur.......... 88c

Ankle und 3Strap Patentleder Sandalen für Mädchen, sowie 750 Paar Vici Kid und Patentleder Oxford Ties, $1.25 und $1.50 Werthe, alle Größen von 8½ bis 2, zu nur.......... 88c

Schwarze Vici Kid Juliets für Männer, lohfarbige und schwarze Opera u. Everett Facon, handgenähte Hauspantoffeln — sowie mehrere hundert Paar J. Seal Slippers, alle Größen, werth bis zu $2, für.......... 88c

Die englische Bühne.

Ziegfeld. — Tom Barry's neuer Schwank „The Upstart", von dem Unternehmer Bertram Harrison auf das sorgfältigste vorbereitet, gelangt hier heute, Montag, Abend zum ersten Male zur Aufführung. Man verspricht sich davon einen durchschlagenden Erfolg und hat durch Anwerbung durchweg tüchtiger Kräfte für die Rollen des Stückes sein Bestes versucht, sich einen solchen zu sichern.

Colonial. — Auch hier fand gestern eine Uraufführung statt, denn die am vorigen Mittwoch in Bloomington abgehaltene Generalprobe kann füglich kaum als solche gelten, wenn sie auch vor einem Publikum in's Werk gesetzt worden ist. Das neue Stück, eine nach französischem Muster bearbeitete Gesangsposse, betitelt sich „Madame Sherry", und man hat für die Titelpartie Frl. Lina Abarbanell gewonnen, die fesche Wiener Soubrette, welche vor zwei Jahren in Lehars „Lustige Wittwe" so großartig gefallen hat.

Lyric. — Ein auf zwei Wochen berechnetes Gastspiel eröffnet hier der Gesangskomiker Jefferson de Angelis mit seinem Singspiel „The Beauty Spot". Von großem Interesse für Theaterfreunde ist die Ankündigung, daß auf dieses Gastspiel ein solches des berühmten Künstlerpaares Sothern und Marlowe folgen wird.

Garrick. — „A Certain Party" lautet der Titel eines unterhaltenden Schwankes, in welchem als Hauptperson eine dralle irische Küchenfee auftritt, die in einem New Yorker Haushalt sich mit Erfolg nicht nur als Stütze der Hausfrau bethätigt, sondern auch als einflußreiche politische Nothhelferin des Hausherrn. Frl. Mabel Hite tritt in der äußerst dankbaren Rolle auf und wird von einer sehr leistungsfähigen Gesellschaft unterstützt.

Chicago Opera House. — Mit dieser Woche gelangt hier das Gastspiel von Frl. Mabel Taliaferro zum Abschluß. Diese tritt jetzt bekanntlich in einem gediegenen, von Edward Peble verfaßten Schauspiel „The Call of the Criquet" auf, an welchem der Autor neuerdings noch verschiedene sehr wirksame Verbesserungen vorgenommen hat.

Grand Opera House. — Das stimmungsvolle Schauspiel „Mother" zieht hier beständig so große Zuschauermassen an, daß der Unternehmer, Wm. A. Brady, versuchen wird, seinen Kontrakt mit den Eigenthümern des Theaters, der nächsten Samstag abläuft, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Sollte das unthunlich sein, so wird er versuchen, sich ein anderes Chicagoer Theater zu sichern, um die Vorstellung hier fortsetzen zu können.

Studebaker. — Die 150. Aufführung von Joseph Medill Patterson's Tendenzstück wird hier in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch gegeben werden, und zwar von 2 bis 15 Uhr Morgens vor einem Publikum von Zeitungsleuten. Auf dem Spielplan des Studebaker Theaters bleibt das Stück „The Fourth Estate" kaum mehr länger als zwei Wochen.

Powers'. — Ein Schauspiel aus dem Französischen (Messidor), von August Thomas für die amerikanische Bühne bearbeitet und von der Direktion Frohmann in trefflicher Weise inszenirt, wird hier in dieser Woche in gleicher Besetzung gegeben, in der es in dem letztvergangenen Monat in New York großen Anklang gefunden hat.

Olympic. — Das treffliche Schauspiel „The Fortune Hunter" steht nun hier bereits seit 16 Wochen auf dem Spielplan und die Direktion trägt sich allen Ernstes mit der Absicht, es den ganzen Sommer hindurch darauf zu belassen. Bisher macht sich eine Abnahme des Interesses, welches das Stück beim Publikum erweckt, noch nicht bemerkbar.

Illinois. — Mit dieser Woche wird die lange Serie von Vorstellungen abgeschlossen, welche hier, vor fast immer vollem Hause, der Schwank „Seven Days" erlebt hat.

Cort. — Der Schwank „The Girl in the Taxi" wird hier auch in den nächsten Wochen noch gegeben werden, aber in einer neuen Auflage, vermehrt durch eine sehr unterhaltende Einlage zwischen dem ersten und dem zweiten Akt.

Crown. — Ein lustiges Stück für große und kleine Kinder: „Buster Brown", und zwar in neuer Bearbeitung, wird von der Direktion hier für diese Woche angezeigt.

Star. — Eine ganze Auswahl von beliebten Kräften der Vaudeville-Bühne wirkt hier in dieser Woche bei der Durchführung des Programms mit, und daß es zum Schluß packende Wandelbilder und hübsche Liederillustrationen gibt, versteht sich von selbst.

Gebrüder Ringling.

Fast wunderbare Ergebnisse sorgfältiger Abrichtung von Pferden.

Der Andrang zu den Vorstellungen im Zirkus Ringling, die gegenwärtig hier im Coliseum stattfinden und, zwei Mal täglich, fortgesetzt werden bis zum 27. April, ist außerordentlich stark, und außerordentlich groß ist auch die Fülle dessen, was dem Publikum geboten wird. Kaum weiß der Zuschauer, wohin er die Augen wenden soll, so viel gibt es beständig und gleichzeitig in dem weiten Raume zu sehen.

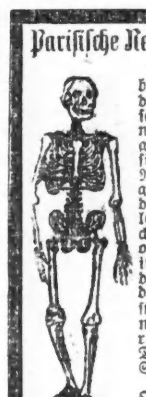
Mit zu den interessantesten Nummern des reichhaltigen Programms gehört die Vorführung der abgerichteten Pferde des Stallmeisters Schumann. Da wird unter anderem von zweien dieser klugen Thiere, die sich dabei zierlich auf den Hinterfüßen bewegen, ein Walzer getanzt; ein anderes läßt sich geduldig in ein großes Faß stecken und herumkugeln, und ernsthaft nehmen alle zwölf zu der Gruppe gehörenden Gäule an einem Temperenzgelage theil, bei welchem sie das Wasser aus großen Gläsern trinken, ohne daß eines von diesen umgestoßen oder ein Tropfen verschüttet würde.

Erstaunlich sind die Kraftleistungen der Gebrüder Saxon, mit bewundernswerther Sicherheit und Eleganz führen die Mitglieder der Akrobatenfamilie Lorch ihre sorgfältig einstudirten Glanzleistungen aus.

Große Fortschritte gemacht hat seit ihrem letzten Hiersein auch die große Heerde abgerichteter Elephanten, und in der Menagerie gibt es neben allerlei seltsamem Gethier, das man sonst nur im Bilde zu sehen bekommt, gar vieles zu betrachten, was zwar nicht außergewöhnlich, aber doch interessant genug ist, z. B. ein erst hier im Coliseum ans Licht gelangtes Kameel=Baby.

— Natürlich. — „Sie besitzen wohl einen großen Geflügelhof, Herr Kommerzienrath?" — „Nu', was meinen Sie! Und nur Goldfasanen und echte Perlhühner!"

Parisische Neuheiten, nur für Herren!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Montrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich von 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Skat=Turnier.

Es war das letzte der regelmäßigen Turniere in dieser Saison.

In der Nordseite=Turnhalle veranstaltete gestern der Chicago Skat=Verband das letzte der regelmäßigen Turniere in dieser Saison, indessen wird im nächsten Monat noch ein Extra-Turnier stattfinden, für welches die Zahl der Preise beträchtlich erhöht werden wird. Von den 300 Theilnehmern an dem gestrigen Wettkampfe gingen die nachgenannten als Sieger hervor:

1. Preis. O. H. Fischer, 22 gewonnene Spiele. (1 Spiel verloren.)
2. „ Albert Dossel, 889 Punkte.
3. „ Otto Wendler, Milwaukee, Schüppen=Solo gegen 6.
4. „ Hans Biedermann, 22 gewonnene Spiele. (2 Spiele verloren.)
5. „ Frank Stauder, 861 Punkte.
6. „ C. W. Johnson, Grand mit 4, Schneider angesagt.
7. „ W. A. Forst, Kreuz=Turne gegen 6.
8. „ Ph. Lochmann, 22 gewonnene Spiele. (2 Spiele verloren).
9. „ Peter Grosse, Blue Island, 679 Punkte.
10. „ Karl Leder, New York, Kreuz-Solo gegen 5.
11. „ John J. Ludwig, Morton Park, 21 gewonnene Spiele.
12. „ Emil L. Kraußlich, 651 Punkte.
13. „ Hans Jansen, Grand mit 4, Schneider angesagt.
14. „ H. Mollath, Schüppen=Turne gegen 6.
15. „ A. Polachek, 20 gewonn. Spiele.
16. „ O. E. Schwemmer, Milwaukee, 645 Punkte.
17. „ Joh. Stücker, Schüppen=Solo gegen 5.
18. „ Dr. J. A. Diestelow, 19 gewonnene Spiele.
19. „ Gust. Steinweg, 621 Punkte.
20. „ Dr. J. A. Stevenson, Grand mit 3, Schneider angesagt.
21. „ John M. Heaney, Herz=Turne gegen 6.
22. „ Frank Smith, 19 gewonn. Spiele.
23. „ Robert Heiß, 581 Punkte.
24. „ Peter Bamberg, Herz=Solo gegen 5.
25. „ Chas. Goerlitz, 19 gewonn. Spiele.
26. „ John W. Biall, 576 Punkte.
27. „ Henry Klein, Grand mit 4, Schneider.
28. „ Anton Köhn, Eckstein=Turne gegen 6.

Der Seminar=Fonds.

Für den Fonds für das national deutsch=amerikanische Lehrerseminar in Milwaukee liefen im März aus dem Stat Illinois die folgenden Beiträge ein:

Trierischer Unabh. Br.=Bd., Chicago, $5; Plattd. Gilde, Freiheit Nr. 27, Chicago, $11.30; Harugari=Liedertafel, Chicago, $2.80; Germania Nr. 657, Chicago, $10; vorher gemeldet: $687.80—Gesammt = Summe: $760.90.

Vom 1. August l. J. bis zum 31. März sind insgesammt nur $10,255.85 eingelaufen, und dabei soll die Sammlung schon Anfangs Sommers abgeschlossen werden. Es ist betrübend, daß 5000 deutsche Vereine des Landes, an die der Ausschuß sich wandte, überhaupt noch nichts von sich hören ließen.

Leset die „Sonntagpost"

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Tartüff der Patriot", satirischer Schwank von Otto Ernst.

Otto Ernst, der recht verschiedenartig beurtheilte Verfasser des „Flachsmann als Erzieher" u. s. w., geißelt in seinem „Tartüff" den Prozentpatriotismus und einen alten Erbfehler der Deutschen: die Sucht, alles Ausländische von vorn herein großartig und das Deutsche minderwerthig zu finden. Ein ungleiches Halbbrüderpaar, ein reicher Fabrikant und Gutsbesitzer und ein Oberst a. D. und Luftschifferfinder, zu welchem Zeppelin Modell gestanden hat, ein deutscher Dichter und einige auslandbegeisterte Damen hat der Verfasser sich seinen Zwecken dienstbar gemacht. Der Held des Stückes ist der Dichter, Sohn des Luftschiffers.

Von Onkel und Tante, eben jenem Fabrikanten und seiner Frau, mißachtet, gelingt es ihm dennoch, die von ihm geliebte, aber mit einem Anderen verlobten Base zu erobern, indem er, erst als polnischer Güteragent und später als radikaler Redakteur verkleidet, den „Patriotismus" des Fabrikanten in seiner ganzen Erbärmlichkeit aufdeckt und die Auslandsvergötterung der Tante und ihrer Freundinnen der Lächerlichkeit preisgibt. Den letzteren Zweck erreicht er durch Verkleidung als „Mr. Woolwood, der große englische Dichter und Bigamist". Als solcher liest er den Damen ein selbstverfaßtes Theaterstück vor. Natürlich finden sie es sammt dem Dichter „göttlich", „himmlisch" usw., um dann zu erfahren, daß Werk und Verfasser deutsch sind.

Zur Entlarvung des Fabrikanten benutzt der Dichter dessen Geldgier und den Umstand, daß dieser Herr Geheime Kommerzienrath Schneidemühl ein großes Gut an der russischen Grenze besitzt. Die Regierungs-Ansiedelungskommision zur Erhaltung des Deutschthums in den Ostmarken hat ihm eine Million für das Gut geboten, der Dichter in der Maske des polnischen Agenten bietet ihm 2 Millionen, und Schneidemühl greift natürlich, als „echt patriotischer deutscher Mann", mit beiden Händen zu.

Das ist in kurzen Worten der Hauptinhalt des recht unterhaltend geschriebenen Schwankes, der gestern Abend in Powers' Theater vom Wachsner'schen Ensemble als 30. und letzte Abonnements-Vorstellung gut wiedergegeben wurde. Der Löwenantheil des Erfolges fiel selbstverständlich dem ausgezeichneten Darsteller des deutschen Dichters Dr. Franz Pfeil, Herrn Konrad Bolten, zu. Die drei Masken als polnischer Agent, englischer Dichter und Volksblatt-Redakteur, in denen der Künstler auftrat, waren Musterleistungen der Darstellungskunst, und auch die Wiedergabe der Rolle des Dichters selbst war tadellos.

Das Halbbruderpaar lag in den Händen der Herren Marx und Stiewe; der Erstere spielte mit der gewohnten Routine ohne sich groß um die feinere Ausarbeitung zu bemühen, der Letztere hatte wenig Gelegenheit, zu guterletzt noch Scharten auszuwetzen; er hat schon als „Talbot" in der „Jungfrau" neulich Manches wieder gut gemacht. Tüchtig spielte Herr Kirchner den Oberlehrer und Reserveleutnant, und auch die Damen Brückner und Rupprecht und Herren Bödecker und Schmidt befriedigten vollauf in den übrigen größeren Rollen. Außer ihnen wurden noch die Damen Roithmeyer, Lapping, Forster, Dierks und Lange und die Herren Schaff, Taussig, Brückner und Steindler den kleineren Rollen gerecht.

Mit der gestrigen Vorstellung ist die regelmäßige Spielzeit des Deutschen Theaters zu Ende gegangen. Es kommt nun nur noch der Ehrenabend für die Bühnenveteranin Frl. Hedwig Beringer am nächsten Sonntag anläßlich ihres 50jährigen Jubiläums, und dann wird es bis zum Herbst mit den deutschen Vorstellungen vorüber sein.

Der Direktion Wachsner kann in Bezug auf die Auswahl der Stücke, die sie, namentlich vor Weihnachten, geboten hat, große Anerkennung nicht versagt werden. Mit dem Sudermann'schen Einakter-Zyklus „Rosen" wurde die Saison eröffnet, um dann fast ohne Unterbrechung durch leichte Waare bis Weihnachten eine Reihe litterarisch werthvoller Stücke zu bringen. Es sei hier nur an Bernard Shaws Satire „Der Arzt am Scheidewege", Schönherrs Bauernkomödie „Erde", Thomas Satire „Moral" und Karl Schülers auch infolge der ganz ausgezeichneten Aufführung besonders bemerkenswerthes Schauspiel „Staatsanwalt Alexander", sowie an die gleichfalls besonders gut aufgeführte französische Satire „Der König" erinnert. Auch an leichter Unterhaltung ist kein Mangel gewesen, alte und neue Lustspiele (Benedix' „Das Gefängniß", Blumenthals „Zwei Wappen", „Im Klubsessel" u. s. w.) hat es genug gegeben.

Die Nachmittags-Vorstellungen wurden mit der vom „Verein Deutsche Presse" veranstalteten denkwürdigen „Don Carlos"-Aufführung eingeleitet, und Schiller blieb, mit alleiniger Ausnahme von Kleist's „Hermannsschlacht", von da ab die Parole. „Wilhelm Tell", „Maria Stuart", „Die Räuber" und „Die Jungfrau von Orleans" wurden aufgeführt.

Der Spielplan der Saison ist gut gewesen, und wenn die Leistungen des Wachsner'schen Ensembles auch nicht immer gleichmäßig waren, so hat man sich im Allgemeinen doch zufrieden mit ihnen erklären können.

In der nächsten Spielzeit wird das Ensemble wohl ein sehr verändertes Gesicht zeigen, denn wie man hört, werden dreizehn Damen und Herren aus dem Verband ausscheiden, unter ihnen die Damen Krause und Rupprecht, an denen die Direktion schätzenswerthe Kräfte verliert, und Richter, ferner die Herren Sprotte, die altbewährte Stütze der Wachsnertruppe, Stiewe, Hahn und Kirchner. Herr Sprotte will in St. Paul Theaterdirektor werden, und nur Herr Bolten wird von den Inhabern der Hauptrollenfächer der Direktion treu bleiben.

Die große Oper.

Heute Abend „Madame Butterfly" mit Farrar, Fornia, Scotti und Martin.

Aus New York kommt die Nachricht, daß die Direktoren der Metropolitan Opera Co., die zurzeit bekanntlich hier im Auditorium auftritt, die auf vier Wochen berechnet gewesene Dauer der Vorstellungen abkürzen werden, wenn das Chicagoer Publikum die Vorstellungen nicht besser besucht. Auf Grund der Kassenabrechnung für die mit Samstag abgeschlossene erste Woche schätzt das Direktorium, daß ihm, falls der Besuch sich nicht bedeutend hebt, am Ende der vier Wochen ein Fehlbetrag von $100,000 erblühen wird, und sie bezeigen wenig Lust, so tief in die Tasche zu greifen. Sollte die Spielzeit wirklich abgekürzt werden müssen, so würde dies natürlich einen unheilvollen Einfluß auf den Plan haben, im nächsten Herbst hier eine ständige große Oper zu gründen. Es liegt somit jetzt in der Hand des hiesigen Publikums, zu beweisen, daß der im Osten oft gegen es erhobene Vorwurf der Theilnahmslosigkeit der großen Oper gegenüber ein unberechtigter ist.

Die heute Abend beginnende zweite Woche der Spielzeit wird mit Puccinis reizender Oper „Madame Butterfly" eröffnet werden. An Hauptkräften treten darin auf die Damen Farrar und Fornia und die Herren Scotti und Martin.

Der Spielplan für den Rest der Woche ist wie folgt:

Dienstag: „Der Troubadour", Damen Gadski und Flahout; Herren Slezak und Amato. Dirigent: Herr Podesti.

Mittwoch Nachmittag: „Der Barbier von Sevilla", Damen de Hidalgo und Bornigia; Herren Bonci, Campanari, Pini-Corsi, de Segurola. Dirigent: Herr Podesti.

Mittwoch Abend: „Aida", Damen Destinn und Homer; Herren Caruso, Gilly, Didur. Dirigent: Herr Toscanini.

Donnerstag: „Othello", Damen Alda und Maubourg; Herren Slezak und Amato. Dirigent: Herr Toscanini.

Samstag Nachmittag: „Der Kapellmeister", Frau Gluck; Herren Pini-Corsi und Baba. 1. Akt aus „La Traviata", Damen Pasquale und Rieffen-Stone; Herren Bonci und Reschiglian. 2. Akt aus „Rigoletto", Damen de Hidalgo und Rieffen-Stone; Herren Campanari, Bonci, de Segurola. 3. Akt aus „Lucia", Frau Pasquali, Herr Rossi. Dirigent: Herr Podesti.

Samstag Abend: „Cavalleria Rusticana", Damen Gadski und Maubourg; Herrn Martin und Gilly. „Bajazzi", Frau Noria und die Herren Caruso und Amato. Dirigent, Herr Podesti.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ein widerliches Gebahren zeitigte gestern, Sonntag, Nachmittag ein Umzug mit Musik von „Loafers" und Mitgliedern krimineller „Gangs" in der Zeit von 2 bis 3 Uhr, an Clybourn und North Ave. Es handelte sich um das politische Begräbniß des unterlegenen Alderman-Kandidaten dieser Ward. Ich selbst als Republikaner schäme mich, daß man unter dem republikanischen Deckmantel eine solche Gewissenlosigkeit begehen kann, denn: „Sage mir, mit wem du umgehst, so will ich dir sagen, wer du bist!" Und aus diesem Grunde werden die meisten Geschäftsleute sich bei der nächsten Wahl veranlaßt sehen, für Denjenigen zu stimmen, welcher es mit steuerzahlenden Bürgern und nicht mit von ihm zu unterstützenden „Loafers" hält. Die 23. Ward kann stolz sein auf Geschäftsleute und Handwerker, da die Mehrzahl rein deutsch und geschult ist! Jedoch müssen wir auch trachten, den Auswurf der Menschheit in den Grenzen zu halten, so daß ehrliche Mitbürger keinen Schaden leiden. Solche Leute noch materiell zu unterstützen um dergleichen Unfug betreiben zu können, heißt die eigene Ehre vergeben.

Achtungsvoll

Max von Hertzberg.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Ueber die letzten drei „Eingesandt" könnte man sich wirklich amüsiren. Z. B. in dem vom Samstag, dem 9., fühlte sich die Dame sehr beleidigt, daß der Herr Einsender die Frau als Sklave würdigt. Dies wird jedoch von jedem Mann bestritten, daß aber die amerikanische Frau den Mann als Sklaven behandelt, ist, wenn nicht gerade in der ganzen Welt, so doch in ganz Europa bekannt. Sollte die Frau das Stimmrecht erhalten, so würde wohl die Kindererziehung und der Friede in der Familie sehr oft in Frage kommen. Diese Dame scheint auch etwas oder sehr religiös zu sein, und so würde ich ihr mehr die Bibel als die Zeitung empfehlen. Sie würde darin lesen: „Ihr Weiber seid unterthan euren Männern!" Hier aber wird den Männern Konkurrenz gemacht.

Der Herr Einsender hat noch vergessen, das Wort „Warum" zu beurtheilen. Warum sollen die Wirthschaften geschlossen werden? Ich weiß es nicht, und viele andere Tausende wissen es auch nicht. Sollte es in meiner Macht sein, so würde ich jedem Bier-Gegner sein Trinkwasser versteuern (das andere jedoch frei), denn in jeder christlich-sozialen Familie wird Bier bei Mahlzeiten gebraucht, und es ist auch mehr ein Nahrungs- denn Genuß-Getränk.

Achtungsvoll, J. K.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich habe letzten Sonntag ein „Eingesandt" gelesen in Ihrem geschätzten Blatt, gezeichnet „Ein Leser", der die Frage „Naß oder trocken" und den Genuß geistiger Getränke behandelt. Er sagt u. A., daß es besser wäre, daß für gewisse Leute keine Getränke da wären, und daß vom volkswirthschaftlichen Standpunkt die Verwendung von Getreide zu Brauzwecken nicht zu billigen ist, da es ein Nahrungsmittel sei und wir dies früher oder später der Theuerung halber werden einschränken müssen. Dieser eine Leser muß nach meiner Ansicht die Augen nicht recht offen haben. Ein einziger Staat in dieser Union (Texas) hat mehr Land, als ganz Deutschland, wo so viele Millionen Menschen ihr Leben auf sehr angenehme Art fristen. Dieser eine Leser, der da spricht von Selbstachtung vor dem wunderbaren Bau unseres Körpers, weiß nicht, nach meiner Ansicht, wo der Magen oder die Unvernunft steckt. Er schreibt: „Die Ver. Gesellschaften würden in dieser Hinsicht viel Gutes thun können." Der liebe Gott, an den ich glaube, bewahre uns vor solchem Blech in Zukunft.

Edw. Cook,
2303 W. Chicago Avenue.

Personal-Nachrichten.

— Dr. Jakob Frank und Gattin, 2748 Pine Grove Ave., sind soeben von einer längeren Reise durch Egypten, Palästina, Syrien und die Türkei hierher zurückgekehrt.

— Im Alter von 82 Jahren verstarb in seiner Wohnung, 2551 Lexington Str., der Bauunternehmer Thomas Brace. Eine Lungenentzündung führte seinen Tod herbei. Der Verstorbene wurde im Jahre 1828 in Newfoundland geboren. Er wählte die Seemannslaufbahn, verzog aber, nachdem er sich verheirathet hatte, nach Chicago. Vor sechs Jahren feierte er mit seiner Gattin seine goldene Hochzeit. Drei Kinder überleben ihn.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

55. und Seeley Ave.; 2-stöck. Holz Wohnhaus; Charles Scharistnewicz, 4429 Lincoln Str.; $3,500.
910 North 50. Court; 2-stöck. Backstein Flat; John Campbell, 910 N. 50. Court; $5000.
832 N. 51. Ave.; 2-stöck. Backstein Flat; John Campbell, 910 N. 50. Court; $5000.
148 W. 46. Place; 1-stöck. Holz Cottage; Frl. E. Krug, 148 W. 46. Place; $1,200.
8301 Lawrence Ave.; 2-stöck. Backstein Laden u. Flat; John Guinand, 3710 Montrose Ave.; $4,500.
634 N. St. Louis Ave.; 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Joseph Ohlson, 643 N. St. Louis Ave.; $3000.
1424 Fargo Ave.; 2-stöck. Backstein Wohnhaus; J. A. Kleine, 705 City Hall; $5000.
3747 S. Kedzie Ave.; 2-stöck. Holz Flat; Anton Maros, 3745 Kedzie Ave.; $3,850.
7206 S. Aberdeen Str.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; George Mawot, 6911 Halsted Str.; $2000.
10637 Curtis Ave.; 1½-stöck. Holz Cottage; August Johnson, 10637 Curtis Ave.; $1,200.
7018 Calumet Ave.; 2-stöck. Backstein Wohnhaus; George W. Grunnan, 5625 Princeton Ave.; $4,500.
7231 South Park Ave.; 3-stöck. Backstein Apartment; John King, 7223 Langley Ave.; $6000.
3147 W. 42. Str.; 2-stöck. Backstein Laden und Flat; M. Sez, 1443 S. Lawndale Ave.; $16,000.
4610 S. Washtenaw Ave.; 1-stöck. Holz Cottage; Edward Wlieger, 4612 S. Washtenaw Ave.; $1000.
217 N. May Str.; 1-stöck. Messing-Gießerei; A. Harris & Co., 214 Curtis Str.; $1,500.
3438 North Seeley Ave.; 2-stöck. Holz Anbau-Stockwerk; A. Friedel, 3438 N. Seeley Ave.; $2,600.
1453—55 Olive Ave.; 2-stöck. Backstein Flat; Carl Anderson, 5789 Morgan Str.; $16,000.
2016 E. 83. Str.; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; James Daughters, 522—95 Clark Str.; $1600.
3747 W. 61. Str.; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; S. Stenmar, 3339 W. 62. Pl.; $1,200.
8009 Sherman Ave.; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; O. G. Hicks, 7718 Marquette Ave.; $2,200.
4716—18 Drexel Blvd.; 3-stöck. Backstein Apartment; H. Homewood, 6603 Rhodes Avenue; $35,000.
3723 N. 41. Court; 1½-stöck. Holz Wohnhaus; Albert De Freune, 2648 Drake Ave.; $4,500.
7732 Saginaw Ave., 2-stöck. Backstein Flat, G. Nelson, $6000.
3511 Ogden Ave., 2-stöck. Backstein Flat, B. Higgins, $3,500.
2933 E. 11. Str.; 2-stöck. Backstein Laden und Flat, John Cannon, $4000.
952 N. Monticello Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Joseph Schwartz, $2,500.
1023 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Flat, Isabella Anderson, $9000.
5452 Augusta Str., 2-stöck. Holz Wohnhaus, A. Enstrom, $3,800.
2922 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Frank Krizenski, $4,800.
5860 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein Apartment, J. H. Knauß, $5000.
5753—55 Laflin Str., 2 2-stöck. Backstein Flats, Frank Kaize, $4000.
4731 S. Ada Str., 1-stöck. Holz Laden und Flat, John Meloun, $2,100.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blum, Peter, 16 J.; 7939 Union Ave.
Dietz, Freddie, 6 J.; 6447 S. Halsted Str.
Hamann, Catherine, 73 J.; 314 N. Wood Str.
Keller, W. H., 12 J.; 2151 Harrison Str.
Roth, Tillie, 21 J.; 1922 N. Fairfield Ave.
Ziese, Wilbert, 11 J.; 2447 Cortland Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Catherine gegen Gustav Stade, grausame Behandlung; Oretta gegen John D. Green, grausame Behandlung.

Markt-Bericht.

Chicago, den 11. April 1910

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.17; Nr. 3 roth, $1.10—$1.15; Nr. 2, hart, $1.12⅝—$1.13½; Nr. 3, hart, $1.08—$1.11½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17¾; Nr. 2, $1.13¾—$1.15; Nr. 3, $1.08—$1.12.

Mais, Nr. 2, 58—58½c; Nr. 2, weiß, 50—60c; Nr. 2, gelb, 58¼—58¾c; Nr. 3, 55—56c; Nr. 3, weiß, 56½—57c; Nr. 3, gelb, 56—56½c; Nr. 4, 50—52c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2 weiß, 44—45c; Nr. 3, 41½—42½c; Nr. 3, weiß, 41—44c; Nr. 4, weiß, 39—41½c; Standard, 43¾—44¼c.

Roggen, Nr. 2, 79—80½c; Nr. 3, 73—79c; Nr. 4, 60—70c.

Gerste, „Malting", 58—67c; „Mixing", 42—50c; „Screenings", 30—46c.

Mehl, „Winter Patents", $5.40—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $9.00—$13.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$4.25.

Kleesamen, „Cash Lots", $8.00—$11.35.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.80
do., gereinigt, per 5 Faß	0.81
Terpentin	0.64½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.50—$8.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.65; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $10.50—$10.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $10.40—$1.065; mittlere bis ausesuchte Fleischerwaare, $10.45—$10.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$10.25; „Stags", $11.15—$11.75.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $7.00—$8.25; „Native Ewes", $5.00—$7.50; „Yearlings", $8.00—$8.75; „Native Lambs", $8.00—$9.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27
Nr. 2, das Pfund	0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.21½
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½—0.19½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.18 —0.20
„Firsts", das Dutzend	0.18½—0.21½
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.16½
„Brick", das Pfund	0.13
Schweizer, das Pfund	0.21
Limburger, das Pfund	0.15

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.18
„Springs", das Pfund	0.18
Hähne, das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.17
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.18
„Springs", das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.14 —0.16
Gänse, das Pfund	0.08 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.11 —0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Ananas, die Kiste	4.00 —4.25
Malagatrauben, das Fäßchen	2.00 —4.00
Spargeln, die Kiste	3.00 —4.00
Kraut, neu, die Kiste	2.50 —3.50
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	2.00 —3.50
Sellerie, die Kiste	1.00 —4.00
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.50 —0.75
Kopfsalat, die Kiepe	1.00 —3.00
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.50 —3.00
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, per Sack	0.60 —1.50
Rüben, neue, das Faß	2.25 —4.06
Spinat, die Kiste	0.60
Rettige, Dutzend Bündchen	0.25 —0.75
Tomaten, die Kiste	2.50 —3.25
Pfefferschoten, die Kiste	1.50 —4.00
Rhabarber, die Kiste	1.25 —1.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Kronsbeeren, das Faß	1.00 —4.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.25 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00 —2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.13 —2.14
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.10
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.80 —4.95
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.23 —0.28
do., neue, das Faß	6.75
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00 —1.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., 242 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 102 bei 161; Lloyd G. Kirkland an Bruno Steindel, $7400.
Irving Park Blvd., 81 F. östl. von Lincoln Str., Südfront 50 bei 118; Herman A. Anderson an Cornelius O'Leary, $16,000.
Ward Str., 175 F. südl. von Waveland Ave., Westfront, 33⅓ bei 123; William Schwaegerman an Johanna Witthoeft, $3800.
Winthrop Ave., Nordostecke Bryn Mawr, Westfront, 68 bei 150; Kate M. Simmons und Geo. H., ihr Gatte, an Wm. L. Eisengart, $25,000.
Lincoln Ave., 279 F. nordwestl. von Ashland, Westfront, 30 Fuß zur Ashland; Clara C. Nieman an Wm. A. Wieboldt, $16,000.
Lincoln Ave., 309 F. nordwestl. von Ashland, Westfront, 55 bei 72; Ashland Ave., 152 F. südl. von School Str., Ostfront, 55 bei 78; dieselbe an denselben, $25,000.
Lincoln Ave., 301 F. südöstl. von Belmont, Südwestfront, 25 bei 115; Clara C. Nieman an Wm. A. Wieboldt, $10,250.
Lincoln Ave., 326 F. südöstl. von Belmont, Südwestfront, 25 bei 125; dieselbe an denselben, $10,250.
Lincoln Ave., 270 F. südöstl. von Ashland Ave., Nordostfront, 25 bei 125; dieselbe an denselben, $15,500.
Ashland Ave., 280 F. nördl. von Barry, Westfront, 46 bei 75; dieselbe an denselben, $4000.
Ballou Str., 600 F. südl. von Greenwood Terrace, Westfront, 27.22 bei 125; R. G. Kimbell an Marie J. Olsen, $4800.
3744 N. Central Park Ave., Ostfront, 33⅓ bei 125; H. S. Sage an Andrew W. Johnson, $3200.
Sawyer Ave., 266 F. nördl. von Diversey, Ostfront, 25 bei 125; C. Mathisen an Louise E. Gill, $4250.
Costello Ave., 100 F. östl. von Lawndale, Südfront, 25 bei 125; Jno. E. Bratt an Bertha Augusta Hart, $3600.
Sullivan Str., 156 F. östl. von Cleveland, Nordfront, 25 bei 50; W. Disselhorst an Minnie Loeffler, $2500.
Oak Str., 35 F. östl. von Rush, Nordfront, 20 bei 106; Arthur S. Harrington an James B. Waller, $4500.
Emerald Ave., 275 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 24 bei 115; J. C. Lovejoy an Frank Bilek, $2800.
Groveland Ave., 184 F. südöstl. von 32. Str., Ostfront, 20 bei 110; Charles L. Wood an Emily A. Clark, $6500.
Fifth Ave., 250 F. südl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 125; M. S. Finegan an Martin Walsh, $5000.
Fox Str., Nordostecke 31. Place, Westfront, 24 bei 124; Edwd. Lamprecht an Antoni Czakzewicz, $6000.
112. Place, 225 F. östl. von Perry Ave., Südfront, 82½ bei 124; C. A. Blomberg an Alla Van Alsbury, $5000.
Avers Ave., 125 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Turek an Frank Dvorak, $4275.
Albany Ave., 216 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 124; M. Kawa an Vaclav Svijda, $2000.
Central Park Ave., 185 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 32 bei 124; Thomas Brisch an Eva Margaret Lang, $11,000.
Central Park Ave., zwischen 18. und 19. Str., Westfront, 30 bei 125; Peter C. Stadler an William Oetting, $6800.
Douglas Blvd., 100 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 188; Henrietta Stewart und Wellington T., ihr Gatte, an Isaac Lurya, $9000.
S. 44. Ave., 354 F. nördl. von Ogden, Westfront, 25 bei 106; Herman H. Krebs an Jno. E. Turek, $3500.
S. 41. Ave., 291 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 25 bei 125; Geo. L. Ayres an Andrew Rotfrau, $2500.
S. 40. Ave., 128 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Sudert an Chas. Mares, $2125.

Die Leidensgeschichte einer Kaiserin.

Mit der Zarin beschäftigt sich die vor Kurzem erschienene Schrift eines angeblichen Kenners der Verhältnisse am Petersburger Hofe, Breßnitz von Sydacow („Aus dem Leben des Kaiserpaares." Leipzig. Verlag von B. Elischer Nachfolger).

Die Enkelin der Königin Viktoria, Prinzessin Alice von Hessen, war sicherlich würdig, die Krone eines großen Reiches zu tragen. Dennoch bildete der Antrag des Petersburger Hofes eine völlige Ueberraschung für sie und ihre Familie. In den ziemlich engen Verhältnissen des Darmstädter Hofes aufgewachsen, hatte sie eine Erziehung genossen, die sie befähigen sollte, an der Seite eines Regenten eines kleinen Hofes ihren Platz auszufüllen. Vor Allem wurde Gewicht darauf gelegt, daß sie Kochen und Nähen gründlich erlerne, um der Hauswirthschaft vorstehen zu können. Aus diesem beinahe bürgerlichen Gedankenkreise wurde die junge Prinzessin mit einem Schlage herausgerissen. Es galt, sich den grandiosen Verhältnissen und der legendären Pracht des Zarenhofes anzupassen. —

Bald zeigte es sich, daß das vom Himmel herabgefallene Glück kein ungetrübtes war. An der Werbung des Zarewitsch erschien mancherlei seltsam. Schließlich drang das Gerücht durch, daß Prinz Nikolaus nur gezwungen, auf Befehl Alexanders des Dritten, um die Hand der deutschen Prinzessin angehalten habe. Ja, eines Tages erhielt die Braut einen Brief des russischen Thronfolgers, in dem dieser sie anflehte, die Verlobung aufzulösen, da sein Herz einer anderen gehöre.

Ueber diese Jugendliebe des heutigen Zaren weiß nun Breßnitz von Sydacow etwas anderes zu berichten, als seit Jahren erzählt wurde. Man wird sich erinnern, daß die Weigerung des Zarewitsch auf sein Verhältniß zu der Ballettänzerin Krysinska zurückgeführt wurde, in die er sterblich verliebt gewesen sein soll. Nach Breßnitz von Sydacow, dem wir die Verantwortung für seine Darstellung der Dinge überlassen müssen, war jener Magnet eine andere Frau, die in den allerletzten Jahren wieder auftauchte und als die Heldin interessanter Vorgänge in der höchsten Petersburger Gesellschaft gilt.

Zur Zeit, als Prinz Nikolaus unter der strengen Disziplin seines Vaters stand und fast wie ein Gefangener das Haus hüten mußte, nahm sich seiner der lebenslustige Großfürst Paul Alexandrowitsch, ein jüngerer Bruder des Zaren an, und führte ihn am späten Abend heimlich in Petersburg umher.

Eines Tages brachte ihn der Großfürst in das Haus des Armeelieferanten Kagan, dessen Tochter er den Hof machte, ohne erhört zu werden. Die schöne Jüdin Rajssa war damals von den ersten Kavalieren umworben. Auch der junge Nikolaus fing sofort Feuer. Er empfand für Rajssa Kagan eine so heftige Leidenschaft, daß er in aller Form um ihre Hand anhielt, und den Muth fand, seinen Eltern die Wahrheit zu sagen. Alexander der Dritte drohte, seinen Sohn zu verstoßen, wenn er Alice von Hessen nicht heirathen würde. Schließlich erhielt Nikolaus den Befehl, eine Weltreise anzutreten. Als er sich dem Plane widersetzte, drohte man, die ganze Familie Kagan nach Sibirien zu schicken. Nun gab Nikolaus nach. Während er sich aber, fernab von der Heimath, auf den Wellen schaukelte, wurde Rajssa gezwungen, einem anderen die Hand zu reichen. Sie wurde die Gattin des Militäringenieurs Pistelkors und übersiedelte nach Moskau.

Ueberzeugt, daß die Jugendleidenschaft Nikolaus' endgültig vorüber sei, willigte Prinzessin Alice nun endlich in den Bund ein.

Nur wenige ruhige Jahre waren der Zarin vergönnt. Ihr Gatte behandelte sie als ritterlicher treuer Kamerad. — Bald aber ging eine tiefe Veränderung in seinem Wesen vor. Der Idealist von ehemals wurde unter dem Scheitern aller seiner Pläne einsilbig und verfiel in einen nebelhaften Mystizismus.

Gleichzeitig begann sich die Hofgesellschaft mit Rajssa Pistelkors zu befassen.

Großfürst Paul Alexandrowitsch, der sie von Neuem umwarb, hatte diesmal mehr Erfolg. Das Verhältniß nahm eine so skandalöse Form an, daß Pistelkors bei dem Heiligen Synod um Ehescheidung einkam. Dazu verbreitete sich das Gerücht, daß der Großfürst sich mit Frau Pistelkors vermählen wolle.

Der Zarin wurde dieses Gerücht mit dem Hinweis überbracht, daß die schlaue Rajssa auf dem Umweg über den Großfürsten Paul an den Petersburger Hof gelangen wolle. Als nun Frau Pistelkors einen langen Brief an den Zaren richtete, in dem sie unter Anrufung der Vergangenheit ihn bat, die Einwilligung zu ihrer Ehe mit dem Großfürsten Paul zu geben, kam es — so erzählt Sydacow — zu bitterbösen Szenen zwischen dem Zarenpaar.

Schließlich verbot der Zar endgültig die geplante Ehe. Dennoch konnte die bereits kranke Alexandra Feodorowna ihre Ruhe nicht mehr finden. Sie glaubte sich von ihrer ehemaligen Rivalin verfolgt und setzte es durch, daß Frau Pistelkors aus Rußland ausgewiesen wurde. Großfürst Paul folgte jedoch seiner Angebeteten und überraschte eines Tages seinen Neffen mit der Mittheilung, daß er sich in Nizza mit der Frau Pistelkors vermählt habe. Dieser Schritt kostete ihm seinen Rang und seine Apanage. Erst als es nach dem Tode des Großfürsten Alexei zu Erbschaftsverhandlungen kam, bei denen die Anwesenheit des Großfürsten Paul unentbehrlich war, wurde ihm die Rückkehr nach Rußland gestattet. Die Aussöhnung mit dem Zaren war eine vollständige. Seit dieser Zeit hat sich die Zarin von allen Hoffestlichkeiten zurückgezogen, um mit der schönen Rajssa nicht zusammenzutreffen.

Vielleicht hätten alle diese Vorgänge Alexandra Feodorowna weniger heftig angegriffen, wenn ihre Gesundheit nicht durch andere Umstände auf das Tiefste erschüttert worden wäre. Auch hierüber weiß Breßnitz von Sydacow angeblich neue Details zu berichten. Daß es die Angst um das durch die Revolutionen gefährdete Leben ihres Gatten und ihrer Kinder war, die die Kaiserin über alle Maßen nervös machte, ist allgemein bekannt. Diese Angst ist jedoch, wie Breßnitz wissen will künstlich gesteigert worden. Es hängt dies mit den besonderen Verhältnissen am Petersburger Hof zusammen.

Nachdem der vielerörterte Großfürstenring, der in früheren Jahren Nikolaus den Zweiten völlig beherrschte, gesprengt worden war, bildete sich ein neuer, aus Schmarotzern, Ehrgeizigen und Geldhungrigen zusammengesetzter Ring, der den Zaren durch Vermittlung eines Günstlings lenkt. Solch ein Allmächtiger war Vater Johannes von Kronstadt. Nach dessen Tode war der Ministerpräsident Stolypin nahe daran, unbegrenzten Einfluß auf den Zaren zu gewinnen.

Aber man schob stets einen neuen Günstling vor. Das geeignete Werkzeug glaubte man in dem Polizeidirektor von St. Petersburg, Lopuchin, gefunden zu haben.

In der That gelang es Lopuchin, glänzend zu debütiren. Zunächst führte er eine offenbar den Schriften von Conan Doyle entlehnte Idee durch, indem er eine Wachspuppe anfertigen ließ, die den Zaren mit täuschender Aehnlichkeit darstellte und in der kaiserlichen Equipage, sowie am Fenster des kaiserlichen Hofzuges plazirt wurde, um die Verschwörer irre zu führen. Die Idee bewährte sich und gefiel dem Zaren ausnehmend. Hierauf ersann er einen anderen Plan. Er ließ durch seine Leute auf das Bettchen des kleinen Thronfolgers Alexis ein Schriftstück legen, das den Todesurtheilen des revolutonären Komites nachgebildet war und die baldige Exekution des Zarewitsch ankündigte.

Als die Zarin des Abends die Bettdecke ihres kleinen Lieblings zurückschlug, fand sie das Todesurtheil. Von diesem Augenblick an stellten sich bei ihr die Symptome der Krankheit ein.

Stolypins Nachforschungen über den Weg, auf dem das Todesurtheil in das Schlafzimmer des Thronfolgers gelangt war, blieben erfolglos. Nun wurde Lopuchin gerufen, und siehe da, er entdeckte sofort die Spur des Thäters. —

Es hat wenig genutzt, daß Stolypin nach einiger Zeit Lopuchin entlarvte, indem er die Agenten ausfindig machte, die die famosen Coups für Lopuchin ausgeführt hatten, und sie im Beisein des Zaren mit ihrem Chef konfrontirte. Lopuchin schmachtet in Sibirien, aber die schweren Erschütterungen, die das Nervensystem der Zarin erfahren, sind dadurch nicht gutzumachen.

Harpagon der Millionär.

Aus London berichtet man unter dem 8. März: Im Hospital zu Salford, der Schwesterstadt von Manchester, erschien gestern ein etwa 60 Jahre alter Mann, der sich Johannes Hudson nannte und um Aufnahme und Unterstützung bat. Er erzählte dem Direktor des Hospitals, daß er nicht Geld genug habe, um sich allein durchs Leben zu helfen, und daß er deshalb ein Wohlthätigkeitsinstitut habe aufsuchen müssen. Der Direktor, dem die Sache nicht geheuer vorkam, zog Erkundigungen ein und stellte bald fest, daß der Mann, der in so rührender Weise sein Mitleid angefleht hatte, an Grundbesitz und baarem Gelde mindestens eine Million im Vermögen hat; das Geld ist bei mehreren Londoner Banken deponirt. Es handelt sich hier um einen der merkwürdigsten Fälle von Geiz, die jemals vorgekommen oder verzeichnet worden sind. Der alte Hudson hatte in einem kleinen Häuschen unweit der Eisenbahnstation Salford gelebt und wöchentlich nicht mehr als 2 Mark ausgegeben. Seine Lebensweise verdient geschildert zu werden: er kaufte alle vier Tage für 4 Pf. Milch; jede Woche ein Kilogramm Brot, alle 3 Monate 250 Gramm Zucker und jede Woche 250 Gramm Fleisch. Das genügte ihm, wie es scheint, vollständig zu seinem Lebensunterhalt. Hudson hat ferner eingestanden, daß er seit 20 Jahren kein Bad genommen hat! In seinem Häuschen fanden die Beamten des Hospitals einen Schmutz, der sich gar nicht beschreiben läßt; mitten unter dem Schmutz aber entdeckte man Spuren eines Liebesromans, der den alten Harpagon bis in die letzten Tage hinein beschäftigt haben muß. In einem versteckten Zimmerchen stand ein Tisch, der für zwei Personen gedeckt war. So, wie man ihn fand, stand der Tisch schon seit 20 Jahren. Der alte Geizhals erklärte auf Befragen, daß er in diesem Allerheiligsten seines Hauses den Besuch einer Frau erwartet habe, der einzigen Frau, die ihm einst etwas gewesen sei.

— Gemüthlich. — Fremder (zum Hausknecht): „Ich muß morgen früh um fünf Uhr abreisen, verstanden!"— Hausknecht: „Hm, um fünf bin ich aber noch nicht auf; da geben Sie mir das Trinkgeld schon besser heute Abend!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wagenschmied, muß selbstständig sein und etwas Holzarbeit machen können. 2028 Laflin Str., nahe 21. Str.

Verlangt: Junger Mann in Saloon zu arbeiten, sowie Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1968 Carroll Ave. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 2858 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, Bushelman. 1702 Wells Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon. 2501 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 1737 Lake Str.

Verlangt: Nachtporter in Saloon. 919 W. Madison Str.

Verlangt: Eine gute 2. Hand Cake-Bäcker. 16. und Homan Ave.

Verlangt: Ein guter Küchen-Porter. 473 West Superior Str., Ecke Kingsbury.

Verlangt: Bellboy, muß 16 Jahre alt sein, englisch sprechen, zu Hause wohnen und 1. Klasse Empfehlungen haben. Nachzufragen im Bismarck Hotel, 186 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, im Liquor-Store zu arbeiten. Referenzen. 4143 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, Tagarbeit.—2805 Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann als Bäcker, der Erfahrung in Bäckerei hat. 2526 N. California Ave.

Verlangt: Porter. 549 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mann, sich im Saloon nützlich zu machen; muß englisch sprechen. 232 W. Erie Straße. modi

Verlangt: Guter Trockenreiniger. Bloedorn, 1082 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge, über 15 Jahre alt, auf einer Gemüse-Farm zu arbeiten, Montrose Blvd. F. Grimm, 64 72. Ave., Dunning.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 1227 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt Erster Klasse Blacksmith Finisher an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Arbeiter zum Haustransport. 3051 Southport Ave.

Verlangt: Mehrere Plasterer, welche Rough Cast Arbeit verstehen; guter Lohn; Open Shop. Hawkins Bros., 95 S. Franklin Ave., River Forest, Ill.

Verlangt: Porter und Lunchmann; Empfehlungen. 84 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Englisch sprechender Gärtner, der auch Pferde und Kühe besorgen kann. Anzufragen 926, 31 Washington Str., von 10—12 Uhr. Nur verläßlicher, guter Arbeiter wolle vorsprechen. modi

Verlangt: Cabinet Makers. Commercial Cabinet Co., 2423 West 14. Straße.

Verlangt: Helfer an Röcken, stetige Arbeit das ganze Jahr. 44 La Salle Str., Top Floor. J. Mattern.

Verlangt: Waiter im Restaurant. 1121 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. Chas. Mueller, 473 W. 26. Str.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen, $3.00 und Board. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Jungen an Cakes zu helfen, Nachtarbeit. 1753 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge an Cakes; gleich anfangen. 544 Webster Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit und am Tisch aufwarten; $5 die Woche; guter Platz für den richtigen Mann. 1039 Crosby Str., Saloon.

Verlangt: Ein Treiber für ein Liquorgeschäft, muß in der Stadt bekannt sein. Adr. U. 560 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith, gut an Wagen-Reparaturen. 316 31. Str., hinten, zwischen State und Wabash.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Barbier, guter Lohn, 1756 W. Clybourn Pl.

Verlangt: Guter deutscher oder schwedischer Porter. Muß Empfehlungen haben. 3200 Madison Str., nach 5 Uhr.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit. Guter stetiger Lohn. 1842 Canalport Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann, im Leihstall zu arbeiten. $40 per Monat und Flat. W. Sebastian, 8421 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Lunchmann. Muß am Tisch aufwarten können und Referenzen haben. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Mann um Pferde und Geschirr zu putzen. 1812 Taylor Str.

Verlangt: Bartender. Verheiratheter Mann vorgezogen. Nur gute brauchen vorzusprechen. 211 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schmiedhelfer, der auch Pferde beschlagen kann. Stetiger Platz für den rechten Mann. 7451 Madison Str., Forest Park, Ill.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 2143 14. Str.

Verlangt: Ein Mann zum Rasenmähen. Nachzufragen bei R. F. Ludwig, 28 Jackson Blvd., Zimmer 909.

Verlangt: Junger Bäcker, 2. Hand, an Brot und Cakes. 3210 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedehelfer, stetige Arbeit für gute Männer. 1616 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann in Sommer-Wohnung, kann auch kürzlich eingewandert sein. Guter Lohn und Board. T. U. 590 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes, $8 und Board. 1844 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren für Milchwagen. 3057 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bushelman und tüchtiger Schneider.—1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 340 North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu helfen; stetiger Platz. 240 North Ave.

Verlangt: Bushelman im Schneider-Shop. 1950 N. Halsted Straße.

Verlangt: Bäcker-Helfer. 6459 S. Morgan Str.

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim. Sam. Cummings Labor Agency, 525 W. Madison Str., nahe Clinton Str. modimi

Verlangt: Ein erster Klasse Beefboner. 1731 W. Division Str.

Verlangt: Porter in Saloon, $5 die Woche, Zimmer und Board. 1801 Canalport Ave.

Verlangt: Guter Tapezirer. 1960 Orchard Str., Hinterhaus.

Verlangt: Wagenmacher in Reparaturwerkstatt. 1857 Elston Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 519 W. Division Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Barbier, stetig. 1532 N. Paulina Str., nahe North Ave.

Verlangt: Acht erfahrene Hausmovers. 1814 Wabansia Ave., S. Reebbe.

Verlangt: Painter. 1425 N. Wood Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke, guter Lohn. 3776 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Barbier, englisch sprechender. 614 E. North Ave., Basement.

Verlangt: Gute Hand an Cakes. 3853 Southport Ave., nahe Byron Str.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Abds., 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln.

Verlangt: Blacksmith. 4148 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 1457 Belmont Avenue.

Verlangt: Barbier, junger Mann, stetig. 4823 Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter Seam Presser an Hosen sofort. 3308 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes. 1184 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei. Ecke Clinton und Adams Str. Owl's Bakery.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Housemovers. Vorzusprechen Dienstag Vormittag 8 Uhr. 3300 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mehrere gute Maschinen-Schlosser bei Wolf, Sayer & Heller, Ecke Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Mann in Stall zu arbeiten; muß Pferde zu besorgen gründlich verstehen. Nachzufragen 209 Eugenie Str.

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 3aplw

Verlangt: Casters, Ornamental Plasters, stetige Arbeit. Kommt sofort, Decorators Supply Co., Archer Ave. und Leo Str. fesamo

Verlangt: Mehrere Farmarbeiter, $30 monatlich. Adams & Tillotson, 34 S. Canal Str. 1apr,1,1m

Verlangt: Hundert Männer für Minnesota und Dakota; Maschinisten, nahe Stadt; Farmarbeiter, $30 den Monat. Odekus, 167 Van Buren Str. modi

Verlangt: Guter Schmied; muß selbständig sein und etwas Hausarbeit verrichten können. 2028 Laflin Str., nahe 23. Str. fesamo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Ziegfeld. — „The Upstart."
Powers'. — „The Harvest Moon."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „Mother."
Garrick. — „A Certain Party."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „The Fourth Estate."
Colonial. — „Madame Sherry."
Crown. — „Buster Brown."
Chicago Opera House. — „The Call of the Cricket."
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Star. — „Vaudeville."
Koliseum. — Ringling Bros.' Zirkus in zwei Vorstellungen täglich.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, 200 Männer, einschließlich erster Klasse Maschinisten, Anstreicher, Stripers, Finishers, Body Builders, Männer für Reparatur- und allgemeine Arbeit, auch Gehilfen. Stetige Arbeit. Handwerker verdienen von $18 bis $25 per Woche; gute, stetige Arbeiter aufwärts von $17.75.
The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin. 6—11ap

Verlangt: Jungen, an Wagen, über 16 Jahre alt. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 8:30 bis 10 Vorm., 8. Floor,
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. somo

Verlangt: Erfahrener Nacht-Vormann für große Garage auf der Südseite, einer der Messing poliren und die Aufsicht von Männern übernehmen kann. Muß nüchterner Mann sein und gute Empfehlungen geben können. Bezahle guten Lohn. Adr.: R. 295 Abendpost. somodi

Verlangt: Ein guter Porter, für eine Bäckerei. 4046 West 26. Str. sonmo

Verlangt: Waldarbeiter, Blacksmiths, Cabinetmakers, Carpenters, Maschinisten, Maschinenarbeiter, Porters, Janitors, Fabrikarbeiter, Farmarbeiter, Stallmänner, Fuhrleute. Offen Sonntag bis 1. Old Reliable, 120 E. Randolph Str., Zim. 208. somo

Verlangt: Ein fleißiger Mann für das deutsche Altenheim, muß mit Heizung, Gasmaschine und mit den Maschinen der Waschanstalt vertraut sein und etwas Landwirthschaft verstehen. Antworten erbeten, C. R., 5410 Lakewood Ave. somo

Verlangt: Farmarbeiter. 1454 Otto Str., 2. Flat.

Verlangt: Schneider, muß ein guter Bushelman sein. 209 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Bushelman. 8355 Southport Avenue. 11aplw

Verlangt: Knaben für Plating Rooms, Greenbuck Co., 2127 Van Buren Place.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman; kommt sofort; stetige Arbeit. 618 E. 39. Str.

Verlangt: Zweite Hand an Kuchen und Rolls. 1744 W. 35. Str.

Verlangt: Gute starke Knaben in Shop zu arbeiten. Chicago Wire Chair Co., 619 La Salle Ave.

Verlangt: Gute 2. oder 3. Hand an Cakes. Muß guter Mixer und fleißiger Arbeiter sein. Adr. T. U. 424 Abendpost. modi

Verlangt: Deutscher Porter im Saloon. 1020 S. Canal Str.

Verlangt: Bank-Maschinist und Jungens für Maschinenshop. Kumick Employment Office, 809 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Moulders, $3 bis $4 per Tag. 809 Milwaukee Ave., Kumick Employment Office. ap11,1wX

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 3514 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Schuh-Repairman, einer der auch Kunden bedienen kann vorgezogen. Guter Lohn. 6441 N. Clark Str. modi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher. — Herman Klein, 5452 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Männer, die mit Pferden umgehen können. 4506 Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: Sofort, Bushelman und Presser. 111 51. Straße, nahe Michigan Avenue. 11aplw

Verlangt: Fuhrleute. Anzufragen 6 Uhr Dienstag Morgen im Stall, 1809 Yeaton Str.

Verlangt: Candymacher, erfahrener Deutscher. Angabe von Empfehlungen und beanspruchten Lohnes; dauernde Arbeit. Adr. T. U. 437 Abendpost. mdi

Verlangt: Ein starker junger Mann, für Kisten zu hantiren. N. Shure Co., 220 Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher; stetige Arbeit. Hosen $2.50. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. modimi

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der auch etwas Bushelin versteht; stetige Arbeit. Hosen $2.50. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Presser. Hays Dye Works, 615 Dempster Str., Evanston. somo

Verlangt: Junge über 16 Jahre, im Schneider-Shop, Lohn $6.00. 2947 Cortland Str. somo

Verlangt: Hutmacher an Männer-Hüten zu arbeiten. Hoher Lohn und stetige Arbeit gesichert. 542 Jackson Boulevard, 5. Floor, Hutfabrik. 6ap1wX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dj*X

Verlangt: Zigarren-Agenten; guter Verdienst. — 3249 N. Western Avenue. samo

Verlangt: Junge Männer, erfahren an Circular Knitting Maschinen. Rubens & Marble, 90 Market Straße. 6ap1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Familien um in Zuckerrüben zu arbeiten. Nachzufragen: J. P. Rothe, 1724 Hastings Str. frsamo

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Porters, Blacksmiths, Fabrikarbeiter, Stalleute, Fuhrleute, Farmarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Männer und Mädchen in auswärtiger Schuhfabrik. Wir bezahlen Lohn während der Lehrzeit. B. Addison, 2034 Division Str. somo

—Vermittelungs-Büro.—
Farmers, wenn Ihr Männer oder Frauen auf der Farm braucht, oder Leute im Sommer-Hotel, laßt es uns wissen und wir besorgen sie sofort. John Romnick, 809 Milwaukee Avenue. 17mj2mX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Feuermann, stets nüchtern, sucht guten Platz. H. Kulke, 541 Madison Str. modimi

Gesucht: Bäcker, 30 Jahre alt, zweite Hand an Brod und Rolls, sucht passende Stell, um das Cakebacken zu erlernen. 2023 Burling Str., Basement.

Gesucht: Erfahrener Hausmann, jede Gartenarbeit, der schön waschen und bügeln kann, sucht Stelle. Adr.: R. 292, Abendpost.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Driver oder Stallmann. Adr.: F. 173, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, 34 Jahre alt, kann gut mit Werkzeug umgehen, sucht Stelle als Janitorhelfer, Porter oder irgend eine andere Beschäftigung. A. Barna, 719 Center Str.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit, auch auswärts. Adr. P. 35 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, versteht Gärtnerei und alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle auf Countryplatz; gute Zeugnisse. Adr.: U. 547 Abdpost.

Gesucht: Guter stetiger Feuermann mit Lizens sucht Stellung. Herm. Handwerg, 656 Willow Str.

Gesucht: Maschinist, spricht deutsch, sucht guten stetigen Posten in Fabrik oder dergl. Louis Michel, 711 N. Sedor Str., 2. Floor, hinten. dofrmo

Gesucht: Porter und Bartender, verheirathet, sucht stetige Stelle; kann aufwarten, Lunch besorgen, spricht deutsch, englisch, ungarisch, slawisch. 2620 23. Place, Paul Chrenko. frsamo

Gesucht: Eingewanderter Deutscher, kaufmännisch gebildet, sucht Stellung als Buchhalter und Verkäufer in en-gros Geschäft, wo er sich empor arbeiten kann, bei bescheidenem Gehalt, beste Zeugnisse. 831 Dearborn Avenue. 7cp1w

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht verschiedene fremde Sprachen, sucht irgendwelche Beschäftigung. J. Schnur, 723 Uhland Str. somo

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung und besten Empfehlungen, wünscht stetige erster Klasse Stellung. Loop bevorzugt. Adr.: U. 536 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Lunchman, Porter und Waiter, der in letzter Stellung 8 Monate gearbeitet hat, sucht Beschäftigung. Adr.: D. 760 Abendpost. fasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Hilfs-Ingenieur und Maschinen-Schlosser, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Schwaber, 316 W. Huron Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, nicht über 6 Uhr Abends. Otto Schielke, 1826 Cornelia Avenue.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes, selbstständig oder als zweite Hand. 5027 Justine Straße.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, geht auch auswärts. 4439 Shields Ave.

Gesucht: Deutscher Hauspainter sucht Stelle für Gerüstarbeit oder als Calsominer. 2614 S. Wallace Straße. Heß.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Arbeit als Carpenters, verstehen auch Millwright, einer ist frisch eingewandert, der andere 4 Jahre im Land. 743 Rees Str. Kutka.

Gesucht: Koch sucht Stellung, selbstständig, Butcher, Bäcker etc. Adr. U. 553 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann sucht Stelle für einige Arbeit. W. G., 315 Wisconsin Str., nahe Clark Str.

Gesucht: Deutscher mittleren Alters, spricht etwas englisch, kocht selbstständig, kann aufwarten, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle, auch privat. Adr.: U. 546, Abendpost. momi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. 1836 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutscher Blacksmith, der auch etwas Schlosserei versteht, sucht Arbeit. 1363 Mohawk Str.

Gesucht: Junger netter Mann sucht Arbeit als Porter, kann bartenden; wünscht stetigen Platz. — Peter Lentz, 1810 Howe Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter und Bartender. Adr. T. U. 589 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Porter und Bartender, versteht sein Geschäft. T. U. 588 Abendpost.

Gesucht: Junger nüchterner Mann sucht Arbeit als Porter, kann bartenden, Empfehlungen. T. U. 587, Abendpost.

Gesucht: Schreiner, 22 Jahre alt, 5 Jahre im Lande, wünscht Stelle bei Carpenter. Adr.: F. 177, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier, 26 Jahre alt, ledig, sucht Anstellung in Barbiergeschäft. 1217 13. Str. Hober Franz. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1322 Diversey Blvd., 1. Flat. modimi

Gesucht: Ein guter deutscher Möbelschreiner sucht stetige Arbeit. A. Haszkötts, 656 Willow Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Embroiderers, Skirt- und Waistnäherinnen und Drapers für Kleidermacher-Abtheilung. Anzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor,
Carson, Pirie, Scott & Company, State und Madison Straße. 3ap*X

Verlangt: Schneiderinnen zum Umändern von Damen-Coats, ferner Maschinen-Näherinnen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. und Wabash Ave. 6ap,X*

Verlangt: Ein gutes Mädchen mit Erfahrung für Store-Arbeit in Bäckerei. 1805 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Mädchen beim Kleidermachen zu helfen; stetige Arbeit. Gibelli, 510 Carpenter Str.

Verlangt: Millinery Preparers und Lehrmädchen. Klein, 732 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen, um in feiner Bäckerei behilflich zu sein; keine Sonntagarbeit. 212 S. State Str. Gunthers.

Verlangt: Anständiges Mädchen für erster Klasse Bäckerladen. 3484 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Drygoods-Laden. 3710 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 2808 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin und ein Lehrmädchen. 3230 Lincoln Ave., Ecke Melrose.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Bäckerladen zu arbeiten. 3604 Ogden Ave., nahe Central Park Ave. Nehmt Douglas Park Hochbahn bis Clifton Park Station.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen für Kleidermacherin. Lohn während der Lehrzeit. 1003 N. State Str., Ecke Oak Str.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferin. Lohn $8 bis $10. 6411 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Hilfe für Umänderungen, Coat Hands, Skirtmakers, Waistmakers, Stepperinnen an Kraft-Maschinen; Wochen-Arbeit; dauernde Stellungen. Anzufragen auf dem zwölften Floor, mittlerer Raum, Marshall Field & Company, Retail. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt; Pappschachteln zu machen; $3 die Woche während der Lehrzeit; guter Lohn nach der Lehrzeit; beständige Arbeit das ganze Jahr; leichte, reinliche Arbeit; gut geheizte und gesunde Fabrik; keine Feuersgefahr; gutes Licht; bringt Eure Alters- und Schul-Zertifikate mit. — W. C. Ritchie & Company, Ecke Van Buren und Green Str., ein Block westlich von Halsted Str. modi

Verlangt: Zehn Mädchen für Pappschachtelfabrik. 1725 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Kleiderarbeit; guter Lohn. 1110 N. Marshfield Ave. somo

Verlangt: Lehrmädchen, beste Gelegenheit, stetig. Royal Novelty Co., 1349 N. Oakley Ave. fasomo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1839 Burling Str. fasomo

Verlangt: Mädchen, um das Hemdenmachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit; $5 die Woche. Columbia Shirt Co., 120 Market Str. 8apr,1wX

Verlangt: Mädchen, um „Cores" zu machen; stetige Stellung und guter Lohn. Nachzufragen bei der Illinois Malleable Iron Co., 1801 Diversey Boul. Nehmt Clybourn Ave.-Car. 5apr,1w

Verlangt: Mädchen um Hemden zusammen zu legen. Müssen über 16 Jahre alt sein. Rubens & Marble, 90 Market Str. 6ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gute zweite Köchin. F. Max, Nordwestecke Madison und Dearborn Str., Basement. somo

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 433 Arlington Place nahe Clark Str.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen, ein Tag alle zwei Wochen oder halben Tag wöchentlich. Empfehlungen. Mrs. W. H. Pushed, 5457 Evanston Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, Flat. Heimann, 523 Arlington Place.

Verlangt: Junges, nettes, ehrliches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen: gutes Heim; muß englisch sprechen. 2748 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2234 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Saloon zu helfen. Keine Kinder. — 3026 Belmont Avenue. somo

Verlangt: Englisch und deutsch sprechende Gouvernante für sechs Jahre altes Mädchen; gutes Heim für die richtige Person. 5750 Woodlawn Ave. fa—mi

Verlangt: Eine erfahrene, tüchtige Hausfrau, für das Deutsche Altenheim; nur eine mit den besten Empfehlungen wird berücksichtigt. C. R., 5410 Lakewood Ave. sonmo

Verlangt: Eine Krankenwärterin im Deutschen Altenheim. Antworten erbeten unter: C. R., 5410 Lakewood Ave. Telephon: Edgewater 2230. sonmo

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit und eine Köchin; stetiger Platz. 3601 N. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit und Kochen, in hübscher Wohnung. Nachzufragen: The Walton. Apartment 10, 886 N. Clark Str. Tel.: North 3124. 8apr,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 916 South Western Ave. fasomo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; gute Plätze, $4 bis $8. Frisch Eingewanderte plazirt. Leskowitch, 1624 S. Halsted Str. Phone Canal 3674. 29mzdimimolm

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn. 839 West 12. Str. frmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei erwachsenen Personen. $5 per Woche. Keine Wäsche. 689 Milwaukee Ave., 2. Fl. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen 2563 W. 22. Place.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen, 4 Tage die Woche. Mrs. Simon, 1449 Turner Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Wäsche. Gutes Heim und guter Lohn. 4325 Hazel Ave., 2. Flat. Nehmt Evanston Ave.-Car.

Verlangt: Erstklassige Köchin in Restaurant. — 3800 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, auf Kind zu achten, guter Lohn, schönes Heim. Klawaus, 671 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Saloon; Lohn $5. 658 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 1238 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Kompetentes Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; kleine Familie; muß etwas englisch sprechen; Empfehlungen. W. A. Miller, 181 La Salle Str. Telephon Central 4928. modimimo

Verlangt: Eine gute Wasch- und Bügelfrau, um die Wäsche einer kleinen Familie nach Hause zu nehmen, nahe Larrabee und Center Str., Adr.: U. 561 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1020 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2230 Wood Straße.

Verlangt: Zweite Köchin im Restaurant. 2629 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen, 2229 Dayton Str., nahe Belden. Sofort vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 2142 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen im Store, 2942 Spaulding Ave. modi

Verlangt: Frau um Wäsche nach Hause zu nehmen. Sterig, 2612 Potomac Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. Guter Lohn. 680 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Arbeit. Frau Fred Hagen, 1682 Washburne Ave., nahe 12. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1408 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Muß am Tisch aufwarten, englisch sprechen und Referenzen haben. Vorzusprechen zwischen 10 und 12, oder Nachmittags nach 5 Uhr. 2466 Lake View Ave., Ecke Arlington Pl. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4331 Berkley Ave.

Verlangt: Waitreß im Restaurant. 1121 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei Erwachsenen. Kein Waschen. Lohn $5. 689 Milwaukee Ave., zweites Flat.

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Sigsbees Restaurant, 1938 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 2618 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Deming Place. mdmi

Verlangt: Eine erfahrene Frau für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. C. Wetter, 721 Briar Place, 2. Floor, Flat 7.

Verlangt: Aeltere Frau, bei alter Dame auszuhelfen. Kleiner Lohn, gutes Heim. 2830 Edgewood Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. $5 per Woche. 111 E. 45. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes, nettes Mädchen in kleiner amerikanischer Familie für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 3744 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Roeßler, 3631 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 728 Diversey Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 1545 Town Str., Flat 1, hinten. mdi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie, Saloon.

Verlangt: Gute Köchin; gutes Heim. 635 Wrightwood Avenue, nahe Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 427 Roslyn Place. Telephon: Lincoln 3408.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 653 Melrose Str., nahe Belmont und Halsted.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $5.00. 3118 Evanston Avenue.

Verlangt: Deutsche, alleinstehende Frau in mittleren oder älteren Jahren für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 4924 N. Leavitt Str., nahe Ainslie Ave., 4 Blocks östlich von Lincoln.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen nicht nöthig. 4016 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von ungefähr 18 Jahren für einen Knaben von 8 Jahren; muß gut deutsch sprechen. Persönlich vorzusprechen 507 Barry Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $4 bis $7; Haushälterinnen, Geschirrwäscherinnen. Mrs. Jung Employment Agency, 718 Garfield Ave. Telephon Lincoln 1782. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und auf kleines Kind aufzupassen. 2431 Leland Ave. Ravenswood Hochbahn, Western Ave. Station.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1218 (neu) S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Lohn $5. 2486 Nord Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen fürs Hausarbeit, kein Waschen. 1244 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetige Arbeit. 1220 N. Wood Str., Barker.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. — 1361 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2058 Polk Str.

Verlangt: Aufwärterin, stetige Arbeit. 1118 Süd Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Hausreinigung und keine Wäsche. 5125 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Nette ehrliche Waschfrau. 621 S. Paulina Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4905 Vincennes Ave. Telephon Drexel 2702.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2555 Milwaukee Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2059 Evergreen Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; guter Lohn und gutes Heim. 1330 La Salle Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5242 Indiana Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4538 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; guter Lohn. 1800 Clifton Park Ave., 1 Block nördlich von Ogden Ave.

Verlangt: Ein starkes williges Mädchen Geschirr zu waschen und für allgemeine Küchenarbeit, $25 den Monat, Zimmer und Kost. Nachzufragen in Miller's Cafe, 6344 Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 1506 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, um auf kleines Mädchen aufzupassen. Nachzufragen 1049 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3225 Douglas Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5241 Lakewood Ave., 1. Flat. 6ap1wX

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das englisch sprechen kann — 1509 Wilson Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein kochen. D. Levin, 1121 Süd Morgan Str. fasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandertes bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit, das nach Vorstadt gehen will; gutes Heim. 2042 Osgood Straße.

C. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4434 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinigen vier Tage wöchentlich. Ruth, 1449 S. Turner Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 6074 N. Hermitage Ave. Anton Geng. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Hollen, 419 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Oakwood Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; 3 in Familie. 3110 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1445 W. Congreß Str., Top Flat, Front. Mrs. Unger.

Verlangt: Protestantische Haushälterin, um den Haushalt zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen auf einer Gemüsefarm bei alleinstehenden Mann, nahe Chicago. Nachzufragen 1819 Otto Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4520 Grand Blvd., 3. Flat. mdmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1535 W. North Ave., Ecke Dickson Str.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Kein Waschen. 3 in Familie. 3122 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 714 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1147 Webster Ave.

Gesucht: Junges reinliches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5416 Princeton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Muß kochen können. Gutes Heim und guter Lohn. 432 Arlington Place, nahe North Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausarbeit vorüber. 2740 Pine Grove Ave., erstes Flat. Frau G. Beinach.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 644 Briar Place, nahe Halsted Str., zweite Glocke. modi

Verlangt: Mädchen zu zwei Kindern und leichte Hausarbeit mitzuhelfen. 645 Grove Place (2. Floor) nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave.

Verlangt: Gute einfache Köchin, die willens ist den Sommer über aufs Land zu gehen, kein waschen, Schwedin oder Deutsche. Lohn $7; muß Empfehlungen haben. Anzufragen: 4958 Michigan Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie; Lohn $5. Flat 10, 11 West Superior Str., nahe State.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um einem Kind aufzupassen. 4751 Indiana Ave., Flat 3. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Nur deutsche sind gebeten vorzusprechen. B., 1720 N. Tripp Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4443 Fifth Avenue, oben.

Gesucht: Zwei gute deutsche Mädchen suchen Stelle für Küchenarbeit. 2614 Wallace Str., hinten, unten.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle, spricht deutsch. Karhatz, 1034 W. 15. Str.

Gesucht: Frau gesetzten Alters sucht Stelle im Saloon für Küchen-Arbeit, für einige Stunden oder stetig. 1832 Fremont Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen oder auszugehen. 1734 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1359 Bauwans Str. Mary Keller.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Haus zu nehmen. 1852 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupp-plätze. 1401 Hudson Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 1839 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stellen zum Waschen Montag, Dienstag und Freitag. 2341 High Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 2730 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Nachzufragen beim Janitor, 120 E. 45. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Mary Michele, 1709 N. Augusta Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag der Woche. Bitte vorzusprechen, 1523 Wieland Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen, spricht englisch. 2617 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1442 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon als Businesslunch-Köchin. Bitte selbst vorzusprechen. 767 Uhland Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze in oder außer dem Hause. 727 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1532 N. Artesian Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Erfahrene selbstständige Businesslunch-Köchin sucht stetige Stelle in Saloon oder Restaurant. Keine Sonntagarbeit. 1706 N. Ashland Ave.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Hausarbeit und Stelle als Köchin in Saloon oder Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Bitte vorzusprechen. 2056 Southport Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1614 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in Familie. 5200 Justine Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, mit 5 Jahre altem Kind. Bitte selbst vorzusprechen. 1540 13. Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle, im Hause zu helfen oder leichte Näharbeit. Adr.: W. 964, Abendpost.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1829 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1434 Fletcher Str.

Gesucht: Flinke Frau sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. 4249 Bernard Str., Irving Park. R. 3. modi

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für zweites Mädchen, auch für Kinder aufzupassen. 4908 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 146 W. 46. Str., Cottage, oben.

Gesucht: Katholische Wittwe, 36 Jahre alt, mit zwei Mädchen —6 und 4 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin; solche, wo sie die Kinder mitnehmen kann, bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Adr.: F. 176 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1932 Hudson Ave. sonmo

Gesucht: Gebildete Krankenpflegerin, Deutsch-Amerikanerin mit mehrjähriger Hospital-Ausbildung, jüngere Person von guter Erscheinung, sucht Stelle als Assistentin in Doktors Office. Adr.: P. 26 Abendpost. fasomo

Gesucht: Flinke deutsche Frau sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. 4249 Canal Str., R. 3. sonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vög[el] u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Sattlerwagen. 3051 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für Farmer, billig. 1544 W. 51. Straße.

Zu verkaufen: Arbeitspferd. 1736 S. Union Str., nahe 18. Straße.

Zu kaufen gesucht: Ein Wachhund für Saloon. Angebote mit Preisangabe unter Adr.: W. 970 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Wachhund, Kreuzung von Great Dane und St. Bernhardiner, sowie eine Parlor-Einrichtung, billig. Zu besichtigen: 310 E. Division Str., im Blumengeschäft. somo

Zu verkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zugpferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. sadi1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchenofen und Eisbox. 642 Orleans Str.

Zu verkaufen: Küchen-Ofen und Gas Range sehr billig. 4248 Evanston Ave.

Auktion-Verkauf! Dienstag, den 12. April, 10 Uhr Vormittags, verkaufe ich 5 Waggonladungen gebrauchter Möbel aller Sorten, ebenfalls Partie von Rugs, Carpets, Pianos, Messing- und Eisen-Bettstellen und allerlei Haushaltsachen. Diese Waaren müssen ohne Rücksicht der Kostenpreise verkauft werden. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $135 kaufen Bradford Upright Mahagoni Piano, feiner Ton, nur drei Monate gebraucht. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Muß schönes Piano wegen Todes meiner Gattin verkaufen, nur sechs Monate gebraucht, billig. Adr.: T. U. 264, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutes Upright-Piano wegen Umzugs zum Spottpreis von $85. 1453 N. Irving Ave., 2. Flat. Nordwestseite. 11ap*X

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, spottbillig, wegen Umzugs. 1453 N. Irving Ave., 2. Flat, Nordwestseite. 10mj*

Großer Pianoverkauf.
Keine Anzahlung. $1.00 die Woche. Chickering Piano, $35; Knabe Piano, $50; Shubert Piano, $40. Neue Pianos von $125 und aufwärts. Verkauf beginnt Montag, den 11. April, 712 West Madison Str., nahe Halsted Str. Offen Abends. 10apr,1wX

Muß mein Piano verschleudern, da ich die Stadt verlasse; Bargain. 814 N. 51. Court, nahe Chicago Ave., 2. Flat. 10apr,1wX

Piano im Lagerhaus, $6 Gebühren darauf fällig; gebe der Person, welche dies bezahlt, das Piano ein Jahr zu freiem Gebrauch. 10apr,1wX

$85 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano; $3 monatlich; bei Aug. Groß & Son, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 16mj,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume: 230-232-234-236-238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

—Store-Fixtures!—Store-Fixtures!—
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6ja,dosafonmo*

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, im Ganzen oder stückweise. 642 Orleans Str., oben.

Middlebyofen Nr. 3 und 4 preiswerth zu verkaufen. Ergang, Ovenbuilders, 948 N. Western Ave. Telephon: Humboldt 461.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Roberts Ofen, geeignet für Restaurant. 1654 Barry Ave., nahe Paulina Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $3000—$4000 auf Grundeigenthum, keine Agenten. Adr.: P. 27, Abendpost. samo

Zweite Hypotheken und Kontrakte auf bebautes Grundeigenthum gekauft; Geld auf zweite Hypothek in beliebigen Summen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Nordseite Office; 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 21mj*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Darleihen auf Leases, Miethen und zweite Hypotheken. Florin, 800 N. Clark Str., Zimmer 210. 20mj1mX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neu- und Umbau von Patent- und Furnaceöfen jeder Art, Moven von transportablen Oefen, Reparaturen von Boilers, sonstige Brick- und Zement-Arbeit gut und billig ausgeführt. Gustav Ergang, 948 N. Western Avenue.

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1653 N. Halsted Str.

Tapezieren, Innen- und Außen-Painting billigst und gut ausgeführt. Arnold Bitz, 1155 W. Chicago Ave. momifa

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jz*

Grabstellen! Elm Lawn Friedhof. 12 Gräber, Familien Lots, $30; $1 monatlich. Office: 172 East Washington Str., Zimmer 305. Telephon: Main 4329. 8apr,1mX

—Grundeigenthums-Besitzer, aufgemerkt!—
Untersucht Eure Dachrinne und Spouting, ehe die Regen-Saison einsetzt. Der Platz, wo man am billigsten dies besorgen lassen kann, ist J. H. Wachter, 4644 Wentworth Avenue. Bitte schreibt Postkarte. 19mj1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Falls Ihr nicht Mittel habt u. einen erfahrenen Anwalt braucht, besucht Brandes, 1610 Unity Bldg. 3ap1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Löwinger, deutsch-ungar. Arzt, Doktor der gesammten Heilkunde, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. Ordinirt Vormittags und Abends, Sonntags nur Vormittags. Telephon: Seeley 2904. 31mz1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in oder außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3il*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei leichte Groceries, trete aus dem Geschäft. 1830 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Nachweisbar gutes altes Butchergeschäft. In guter Gegend der Nordseite gelegen. Eckhaus, feine Einrichtung. Adr. U. 552 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barbershop wegen Abreise. 3254 Armitage Ave., nahe Sawyer.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market billig. Einnahmen $50 täglich. Guter Verkaufsgrund. — 2203 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Leichte Groceries, Delikatessen- und Bäckerladen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 1654 Barry Ave., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: Meat-Market; guter Platz. Nachzufragen 8508 Süd Halsted Str.

Verkaufe Saloon, Ecke, brauche monatlich 100 Barrels Bier, großes Lager, sofort genommen $1150, Dopp. werth. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Milch-, Candy-, Tabak-Store zum halben Preise wegen Abreise. 1357 Mohawk Str. modimi

Zu verkaufen: Boardinghaus, Saloon und Kegelbahn, krankheitshalber. Adr. U. 548 Abendpost. mdi

Verkaufe Saloon, Ecke, beste Lage; eigene Lease, eigene Lizens. Wocheneinnahme $150. Sehts Euch an. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave. Guthmann.

Habe 32 Saloons mit und ohne Lizens, gute Ecken von $600 bis $6000 zu verkaufen. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Wenn Ihr ein Geschäft kaufen wollt, kann sein was es will, geht zu Guthmann; reelle Bedienung. 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Delikatessenstore, alter guter Platz; Wocheneinnahme $140; billige Miethe; schöne Wohnung; sofort billig. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue. Guthmann.

Verkaufe zum Schleuderpreis meinen gutgehenden Delikatessen- und Grocery-Store; zweijährige Lease; Wohnzimmer; niedrige Miethe. 2109 Osgood Str., 2. Floor. frmo

$550 kaufen 22 Zimmer Roominghaus, immer Alles vermiethet; Einnahme $120; Ausgaben nur $45 monatlich; langjährige Lease. Näheres 153 W. Ontario Straße. dofamo

Zu verkaufen: Gutes Bäckergeschäft. 452 Root Str., nahe Butler Str. mifrmo

Saloon zu verkaufen, gute Nachbarschaft und keine Konkurrenz; Preis sehr billig. Adr.: 1056 Wellington Str., Ecke Seminary Ave. somodi

Verlangt: Koch oder „Stewart", der a la Carte Restauration und kleines Hotel selbstständig zu führen versteht, gegen Gehalt, oder kann sich finanziell betheiligen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Adr.: F. 175, Abendpost. fasonmo

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Guter Platz für Deutschen. 601 W. 51. Str. 8ap,1wX

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, Stahl Range, so gut wie neu, mit 16 Deckeln und zwei Backöfen. Nachzufragen: 725 North Ave., nahe Halsted Str., im Store. 6apr,X*

Verkaufe gutgehenden Schuhshop, nebst Wohnung. 1366 Cleveland Ave. 6ap1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner oder Partnerin gesucht, um eine Geflügelfarm anzufangen oder einzutreten; Mann hat $250. Adr.: W. 963, Abendpost. modi

Partner mit $1000 für solides Unternehmen, Erfolg gesichert, Absatz vorhanden; gute Gelegenheit für tüchtigen Mann. Schriftlich an Chas. Van Broor, 2439 Prairie Ave. modi

Ein guter Schmied verlangt als Partner in gutgehender Schmiede. Muß gut Pferde beschlagen können. Lediger Mann vorgezogen. Fr. Novotny, 2615 S. 40. Ave. 8ap,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Gas, Toilet; Miethe $9.00. 1740 Diversey Blvd.

Zu vermiethen: 2089 Fremont Str., modernes 6-Zimmer-Flat, Dampfheizung, heißes Wasser, große Porch. Janitor-Dienst.

Zu vermiethen: 7 Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser. 1847 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, neues Gebäude, Ofenheizung, ideale Gegend und Beförderung, ein Block von der Logan Square Station, 2468 Catalpa Ct. Von $18 aufwärts. momidosa

Zu vermiethen: Meatmarket mit Einrichtung, $20, Logan Square; gute Gelegenheit für rechten Mann. Nachzufragen 1429 W. Erie Str.

Zu vermiethen: Erster Klasse Bäckerei, gute Lage für irgend ein Geschäft. Fifth Ave. und Madison Str., Gary, Ind. Anzufragen bei Gerametta Bros., 6 Uhr Abends.

Zu vermiethen: Store, 6641 Ashland Ave., gute Lage für Bäckerei, Delikatessen oder Grocery. Anzufragen 1537 W. 63. Str.

Zu vermiethen: Zweiter Floor, passend für leichte Fabrikzwecke. Nachzufragen 1658 Milwaukee Avenue. fasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders; gute Board; $5 die Woche. Alle Bequemlichkeiten. 2224 Clybourn Ave., 2. Fl.

Deutsch-ungar. Frau wünscht Boarders. 4322 Dearborn Str., vorne, unten.

Boarders finden ein anständiges Heim mit Wäsche zu $5.00. 3525 Lincoln Ave. modi

Zu vermiethen: Zwei gut möblirte Frontzimmer bei älterer Frau, Board wenn gewünscht. 152 Division Str., nahe Wells Str. und La Salle Ave.

Zu vermiethen: Herr oder Dame findet in feinem Hause ein gemüthliches, hübsches Zimmer, mit oder ohne Bard. 2949 Michigan Ave. 10ap1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein anständiger junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, nahe einer Station der Northwestern Hochbahn. Deutsch-ungarische Familie wäre erwünscht. Adr. Annie Klein, 401 Masonic Temple.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Pianos, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3jz*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $....................................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloß & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sep,mifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei 4 Zimmer Flats und zwei 4 Zimmer Flats hinten, Southport Ave., nahe Barry Ave. Thies, 3017 Southport Ave.

$300 Baar und Rest monatlich kaufen schöne 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, modern, Asphaltstraße, schöne Nachbarschaft, Dickens Ave.; Preis $2500. Untersucht. Frey, 2828 Lincoln Ave. 11ap1wX

Muß und will verkaufen: 2-stöck. Eck-Brickhaus, Meatmarket und 3 Flats, ein erster Kl. Gebäude, keine Konkurrenz; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; feine Gelegenheit für Butcher. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. modimi

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2350. $500 baar, $15 monatl. Brick-Cottage, alle Bequemlichkeiten, $2851; $250 Baar, $12.00 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, alle Straßen-Verbesserungen, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. Cars, $900; leihe Geld oder baue.
Zelosky, Byron und Leavitt Str. momifr

Zu verkaufen: 5 Zimmer Frame-Cottage, Bad und Gas, Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave. Preis $2100, wenn diese Woche genommen. momifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Womöglich der beste Bargain auf der Nordseite, 12 Zimmer Residenz in der Stadt, moderne Bequemlichkeiten, prächtiger Boden. Adressirt: Lake View Trust and Savings Bank, Lincoln und Belmont Ave. Phone: Lake View 608. smdi

$4600 kaufen auf der östlichen Seite der Bissell Str., nahe Center Str., gelegenes gutes modernes Brickgebäude, mit einem 6-Zimmer und zwei 4-Zimmer Flats. Aug. Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Gutes Flatgebäude, das $600 Miethe jährlich einbringt, ist für $3000 zu verkaufen; 1422 Orleans Str. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. 9apr,1wX

Dreistöck. Steinfront-Flatgebäude, 1319 Foster Ave. gelegen, zu vertauschen gegen kleineres Flatgebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. fasonmo

$2400 kaufen 6 Zimmer Cottage, $150 Baar. Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 9ap1wX

Zu verkaufen: $3900, vermiethet zu $38 monatlich, schönes Zwei-Familien-Haus an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn; sehr billig, wegen Umzugs; Theil kann auf erster Hypothek stehen bleiben.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. famo

Zu verkaufen: Gutgebautes Framehaus mit zwei großen und hellen Wohnungen nebst Badezimmer etc. an Garfield Ave., auf $3900 herabgesetzt.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. famo

$3200, Bargain, Bargain, Bargain, $3200: Wegen Erbschaftsvertheilung, zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Orchard, nahe Center Str. Torpe, 820 North Ave. samofr

Geschäftsgebäude, 1708 N. Halsted Str., billig zu verkaufen, wegen Erbschaftsvertheilung.
Aug. Torpe, 820 North Ave. samodo

Verschleudere gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, 1423 Sedgwick Str., für $2800.
August Torpe, 820 North Ave. samomifr

$6500 — Bargain — $6500 — Bargain — $6500. $8000, wirklich gutes modernes dreistöck. Brick-Flatgebäude, mit drei 6-Zimmer Flats; hohes Basement; an Wrightwood Ave., nahe Hochbahnstation; herabgesetzt auf den Bargainpreis von $6500.
August Torpe, 820 North Ave. samodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Eck-Saloon-Geschäftsgebäude, gegen zweistöck. Nordseite Flatgebäude. Torpe, 820 North Ave. samodo

Oakdale Ave., nahe Seminary Ave., modernes Flatgebäude, mit fünf 4-Zimmer Flats; Miethe $50; Preis $4500. Torpe, 820 North Ave. samomi

In bester Gegend von Ravenswood, an Lincoln Str., nahe Montrose Boul., ist modernes zwei 6-Zimmer neues Flatgebäude, Lot 30 bei 152, preiswerth zu verkaufen. Torpe, 820 North Ave. samomi

Zu Eurem eigenen Preis! Zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, mit Bad. 1632 Belmont Ave. 5ap,1w

Zu verkaufen: Dreistöckiges Haus, bringt $68 Miethe monatlich. Näheres beim Eigenthümer, 2308 Belmont Ave., 2. Floor. 7ap1wX

Zu verkaufen: Drei 7 Zimmer Wohnungen, Brick, Steinfrontgebäude, Lot 29x172, $9000, werth $11,000. Fred. Ruedel, 602 North Ave. 5ap1wX

Zu verkaufen: Fremont Str., nahe Center, zweistöckiges modernes Brickgebäude, billig; sowie ein zweistöckiges Framegebäude, bringt $48 Miethe, an Seminary Ave., Preis $4500. Fred. Ruedel, 602 North Ave. 5ap1wX

Cullom Ave., nahe Perry Str., modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude zu verkaufen; Preis $5000. August Torpe, 820 North Avenue. 9ap1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, wegen Abreise, im schönsten Residenz-Distrikt von Logan und Palmer Square, Lot 37½x224, 2—6 u. 2—5 Zim. Flats, Rasen, Schattenbäume. Ideal Haus und 1. Klasse Geldanlage. F. Schepler, 2111 N. Kedzie Ave. 11ap1wX

Vier-Zimmer Haus, Basement, hoher Boden	$1950
Fünf-Zimmer Haus, Basement und Boden	$2050
Zweistöckiges Haus, Eck-Lot	$2350
Zweistöck. Haus, zwei 6-Zimmer Flats	$3000

Nahe Hochbahn und zwischen zwei Straßenbahnen. $200 Anzahlung, $18 monatlich, einschl. Zinsen. Otto Dobroth, Irving Park und Kedzie Ave. 11ap1wX

Zu verkaufen: 2210 N. Maplewood Ave. nahe Fullerton, zwei 6 Zimmer Flatgebäude, modern, Bad, Furnaceheizung, Eigenthümer im ersten Floor, verlasse Stadt, $3300. dimido

Zu verkaufen: Neues 7 Zimmer Haus, Brickbasement, modern, Lot 46½x126, Westfront, prächtige Bäume, Nr. 2237 N. 50. Avenue. 9ap1wX

Zu verkaufen: Schöne Residenz Lot, Westfront, 37½x126; zwölf sehr schöne Bäume, an 50. Ave. Anzufragen 2237 N. 50. Avenue. 9ap1wX

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, billig, verkaufe sofort. Eigenthümer 1419 N. Irving Ave. 9ap1wX

Zu verkaufen: Feine Residenz-Lot an Iowa, nahe Pine, 50×125. Nachzufragen: 2237 N. 50. Ave. 5ap,1wX

Zu verkaufen: Unter leichten Bedingungen, neue 2-Flat Brickgebäude an Hamlin Ave. und Dickens; gute Fahrgelegenheit. Geo. W. Stack & Co., 114 Dearborn Str., Zimmer 408. Telephon: 3071 Randolph. 12mz1mX

Westseite.

Zu verkaufen: 1½-stöckige Brick Cottage; gute Nachbarschaft. Eigenthümer am Platze, 2011 West 22. Place, nahe Robey Str. 10ap1wX

Muß mein Cottage Heim verkaufen; 10 Zimmer, Furnace-Heizung; nahe 42. Ave. und West 26. Str.; 1 oder 2 Lotten; gut geeignet für Rooming- oder Boardinghaus; nahe Western Electric Works; verkaufe billig. Adr.: F. 198, Abendpost. 5apr,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Cottage, großer Stall, billig. 5645 Paulina Str. modi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Cottage, mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str., nahe Kedzie Ave.; gepflasterte Straße; Car-Linie und ungefähr fünf Minuten von Hochbahnstation. 3241 Fillmore Straße. 12mz*X

Farmländereien.

Farm zu verkaufen. 80 Acres, ganz neues Wohnhaus und Stall, kann mit und ohne Inventar gekauft werden. Näheres ertheilt der Eigenthümer selber. Ed. Kinast, New Lisbon, Wis., Route 3, Box 59. modi

Bargain: 132 Acres Farm, 75 Acres unter Pflug, Holz, Weide und Wiesenland. 5 Zimmer Haus, Stallungen, alle Maschinerie, 2 Pferde, Kühe, Hühner. Zu erfragen bei Chr. Koepke, 1735 Ellen Str., nahe Wood Str. 11ap1w

Absolut das beste Farmland im südwestlichen Wisconsin zu $20 per Acker, werth $30; Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Sprecht vor bei Rehf, dem Eigenthümer, 119 La Salle Str., Chicago. 25mz,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Wittwer mittleren Alters, Arbeiterstand, sucht die Bekanntschaft einer deutschen Dame gleichen Alters und Standes. Nur Ernstmeinende berücksichtigt. Diskretion Ehrensache. Briefe zurück. Adr.: U. 545, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Amerikanerin, des Deutschen mächtig, wünscht noch einige Herren und Damen für englische Privatstunden. Preis 25c. Adr.: P. 18, Abendpost. frmo

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 9jl*X

Finanzielles.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Str., zwischen Clark u. LaSalle.

Bankgeschäfte, Sparkasse und Trusts

Kapital und Ueberschuß........$ 2,500,000
Einlagen........ 17,000,000

3% Zinsen vom Ersten des Monats.

bezahlt auf Spargelder, die während der ersten 10 Tage des Monats deponirt werden. Offen Montag den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends zur Bequemlichkeit der Kunden.

Spezielle Einrichtungen für den Betrieb von Checkkontos für Einzelne, Firmen und Korporationen. Zinsen gewährt auf befriedigende Guthaben.

Sicherheits-Gewölbe

Kästen $3 per Jahr und aufwärts

1,6,8,11apr

Alle Spar-Einlagen

die an oder vor dem 10. eines jeden Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom Ersten des Monats an.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. Legt Euch etwas Geld beiseite, damit Ihr unabhängig werden könnt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

8maimisams*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. mifamo*

J. H. Kraemer & Son

84—86 LaSalle Str.—Suite 401—402.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen mit 5 und 5½ Prozent Zinsen.

Bau-Anleihen Spezialität.

Mortgages auf bebautes Grundeigenthum mit Guarantee Policies zu verkaufen, stets an Hand. 12ma,famomi,3m

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomifr*

Gegründet 1894.

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

Dampfer fahren ab von New York:
Dienstag, 12. April, Noordam nach Rotterdam
Donnerstag, 14. April, Rhein nach Bremen
Donnerstag, 14. April, La Provence n. Havre
Samst., 16. April, Vaderland nach Antwerpen
Samst., 16. Apr., Kaif. Aug. Vikt. n. Hamburg
Samstag, 16. April, La Gascogne nach Havre
Dienst., 19. Apr., Kaif. Wilh. d. Große n. Brem.
Dienst., 19. Apr., Rotterdam nach Rotterdam
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 V.
samodido

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie."

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 7., 14. und 28. April.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

87—89 Ost Washington Str., Thür 303, 3. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
27feb,fonmomifr*

Freikarten

von allen Theilen Europas.
Gültig für ein volles Jahr.

Ueber Bremen..........Norddeutscher Lloyd
Ueber Hamburg..........Hamburg-Amerika Linie
Ueber Rotterdam..........Holland-Amerika Linie
Ueber Antwerpen..........Red Star Linie
Ueber LeHavre......Cie. G'le. Transatlantique
Ueber Triest..........Austria-Amerika Linie
Ueber Fiume..........Ungarn-Amerika Linie
und alle als beste anerkannten Linien.

Bei Ausstellungen von Freikarten werden bei uns alle von den ausländischen oder amerikanischen Behörden verlangten Dokumente für Ein- oder Auswanderung von Erwachsenen und Minderjährigen prompt und korrekt in allen Sprachen ausgestellt und konsularisch beglaubigt.

Josef Aschkar,

Geldwechsel, Geldsendungen, Kabel- und Telegramm-Transfers.
803 W. North Ave., nahe Halsted Str.
Abends bis 8 Uhr 30. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.
14ma,momifa*

Schiffskarten

Extra billig für April.

$25 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen.

$30.50 für Freikarten von Europa.

$45 in Kajüte.

Beförderung ohne Umsteigen.
Freie Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Str.
In Chicago seit 1871. 15fep3s

Die Furcht vor dem Alter.

(Von einem Arzte.)

Wer scharfe Sinne hat, der kann aus kleinen Zeichen erkennen, wovor die Menschheit sich gerade gefürchtet und was sie eben zu wünschen beliebt. Auch die Krankheiten der Menschen sind der Mode unterworfen und wechseln mit der Mode. Eigentlich nicht die Krankheiten, sondern nur die Namen, mit denen wir sie bezeichnen. Wir wollen ja nicht bestreiten, daß jede Zeit sich ihre Krankheit erzeugen muß, daß gewisse soziale Einwirkungen sich in sozialen Krankheiten äußern müssen. Unter der Herrschaft der Eisenbahnen, der Elektrizität, überhaupt der Technik werden sich andere Krankheiten bilden als beispielsweise in einem Nomadenleben, wie es die Urvölker geführt haben. Aber wenn wir von diesen sozialen, durch die Einwirkungen des Milieus entstandenen Krankheiten absehen, so bleibt noch ein erklecklicher Rest von Leiden zurück, die eigentlich mehr in der Einbildung der Menschen existiren, als in Wirklichkeit.

Jede Zeit schafft sich ihren Götzen, den sie blindlings anbetet, und ihren Popanz, den sie kritiklos fürchtet. Bemerken wir jetzt nicht auf allen Gebieten eine Ueberschätzung des Kindes und der ganzen Jugend? Die Menschheit steht vor dem Kinde wie vor einem Wunder und weiß nicht, was damit beginnen. Was ist folgerichtiger, als daß diese Ueberschätzung des Kindes und der Jugend zu einer Unterschätzung des Alters und schließlich zur Furcht vor dem Alter führt.

Unser Popanz heißt jetzt die Furcht vor dem Alter. Schon die Straße erzählt uns von dieser letzten Phobie der Menschheit. Die Schauläden der Buchhandlungen sind voll von Werken, die über Jugend und Alter und von den Mitteln, das Alter zu verhüten, handeln. Dort stehen sie, die lockenden Bücher in den verschiedenen Formen, Farben und Fremdworten. Alle wollen sie uns das Geheimniß verrathen, warum man alt wird und wie man sich jung erhält; oder wie man die Alterskrankheiten bekämpft und was wohl die Ursachen des Alters wären.

Man kann freilich einwenden, daß es zu allen Zeiten dieselben Wünsche und dieselbe Furcht gegeben habe. Die Menschen wollten immer das Geheimniß ergründen, wie man sich ewige Jugend verschaffen könne und die ganze Geschichte der Menschheit war ja nur ein einziger, ewiger Kampf gegen das Alter. Die Märchen von den geheimnißvollen Bronnen im Mondenscheine, in denen man sich jung badet, und von der Altweibermühle, die noch heute ein beliebtes Schaustück des Wurstelpraters bildet, geben davon Kunde.

Zugegeben! Von Hippokrates bis zu Paracelsus, Swedenborg, Brown-Sequard und Metschnikow zieht sich eine unabsehbare Kette von forschenden Geistern, die mit dem Alter und dem Tode gerungen haben. Aber Zeitkrankheiten sind ja niemals etwas anderes als Rezidiven. Was ist die Mode anders, als die Wiederkehr des Alten als Neues, als Variation eines und desselben Themas in verschiedenen Rhythmen, Tonarten und Harmonien?

Ich bezweifle nicht, daß die Furcht vor dem Alter zu jeder Zeit bestanden hat und zu jeder Zeit bestehen wird. Ich weise nur darauf hin, daß diese jetzt stärker und deutlicher in das Gesichtsfeld des allgemeinen Interesses und in das Bewußtsein der Menschheit rückt.

Von einer der Ursachen dieser Erscheinung haben wir schon andeutungsweise gesprochen. Die Ueberschätzung der Jugend führe, so sagten wir, zu einer Furcht vor dem Alter. Aber auch diese Ueberschätzung der Jugend hat ihre soziale Ursache. Sie entspricht dem geheimen Zuge nach Reinheit, wie sie in jeder Periode eines moralischen Katzenjammers zutage tritt. Die Quellen dieser Bewegung führen tief in das Unterbewußtsein der Menschheit hinab, in dunkle Abgründe, wo mystische Kräfte thätig sind, den freien Flug des Intellekts zu hemmen. Es würde eine eigene Untersuchung erfordern, die religiösen Wurzeln dieser Erscheinung herauszuschälen. Nur zu sehr überschätzen wir die Freiheit unseres Intellektes. Mit dem Affekt stecken wir noch tief im Glauben und Aberglauben drinnen, und eine geheime Furcht vor Strafe und Gericht mahnt uns zu Buße und Einkehr. Daß dies geheime Schuldbewußtsein sich heute statt in der Angst vor der Hölle in ethische Gewänder und hygienische Schlagworte steckt, hat für das Grundgefühl als solches nichts zu bedeuten. Wir befinden uns momentan in einer Periode des Katzenjammers, wohin wir blicken, überall bemerken wir Buße und Reue. Ein finsterer Geist schreitet durch die Welt und ruft die sündigen Menschen zur Einkehr. Der moderne Savonarola nennt sich die Hygiene. Er hält uns unsere Sünden vor, und verspricht uns das Himmelreich, das heißt, ein langes Leben. Er verlangt Entsagung auf allen Gebieten. Jede Lebensfreude wird gehärtet, geschnitten und mit dem Mikroskop untersucht, ob sie nicht am Ende doch ein Sünder wider die Hygiene und von Schaden sei, ob sie nicht die Lebensdauer gefährde. Du warst gewohnt, Dir mit einem mäßigen Trunke die Mahlzeit zu würzen und eine gehobene Stimmung zu verschaffen. Die Hygiene schreit, es ist eine Sünde. Die Zigarre, die Dir über eine böse Viertelstunde hinweghilft, der Kuß, den Du einem schönen Kinde raubst, die Bücher, die Du Dir zu Gemüthe führst, alles wird von einer Pseudohygiene, die der Mutter gleicht, die ein Kind aus Affenliebe zu Tode martert, untersucht und als schädlich bezeichnet. Bald gibt es keinen Genuß mehr, der nicht als Gefährdung des Lebens nur mit heimlicher Angst geschlürft werden kann. Diese Ueberschätzung des Lebens und Ueberwerthung der Gesundheit muß zu einer Furcht vor dem Alter führen. Als wäre das Alter nicht etwas Selbstverständliches, sondern geradezu eine Krankheit.

Was hat man früher von der „Arteriosklerose", der so unheimlich klingenden „Verkalkung der Arterien" gehört? Heute füllen sich die Wartezimmer der Nervenärzte mit Kranken, die nicht so sehr an der Verkalkung als an der Furcht vor der Verkalkung leiden. Die Angst vor dem Schlag ist der härteste Schlag, der die Menschheit hätte treffen können. Daß die Verkalkung ja eine physiologische Alterserscheinung ist, wollen selbst die ältesten Leute nicht einsehen. Sie möchten gern ewig jung sein. Da sie das Dogma gehört haben „Jeder Mensch ist so alt als seine Gefäße sind", so möchten sie eben immerdar die jungen elastischen Gefäße der Jugend besitzen und versuchen durch Heiltränke der Natur, durch Radium und Serum, durch Organsäfte und Wunderkuren, durch Wasser und Elektrizität die gefürchtete Verkalkung hintanzuhalten.

Es ist richtig: Jeder Mensch ist so alt, als es seine Arterien sind. Allein dieser Satz enthält, wie es ja dem alles Organische überschätzenden Geiste unserer Zeit entspricht, eine arge Vernachlässigung eines wichtigen Faktors — der Seele. Die psychische Seite dieser Erscheinung betont ein anderes Dogma: „Jeder Mensch ist so alt, als er sich fühlt!"

Wie sich die einzelnen Menschen fühlen, das können wir hier nicht erschöpfen. Aber daß die Menschheit als solche sich alt fühlt, ist unbestreitbar. Die Dekadenz, welche auf allen Gebieten, mit Ausnahme der Technik, herrscht, drückt sich in der Furcht vor dem Alter aus. Und ist nicht vielleicht die Blüthe der Technik ein sicheres Zeichen der Dekadenz? So paradox es klingen mag, ein Körnchen Wahrheit und noch mehr als ein Körnchen klebt an dieser Behauptung. Je weniger der Mensch als solcher leisten kann, desto mehr erpreßt er von der Maschine. Auf der Schaubühne des Lebens sind jetzt Ausstattungsstücke zu sehen, in denen der Techniker das ersetzt, was dem Dichter zu leisten nicht vergönnt gewesen. Je tiefer die Gebilde unserer Denker kriechen müssen, je mehr wir mit jammervollen Angstgedanken an der Erde haften, desto höher erheben sich die wundersamen Gebilde der technischen Erfinder. Wenn der Geist der Menschen das Fliegen verlernt hat, saust die Maschine willig durch die Lüfte.

Die Dekadenz verräth sich auf allen Gebieten: Kunst, Politik, Wissenschaft und Leben. Bewahre mich der Himmel, daß ich damit in den Kassandraruf der Seher einstimme, welche von der Entartung der Menschen sprechen und mit dem Schlagwort der Degeneration alles erklären wollen. Das Leben der Menschheit verläuft wie das der Menschen in Wellenbewegungen. Wir sind geheimnißvollen Perioden unterworfen, deren Gesetze wir gerade dunkel zu ahnen und zu erforschen beginnen. Wellenberg und Wellenthal wechseln im Leben der Menschheit ab, wie Tag und Nacht in dem des Menschen. Momentan steht die Kurve konkav. Wir befinden uns in einem Wellenthal. Das ist alles. Es ist nur ein Uebergang. Einige Jahrzehnte, und wir sind vielleicht wieder oben, und ein glühender Lebensrausch, eine unbändige Wissensfreude und ein ungeheurer Schaffensdrang werden neue Kulturwerthe und eine neue Lebensauffassung bringen. Momentan herrscht die Dämmerung, die den Aufgang der lichtspendenden Genies verkündet.

Die Sonne wird kommen. Doch vorläufig sind wir noch im Dunkel. Der Kampf gegen die Lebensfreude ist auf allen Gebieten energisch aufgenommen worden. Unsere Kinder wachsen in einer Zeit auf, da die Pseudohygiene der Menschheitsfreude eine Tyrannei errichtet hat, die um so drückender ist, als sie durch kein Gesetz, sondern durch einen Angsteffekt fixirt wird. Was opfern die Menschen nicht, um länger leben zu können?! Die meisten leben nicht, sie wagen es nicht zu leben, um länger zu leben. Sie zahlen das Leben mit dem Leben; ein Handel, bei dem sie stets übervortheilt werden, weil sie etwas Sicheres gegen eine Versprechung, ein Kapital gegen einen Wechsel auf lange Sicht eintauschen.

Wir bewegen uns immer in Extremen und vergessen, daß das Extrem nach unten ebenso unnatürlich und schädlich ist, wie das Extrem nach oben. Unwillkürlich drängt sich das alte Beispiel der Kinderfrau auf, die das Kind mit dem Bade ausschüttet. Vor lauter Hygiene machen wir uns krank. Es ist ja richtig, daß jegliches Uebermaß schädlich ist. Alkohol, Nikotin und Liebe können tödten. Aber auch mit Kochsalz kann man einen Menschen vergiften, und wer möchte es deshalb an seiner Tafel missen? Zum Leben gehören auch Lebensreize. Ohne Lebensreize verliert das Leben eben seinen Reiz. Die Lebensfreude in ihren verschiedenen Formen ist die Lustprämie, die dem Menschen ausbezahlt wird, weil er so viel Ungemach ertragen muß. Ohne diese Lustprämie hätte es keinen Sinn, die Beschwerden des Daseins zu ertragen. Die Religion schiebt diese Lustprämie auf das Leben nach dem Tode und will sich in keinen Handel wegen irdischer Abschlagszahlungen einlassen, Hiob soll leiden, dulden, vertrauen und hoffen. Die Hygiene kämpft einen stillen, aber um so erbitterern Kampf mit der Religion. Hiob soll ein Sanatorium aufsuchen. Die Wissenschaft will von Lustprämien nach dem Tode nichts wissen; sie will überhaupt vom Tode nichts wissen, sie arbeitet nur für das Leben und bietet als Ersatz der Lustprämie und als Schlußprämie Gesundheit und ein langes Leben. Nun fühlen wir die Gesundheit nur dann als Lust, wenn wir krank gewesen sind. Der Zahn, der zu schmerzen aufgehört hat, macht uns die größte Freude. Die Hygiene bietet uns also negative Werthe, indem sie uns der positiven beraubt. Natürlich spreche ich hier nicht von jener wissenschaftlichen Hygiene, der die Menschheit so viel verdankt. Ich meine jene Pseudohygiene, die alle Zeit bereit ist, den Menschen der Menschheit, das Individuum dem sozialen Verbande, die Gegenwart der Zukunft aufzuopfern. Ich habe früher gesagt, wir bewegen uns in Extremen. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Die Angst vor dem Alter entspricht der Angst eines Menschen, der sich auf einem falschen Weg befindet. Es wird dunkel, und er möchte heimkommen . .

Wo liegt der richtige Weg? Wir alle müssen unerbittlich alt werden. Es hängt nur davon ab, ob wir uns früher oder später abbrauchen. Wir dürfen mit unserer Arbeitskraft und unserer Lebensfreude nicht Raubbau treiben. Das ist das große, offene Geheimniß der Alterskrankheiten; sie sind Abnützungskrankheiten. Wir dürfen uns nicht zu viel abnützen, wenn wir alt werden wollen. Wir müssen zwischen die nothwendigen Stunden der Arbeit Momente der Lebensfreude einschieben. Es sei denn, daß die Arbeit uns selber zur höchsten Freude wird. Wir müssen uns mit Reizen laben und unserem Variationsbedürfniß Rechnung tragen. Wir müssen leben, um lange zu leben.

Eine Hauptursache des frühen Alterns mag in dem Moment liegen, daß die Menschen ihre Maschine überheizen. Im geistigen und physischen Sinne genommen. Mit einigen Worten ausgesprochen: Das Gesetz der Mäßigkeit ist das Gesetz vom langen Leben. Die Schlemmer, mögen sie nun an der Tafel des Geistes oder des Magens sitzen, werden am frühesten alt. Die zu viel leben und zu gut leben, sind ebenso gefährdet wie jene, die zu wenig und zu schlecht leben. Es kommt nicht so sehr auf das „Wie" und das „Was", als auf das „Wieviel" an.

Wenn ich also von Mäßigkeit spreche, so sind alle Konzessionen, die ich der Hygiene mache, erschöpft. Mäßigkeit auf allen Gebieten, Mäßigkeit in der Arbeit und im Genuß; aber keine Arbeit ohne Genuß und kein Genuß ohne Arbeit. Das wäre mein hygienisches Glaubensbekenntniß. Und hüten wir uns vor jeder Einseitigkeit und vor jedem Uebermaß. Es ist geradeso schädlich, übermäßig zu essen, als übermäßig zu trinken. Auch das Uebermaß der Hygiene gleicht der Tugend, deren Potenz das Laster ergibt.

Der eigentliche Jungbrunnen, in dem sich Jedermann jungbaden kann, ist das Leben selbst. Ein reiches Leben voller Anregung, voll von Reizen, ein harmonisches Wechseln von Arbeit und Genuß erhält uns jung und schützt uns vor dem Alter. Und noch ein wichtiger Faktor! Hören wir auf, uns vor dem Alter zu fürchten. Möge es uns nicht als Schreckbild erscheinen, sondern als eine friedliche Auflösung eines Schauspiels. Als die nothwendige Katharsis. Wir müssen die Angst überwinden und innerlich frei werden, wie der köstliche Epiktet sagt: „Wollt Ihr ein Leben voller Furcht, voller Trauer, voller Unruhe leben? Also ist ein Mensch, der sich fürchtet, sich betrübt, in Unruhe lebt, kein freier Mann; wer sich aber von Furcht, Trauer und Unruhe losgemacht hat, der hat sich zugleich von einer Knechtschaft befreit. Nicht der Tod oder die Noth sind furchtbar, sondern daß man den Tod oder die Noth fürchtet."

Das ist das Geheimniß der Furcht vor dem Alter. Weil hinter dem Alter der Tod lauert, schauern wir bei dem Gedanken an das Alter zusammen. Wer aber fürchtet den Tod am meisten? Der Mensch, der nicht gelebt hat. Am leichtesten geht der Don Juan vom Gastmahl des Lebens in den Tod; ein feiger Don Juan ist eine unmögliche und unbekannte Erscheinung. Wer das Leben nicht ausgekostet, der will nicht sterben. Ewig wird mir der Ruf einer älteren Frau in den Ohren klingen. Weit lagen die Jugend und das Leben hinter ihr. Als sie aber auf dem Operationsstuhl die ersten Chloroformdämpfe einathmete, schrie es aus ihr: „Ich will nicht sterben! Ich habe so wenig gelebt!"

Ein sonderbares Ergebniß unserer Betrachtungen: Wir fürchten uns vor dem Alter, weil wir nie recht jung gewesen sind. Weil uns der Genuß der Jugend gefehlt, erwarten wir ihn im Alter. Die Sehnsucht nach dem Leben erzeugt die Furcht vor dem Tode.

Was könnten wir daraus folgern? Wir müßten trachten, ewig jung zu bleiben. Wir müßten große Menschen sein, um im Alter groß zu bleiben. So sind wir klein und kleinliche Naturen, die im Alter noch kleiner werden. Wir „werden" nie alt, weil wir schon alt „sind" und nicht zu den Glücklichen gehören, die einmal jung gewesen sind.

Ja, der Jungbrunnen, von dem uns die Märchen und Sagen erzählen, der ist unsere eigene Jugend. Wer sie in seiner Brust trägt, wer noch jung werden kann, wer es vermag, zu den Müttern hinabzusteigen, der hat keine Veranlassung, das Alter zu fürchten. Die Unglücklichen, die ihr Leben in Angst vor dem Alter verbringen, sie haben diesen Bronnen zu früh versiegen lassen. Oder er hat ihnen nie gerauscht.

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.

Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. — Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem wie krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten und Monstrositäten. — Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie und Pathologie zu studiren.
Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie.
Repräsentanten von berühmten Männern.
— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder,
150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Jll.
Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Parlamentarische Kopfbedeckungen

Warum tragen die Männer die Schleife oder Schnalle des Hutbandes stets auf der linken Seite, während die Frauen solchen Schmuck in allen Himmelsrichtungen anbringen? Antwort auf diese Frage gab ein Vortrag über „Menschen und Kleider," der kürzlich in der Selborne Society zu London gehalten worden ist.

Schleifen und Schnallen sind zurückgebildete, nutzlose und kaum noch bemerkbare Organe, welche die nüchterne Prosa der Herrentracht aus Zeiten bewahrt hat, als der Mann noch, stolz und romantisch wie Chantecler, sich mit wallenden Federn brüstete; die Federn waren auf der linken Seite des Hutes befestigt, damit der gezogene Degen kein Unheil anrichtete. Der Stammbaum des Hutbandes selbst führt in graue Vorzeit. Nach Ansicht des Vortragenden war das erste Gewand der Menschen wahrscheinlich ein Umschlagetuch, das um den Kopf mit Bändern befestigt wurde. Die Kopfbinde, die in antiken Schriften oft erwähnt wird, soll der ehrwürdige Stammvater des heutigen Hutbandes sein, wie auch der bischöflichen Mitra und der lustigen Schwänzchen die von Matrosenmützen flattern und in fünftausendjährigen egyptischen Bildern ihr Ebenbild finden. Eine historische Erklärung für die Bedeutung, die der Männerhut in einem besonderen Falle, nämlich im britischen Parlament einnimmt, lasen wir dieser Tage im Daily Chronicle. Sie enttäuschte unsere Erwartungen bitter. Welche hübsche symbolische Deutungen läßt nicht die Sitte zu, daß die Abgeordneten behutet auf ihren Bänken sitzen? — man denkt an die alterthümliche, im jüdischen Ritus erhaltene Auffassung, daß das bedeckte Haupt Ehrfurcht ausdrücke, oder auch an trotzige Helme, die zur Ausstaffirung des wehrhaften Mannes gehören, und an hübsche Etikette, die das Aufbehalten des Hutes als Zeichen hoher Würden gestattet. Der Gewährsmann des Daily Chronicle nun neigt dazu, die Sitte aus dem trivialen Umstande herzuleiten, daß die Gemeinen nicht mit einem Hutständer bedacht waren, während die Lords des Oberhauses, wo der Hut nicht aufbehalten wird, über höchst noble Hutpflöcke verfügten. Wie der Hut im Unterhaus aber auch zu erklären sein mag, jedenfalls hat sich um ihn ein ziemlich verwickeltes Zeremoniell ausgebildet. Wenn der Abgeordnete zu seinem Sitz schreitet, trägt er den Hut in der Hand; er muß ihn abnehmen, sowie er sich von seinem Platze erhebt. Reden werden unbedeckten Hauptes gehalten, doch ist diese Regel nicht ohne Ausnahme. Wer vor der Abstimmung zur Geschäftsordnung sprechen will, muß sitzen bleiben und den Hut aufbehalten. Anfängern wird diese Regel zuweilen zum Verhängniß; so spielte sich vor einigen Jahren folgende Tragikomödie ab. Ein Neuling sprang vom Sitz, nahm den Hut ab und wollte zur Geschäftsordnung reden, als warnende Stimmen ihm „Order, order!" entgegenriefen. „Zur Geschäftsordnung beabsichtigte ich gerade zu sprechen," bemerkte der Neuling schüchtern. „Order, order!" grollte es lauter; aus dem Tumult fing der Neuling den Rathschlag auf, den Hut aufzusetzen. Er bedeckte sich, blieb aber stehen. „Order, order!" — der würdige Wind schwoll allmählich zum Sturme an. „Sitzen, sitzen!" schrien wohlmeinende Nachbarn. Gehorsam sank der Neuling auf seinen Platz und nahm dabei, vielleicht weil seine Haare sich sträubten, den Hut wieder ab. Der Sturm verwandelte sich nunmehr in einen Orkan, aus dessen wildem Geheul der Neuling die Worte vernahm: „Sie müssen beides thun!" Wie kann ich zugleich sitzen bleiben und aufstehen!" rief der Unglückliche verzweifelt. Da sprangen einige mitleidige Parteifreunde hinzu, stülpten ihm den Hut auf den Kopf und hielten ihn auf der Bank fest: „So, jetzt reden Sie!" Aber alles, was der Neuling hervorbringen konnte, waren die matten Worte: „Ich hab' rein vergessen, was ich sagen wollte!" Wenn ein Redner ein Mitglied des Hauses anerkennend erwähnt, so quittirt der Belobte durch leichtes Lüpfen des Hutes; in derselben Weise dankt ein Parlamentarier, wenn ein Minister die von ihm gestellte Frage beantwortet.

Aber der Hut dient nicht nur zu bloßem Formelkram, sondern auch zu praktischen Zwecken, z. B. sichert er seinem Eigenthümer an Tagen ungewöhnlich großen Andrangs einen Sitz. Das Haus hat nicht Sitzplätze genug für sämmtliche Abgeordnete; das Mitglied, das während des Eröffnungsgebetes anwesend ist, kann einen Platz durch seine Visitenkarte belegen, vor Eröffnung der Sitzung aber wird der Hut als würdiger Platzhalter angesehen. Bittere Erörterungen rief einmal ein listiger Abgeordneter hervor, der wie ein Trödler mit einer schwanken Säule aufgethürmter Hüte angezogen kam und für eine Anzahl Freunde Plätze belegt hatte. Sehr brauchbar erweist sich der Hut auch als Behälter für Tagesordnungen, amtliche Papiere und Redekonzepte; sein wichtigster, den Geist sowohl wie den Körper der Parlamentarier wohlthätig aufstachelnder und erfrischender Beruf ist der eines unfreiwilligen Witzboldes. Wie die meisten Parlamente stellt auch das englische rührend bescheidene Ansprüche an Witz und Humor; man kann sich deshalb leicht ausmalen, welche Lachsalven das Haus durchbrausen, wenn ein Redner sich befriedigt niederläßt und im selben Augenblick ein kurzes, dumpf scharfes Krachen verräth, daß er seinen Zylinderhut umgebracht hat. „Ich bemerkte soeben," sagte einmal ein irischer Parlamentarier, „daß das hochachtbare Mitglied sich auf seinen Hut gesetzt hat. Das gibt ihm zu Bedauern Anlaß, ich aber bedaure nur, daß sein einfältiger, alter Kopf nicht drinnen war." Stürmische Heiterkeit ist auch zu verzeichnen, wenn ein Abgeordneter, um zur Geschäftsordnung zu sprechen, im Drang des Augenblicks sich an fremdem Eigenthum vergreift und, wie einst Gladstone, auf einen dicken Denkerschädel ein kleines Hütchen zu zwängen sucht. Schnöderweise hat der Zylinder, den neulich noch ein Richter vom Richterstuhle aus als die angemessenste respektabelste Kopfbedeckung bezeichnete, im Parlament seine Alleinherrschaft verloren. Nur er vermag den richtigen, herzerquickenden Todeskrach von sich zu geben: mit weher Erinnerung an dahingeschwundene Freuden sieht das Haus zu, wenn ein Redner sich auf seinen weichen Filzhut setzt.

Der alterthümlichste Platz von Paris.

Kürzlich ist in Paris eine richterliche Entscheidung gefällt worden, die zeigt, mit welcher Strenge man den Karakter der noch vorhandenen Altpariser Baulichkeiten (es gibt eine eigene Kommission für Alt-Paris) festzuhalten sucht. Sie betraf ein Grundstück des Vogesenplatzes, der zur Zeit der einzige Platz in Paris ist, der noch ein vollkommen alterthümliches Aussehen hat, wenn er auch in architektonischer Schönheit vom Vendomeplatze übertroffen wird. Der Vogesenplatz, dessen alter Name Place Royale ist, liegt im Osten, vom Bastilleplatze wenige Schritte entfernt und wird von den Fremden meist unverdienterweise vernachlässigt; höchstens die Besucher des nahen Pariser Stadtmuseums, des Museums Carnavalet, verirren sich zuweilen hierher. Aber jeder, der einmal hierher kommt, ist überrascht von dieser ungewohnten Architektur, den spitzen Thürmchen, alten Giebeln, vor allem von den Arkaden, die ringsum den ganzen Platz umziehen und Eindrücke geben, wie man sie sonst nicht mehr hat in Paris. Alle Häuser hier stammen noch aus dem 17., einige aus dem 18. Jahrhundert; in der Mitte steht, ein altes Symbol des Königthums, ein marmornes Reiterdenkmal Ludwigs XIII. Zu dessen Zeit war dieser Platz, der jetzt verlassen daliegt, der Mittelpunkt des höchsten Lebens von Paris. Corneille nennt in einem seiner Schauspiele die „Place Royale" die beliebteste Promenade der Herren vom Hofe. Hier zeigte man sich, schlug sich, machte den Damen den Hof, die von den Balkonen aus mit ihren Anbetern kokettirten. Marion de Lorme, die berühmte Schöne, die, wie es heißt, den großen Conde und den Kardinal Richelieu glücklich machte, wohnte an diesem Platze. Das Hotel Guemenee lag hier, der Minister Sully hatte hier sein Heim, in dem ehemaligen Heim des Marschalls Lavardin wohnte Viktor Hugo fünfzehn Jahre lang. Dieses Haus, die Nummer 6, in ein Victor-Hugo-Museum umgewandelt, ist heute die Sehenswürdigkeit des Platzes, wo man noch viele Andenken an ihn, auch seine bizarren Zeichnungen zu seinen eigenen Dichtungen, findet. Aber der Platz an sich ist merkwürdiger. Mit seiner träumerischen Ruhe von heute ruft er einem das alte Paris wieder wach mit seinem Degengeklirr nächtlicher Duelle, seinem Streit um Corneillesche Verse, Serenaden vor nicht allzu spröden Schönen, seinen Abenteuern im Stile der drei Musketire — das Paris, wie wir's aus „Cyrano von Bergerac" kennen. Die Anlage des Platzes verdankt man Sully, dem Minister Heinrichs IV.; früher lag hier das Palais des Tournells, in dessen Hof das verhängnißvolle Turnier stattfand, bei dem Heinrich II. durch einen Lanzenstich Montgomerys das Leben verlor. Mit dem Grundstück '22 dieses Platzes also beschäftigte sich kürzlich die Erste Zivilkammer des Pariser Gerichts. Sein Besitzer hatte sich erlaubt, in einem Hause, das ihm gehörte, einige Fenstervorsprünge tiefer zu legen, die Dachluken zu ändern und das Kranzgesims durch neue Schmucktheile zu unterbrechen. Die Stadt erhob dagegen Einspruch, und wies darauf hin, daß, wie aus Patenten Heinrichs IV. vom Jahre 1605 hervorgehe, die ganze Architektur der Place Royale einem besondern Bau-Servitut unterworfen sei, daß er also nichts an der bisherigen Fassade ändern dürfe. Der Besitzer protestirte seinerseits und griff zu einem Mittel, das in Paris bei zweifelhaften Rechtsangelegenheiten sehr beliebt ist: er behauptete, die alten Baupläne seien bei der Zerstörung des Stadthauses durch die Kommune 1871 verbrannt, und man könne sich daher von ihnen keinen bestimmten Begriff machen. Das half ihm nichts. Das Gericht urtheilte anders und ordnete bei einer Geldstrafe im Versäumnißfalle von zwanzig Franken für den Tag an, daß er die Fassade in den alten Zustand wiederherzustellen habe. Es dürfte in Deutschland nirgendwo mehr vorkommen, daß eine Bauordnung von 1605 noch in Kraft ist.

— Scheinbarer Widerspruch. — „Was! Sie vertrinken Ihr ganzes Gehalt? Wovon essen Sie denn?" — „Von den Trinkgeldern, Herr!"

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung enkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jul,2*

Männer kommt zu uns

Keine Kur **Keine Bezahlung**

Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Verknotete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.

Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.

Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. Wir kuriren obigen Zustand permanent.

Zugezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch falsche oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.

Untersuchung und Konsultation frei.

Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,

344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll.

22jn,eod

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Neben, von 65c aufwärts, einfältig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und Suspensorien ... $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir ... Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen ... Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

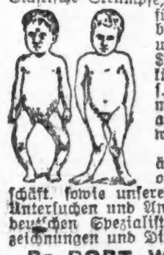
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Stock.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, ...

100 verschiedene Sorten. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. ...



... Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. ... Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

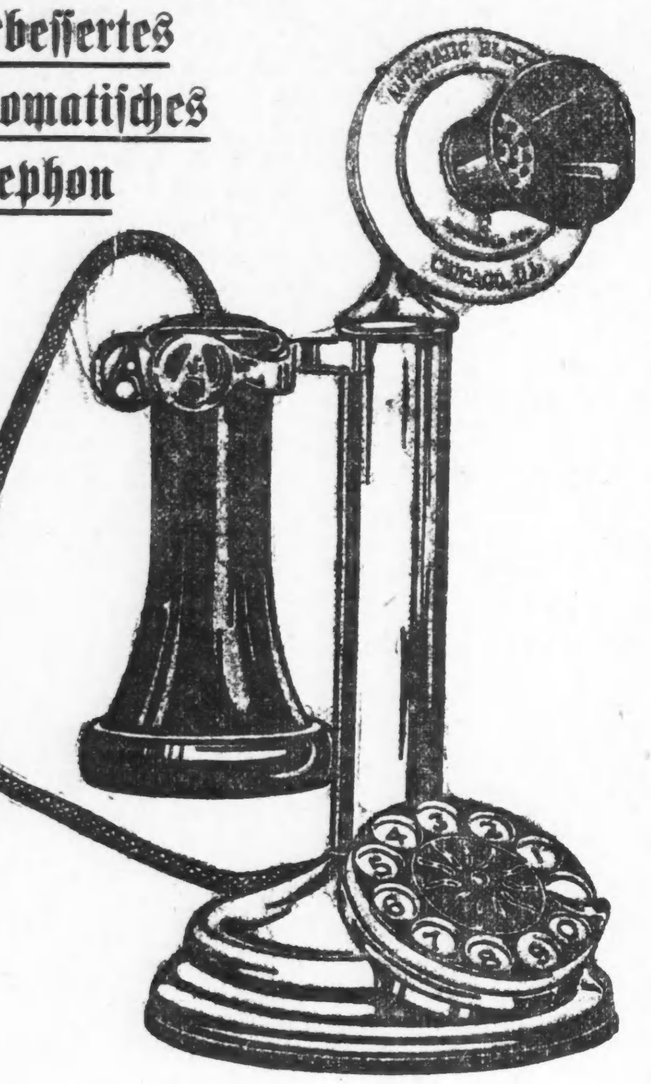
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behltes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Automatischer Telephon-Dienst

Verbessertes Automatisches Telephon



Einige der Vortheile des automatischen Telephondienstes:

Erstens ist die Bedienung ganz ausgeschaltet — man ruft seine Nummer selber auf ohne andere Vermittelung und erreicht augenblicklich denjenigen, mit dem man zu sprechen wünscht. Man gibt keine mündlichen Instruktionen. Eine dritte Partie ist niemals an der Linie. Eine zweite Person, die neben Ihnen sitzt, weiß nicht, welche Nummer Sie aufrufen. Keine Telephon-Beamten stören die Verbindung oder hören zu. Dies bedeutet einhundert Prozent Geheimhaltung. Weder Verzögerung noch Fehler möglich. Jedes Extension-Telephon in einer Geschäfts-Office erreicht den Draht direkt. Die menschliche Fehlbarkeit ist überwunden — der Automat hängt nicht von klarer Aussprache oder gutem Hören ab, da die Verbindung ganz mechanisch erfolgt. Mit dem automatischen Telephon ist ein vollkommener Dienst jederzeit, Tag oder Nacht, zu haben. Man kann tausendmal oder hunderttausendmal aufrufen zu einem Höchstpreis von 22 Cents per Tag.

Wir beabsichtigen die Installation, unter Kontrakt, fertig für den vollständigen Betrieb nicht später als, aber wahrscheinlich noch vor dem 1. Juni 1911, des neuesten, des vollkommensten und modernsten Telephon-Systems der Welt — verschieden, besser und schneller als irgend eine Methode, die jetzt in Gebrauch ist.

Die ganze Anlage wird mit den neuesten und besten automatischen Telephon-Apparaten ausgerüstet werden. Alle automatischen Telephone, die jetzt in Chicago in Gebrauch sind, werden durch Neueinrichtung ersetzt.

Innerhalb der oben festgesetzten Zeit wollen wir zwanzigtausend repräsentativen Geschäftshäusern in Chicago einen erweiterten und schnelleren Telephondienst geben zu einem Preise, dessen Höchstsatz 22 Cents per Tag für unbegrenzte Gespräche sein wird. Ganz gleich, wie groß die Abonnentenzahl, diese Berechnung wird keinerzeit $84 per Jahr für Geschäftstelephone und $50 per Jahr für Wohnungstelephone übersteigen.

Der Automat, der gebraucht werden soll, ist so einfach, daß ein Kind ihn ohne Fehler in Betrieb setzen kann. Es ist der einzige geheime Dienst, den es gibt; ebenso leistungsfähig wie augenblicklich arbeitend.

Der Telephonbetrieb wird nicht auf 20,000 beschränkt bleiben, sondern so schnell vergrößert werden, wie es erforderlich ist, und wird mit der Zeit die Wohnungs- sowie alle Geschäftsviertel erreichen.

Das automatische Telephon ist das einzige Telephon-System, dessen Leistungsfähigkeit nicht von der Zahl der Benutzer abhängt—eine Million Aufrufe stündlich können ebenso zufriedenstellend und ebenso leicht wie zehn bewältigt werden.

Es gibt mehr als 1,200,000 unabhängige Telephoninhaber innerhalb fünfhundert Meilen von Chicago, die gegenwärtig keine Telephonverbindung mit dieser Stadt haben. Das automatische Amt wird Aemter für die Fernlinien einrichten, über welche diese Telephonbenutzer mit den Abonnenten des automatischen Telephonamtes verkehren können, was also bedeutend zur Bequemlichkeit des Geschäftsmannes beitragen und den bestehenden Telephon-Fernbetrieb in jenem Gebiet ungefähr verdoppeln wird.

Nachdem zehntausend Telephone in Betrieb sind, wird die Berechnung für unbegrenzten, schnellen, geheimen und ungestörten Dienst wie folgt sein:

10,000 bis 15,000 Telephone,	**$1.75 per Monat**
15,000 bis 17,500 Telephone,	**$3.50 per Monat**
17,500 bis 20,000 Telephone,	**$5.25 per Monat**
20,000 Telephone und mehr,	**$7.00 per Monat**

Mit anderen Worten, bis 20,000 Telephone installirt sind, wird dem Abonnenten des automatischen Telephon-Dienstes ein Satz berechnet, der im Verhältniß zu der Abonnentenzahl steht, mit der er verbunden werden kann, und er bezahlt für den Dienst, wie er ihn erhält, aber niemals mehr als $84 per Jahr für Geschäftstelephone und $50 für Wohnungstelephone.

Die ersten zu errichtenden Aemter werden wesentlich für Geschäftszwecke sein.

Die Anfangs-Installation wird in dem Gebiet ausgeführt, das im Norden von North Avenue — im Osten vom Michigan-See — im Süden von 22. Straße — und im Westen von Ashland Boulevard begrenzt ist, mit einer Erweiterung, die das Stock Yards-Gebiet einschließt.

Subway Telephone Construction Co.,

JOSEPH HARRIS, Präsident.

CHARLES G. DAWES
DAVID R. FORGAN,
Massenverwalter für die Illinois Tunnel Co.

E. A. POTTER,
Massenverwalter für die Chicago Warehouse & Terminal Co.